Jena am 1. Juni 1787. Vormittags um 11 Uhr.

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Seit einer ganzen Tage von Ihnen, meine vortreffliche Freundin, getrennt, und ich bedarf mich Ihrer Freundlichkeit die Sie mir gaben, Ihnen zu schreiben. Erwarten Sie nicht einen schön stylisirten Brief zu lesen, mein theuerste Seele, und erwarte das Gegentheil, wenn Sie finden und so wenig die ganze Darstellung Ihnen, so wenig verstehe Sie finden, die seine Empfindungen ausdrückt, dieselben durch gekünstelte Wendungen vielleicht in ein neues bestand Licht zu setzen. — — Ich verlieb Aufmerksamkeit in den aufmerksamen Blicken in das Herz jedes Menschen, das sich gemeiniglich viele gefallen zu haben, sich befindet und muß, wenn er auf dem Punct ist einen geliebten Gegenstand an dem sein Herz ganz hängt zu verlassen. Endlich gewandert nimmt man nach dem Lieder gebeugt hohe Himmel und so weiter — ich mich entfernte desto lebhafter wandte die Erinnerung alles Vergangenen in mir, desto lebhafter stellte sich mir das Lieb meiner [illegible] Seele vor. — Ich weiß besten Freund, daß ich Sie so [illegible] daß Sie mir [illegible] daß Sie mir

[redacted], [redacted]

O! und wie [redacted]

— Meine Lage wäre unerträglich, hätten Sie mir nicht erlaubt Ihnen zu schreiben, hätte ich nicht Hoffnung Sie auf den 12.ten Juliet zu umarmen, und endlich — — hätte ich Ihnen Ihr Herz nicht. — — Auch dieser hat mich die meine theuer ganz fühlen lassen, meine treuen, aufrichtigen freundlichen zu finden. Wer ist so braver Freund, als wo Brüder ist. O. wahl Glück mit einer solchen Familie näher verbunden zu werden! — Ich habe mich ihnen ganz entdeckt, und Achtung Ihr Herz hat Freundschaft verlangt, dass wir ihnen lange mit einander gelassen. Er hat mir versprochen alles zu versuchen und seiner Mühe zu sparen um Ihnen verlangenden würdigen Rathen zu bewegen nach Linz zu kommen, und ich verlasse mich ganz auf Ihre Versicherung, liebste Sophie, dass auch Sie nicht unthätig dabey sayn wollen.

Ihr ich heute gelesen, meine beste Freundin erlauben Sie mir mich eine Frage:

Warum kamen Sie nicht noch, am Nachmittag vor seinem Abreisse [redacted]? — Und dass hinaus Sie in die Comödie? — Wie ich Sie dahin führte, wo hinaus Sie mir ganz verändert, ja sogar einmal verlegen! — Ich deutete Ihnen Ihren

die Hand, aber nicht wieder zurückziehen, sie
gleich ist sein mich zu fragen, und doch war
Ihr Freund auf dem Punkt Sie zu verlassen!
— Sophie, Sophie! ich kann Ihnen nicht
beschreiben, was das alles für mich besonders
Würkung auf mich machte, ich war traurig
den ganzen Abend, suchte mich nach Ihnen,
aber ach! vergebens, und nur den Gedanken
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
Sie meinen Herzen zu fragen; — ob Sie
wirklich meine Freundin sind? —
Die Aengstlichkeit mit der ich Ihnen, liebe
Sophie alle diese fragen thue, muß Ihnen
nur meine Lauterkeit von der Wahrheit und
Aufrichtigkeit meiner Empfindungen sein.
Entdecken Sie sie dann, daß Sie mir die-
se fragen aber so aufrichtig beantworten.
Leben Sie wohl Sophie, vorjetzt. — Noch
bin ich nicht Willens meinen Brief zu
schließen. — Ich umarme Sie nur Ihr
meinen Herzen!!!

* * *

Am 24. Junius. Vormittag in der Nacht, um 2. Uhr.

Die Nacht, den letzten Tag derselben benutze
ich, und ich seine letzten Stunden sich nicht
mehr mit Ihnen Herzens so freundlich, warum

an an Sie

dauch nur wenige Augenblicken, unterhalten, wurde ich sehr eine unvergeßliche Vergnügen sein. Nehmen Sie allein nicht die Lust Mindestens das bereits verlebten glücklichen Stunden gänzlich nehmen, Ihnen, die Sie mir so glücklich, die Sie mir so unvergeßlich machten. — Der heutige Tag verstreicht mir in Arbeit; den Abend hatte ich mir vorgesetzt mit Ihnen liebes Lotchen im freyen zu verträumen und dadurch die betrübte Lücke in der ich mich seit einigen Tagen befand zu vertreiben, aber das Wetter hinderte mich daran — Dann es regnete. Ich blieb also auf meiner einsamen Klause, suchte Zerstreuung bey meinen Blätter, fand sie aber aber so wenig als in der Lectüre von Gellert Gedichten; mir blieb mir also übrig, als schwarze Arbeit. — Nun bin ich mit allem fertig und schon seit einer Stunde beschäftigte ich mich allein mit dem Bilde meiner geliebtesten Freundin, meiner Lotchen! — Das einzige Gedanke an Sie, den Blick in mein stilles Heiligthum, wenn ich Ihnen meine Entragen zu überzeugen hoffe, daß ich Ihr Nachsicht — Ihre Freundschaft — nicht unwürdig bin, — sind bisher gewesen mir die süßesten Augenblicke, vergnügt sich mein Leben. O Lotchen, Lotchen, wie glücklich, wie unaussprechlich glücklich würde mich die Erfüllung dieser Hoffnung machen, in die ich mich jetzt hineinträumen, machen! — Vergeben Sie mir diese räthselhaften Ausdrücke, — der Drang meiner Empfindungen ist zu groß,

als dass ich gewinnen könne, und doch würde ich mich der Gefahr aussetzen, sie für mich gewinnen zu wollen, wenn ich mich sagte. Liebenswürdigkeit und die Natürlichkeit meiner Freundin würden mich auf ohne Rückhalt zu reden, Aufrichtigkeit gebieten mir zu gewinnen; und ich folge — der letztern. — — — — — Sie war ein ganzes Kind, doch war sie vorbei, und ich fühle mich hinlänglich für — immer Standhaftigkeit besitzen, durch jene innere Gefühle der nicht mehr zu wissen kann. — — Aber Caroline, was habe ich hier geschrieben? — Fast möchte ich Dir's nicht mittheilen. — — Doch mir, es bleibe, es ist ja Sprache der Freundschaft, und ich versprach Ihnen ja nur aufzuzeichnen was unsere Trennung in der Seele, — Ihnen sich ganz zu öffnen, Ihnen — seine Schwachheit und seine Stärke zu entdecken. Sie also sey der Anfang zur Erfüllung dieses Versprechens, und der Kuss mit dem ich es versiegelte, wird mich ohne Aufhören an seine Erfüllung — erinnern. — Aber Caroline, ich muss schliessen, Freundschaft scheint mich anzuklagen früher vor 7 Uhr heraus da es jetzt schon gegen neun an 8 Uhr. — Kuss sie Stimmung in der sich mein Herz jetzt befindet, und alle sind sie Ihre Freunde, —

meine Geliebte Bettina! — Möchte doch der Augenblick, wo dir meine Briefe — beschwerend Auge gedrückt wird, dann — täglich sein, wo sich in der nächsten — einzelne Stunde meine Augen, angeschaue — dir Züge zu genießen, schließen werden.

Gute Nacht Bettina! — Tausend, tausend Küsse und sanfte Träume meiner Holden Freundin. — — Denken Sie mein, — Leben Sie wohl.

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Ihr treuer

Ich bin innigst schließend, meine Liebe, ohne Sie dringend zu bitten mir bald, bald zu antworten, ohne Sie zu erinnern daß 8. Tage mir unaussprechlich lange Zeit ist, — daß ich also von meiner Freundin von — ablauf dieser 8. Tage einen Brief erwarte, einen Brief, so aufrichtig als der meinige ist, den Sie mir ~~schuldig~~ erhalten. — Erwarten Sie meine nicht zärtlich. — Lassen Sie mir wissen ob ich Ihnen durch meinen Bruder, meinen Wechsel übermachen lassen darf. — Empfehlen Sie mich Ihren vortrefflichen Eltern. — Adieu, beste Bettina!!! — — —

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

22 Juni 87.

Womit, meine theure Freundin, soll ich anfangen
Ihnen die mannigfaltigen Empfindungen
zu schildern, die sich beim Empfang Ihres lieben
Briefes, meinen in banger Erwartung schon
lange Tage an Stunden, voll ich anfange
mit der herzlichen Freude die sich über meine
ganze Person wohlthätig verbreitete oder mit
dem innigsten Dank, dass ein Herz
Sie hat, so liebreich so empfindend existirt. Warum, meine Liebe,
muss meine Feder zu schwach sein die Empfindungen
meines fühlenden Herzens auszudrücken? — —
Alles, alles was ich Ihnen sagen kann, ist
dass Ihr Brief mich zum glücklichsten Menschen gemacht hat. — Glauben Sie nicht, dass
das bloß Gefühl der Leidenschaft sey, mich
so ganz abhängig zu machen, mein Herz
und ganz meinen aufrichtigen gerechten Charakter aufzugeben, aber diese Leidenschaft ist
so sonderbar mit Achtung Ueberlegung ver-
mischt, dass ich mich selbst Mühe kosten will
die sie von Ihnen zu entfernen. Ja meine
liebe in jenen Stunden, wo mich die rasch-
esten Gedanken durchfliegen, und wo ich
mich zur Pflicht mache alles mit Kälte
Blut zu betrachten, selbst in jenen Stunden

macht mich der Gedanke Sie [illegible] und meine Freundin immer glücklich und [illegible] glücklich. — Die Art mit welcher ich Ihnen Dienste versichern, und Ihnen [illegible] Beweise geben, wie aufrichtig ich es meine, — Und ich glaube meine Pflicht etwas zu gut zu thun, gehört dazu überzeugt zu seyn, dass Sie mich nicht die kleinste Erkenntlichkeit zutrauen. — Auch erinnere ich, so nachsichtig hierin auch immer die — Grosse Welt ist, dürfte sie mir in der grössten Belegung an der freundschaftlichsten Gesinnungen so heilig sind. — Doch genug meine Freundin das wahre Glück der mir bei jeder Gelegenheit Ihre Freundschaft zu Theil wurde, — und [illegible] wider meinen Willen auf das über zu gehen, weshalb ich in der Gedrängt mich durch über diese Freundschaft, — Der warum soll ich nicht sagen, durch meine Verbindung mit Ihnen, zu genießen hoffe, und von dem mich Zurückhaltung und Zurückhaltung Grundsätze abhalten vergisst mehr zu wollen, wenn es nöthig ist, so zeigen ich es auch thun, von diesen abzubrechen. — Und ich weiss meine Pflicht vergisst mir Sie. — —

Ihnen vertraulichen Briefe kann ich täglich mehr [illegible] und täglich also wird es mir jetzt mehr, täglich und mehr Sie [illegible] durch Ihre Einsicht

Gesellschaft zubringen zu können, doch ich hatte mir
meinen Vater ausgebeten um 6 Uhr bei ihm zu sein,
da mir sein gegebenes Wort müsste ich halten. —
Ein ich nun bei meiner Cäcilie gemüthlich? —
— — Was Cäcilie Ihre Aufgerichtet ist mir
immer ungewiss, fast möchte ich sagen unmenschlich? — Das ist mir Dämonisch sein mit
Armuth. — — alle meine Ahnung sagt mir
manchmal dass sie, ich sollte Sie nicht hier
sehen, nicht hier umarmen, nicht hier mit Ihnen
Hand Hand wandeln darf wie in Ihren Lieder —
spielen? — Wo mir der erste, der einzige Kuss
von Ihren Lippen, die Thränen Ihren Augen ver-
ständlich machte. — Cäcilie! Das ist, das Sie nicht
sehen. — Ihnen meine Freundin wäre Sie Mittel
die Lebendigkeit Ihrer Ihr Natur zu geben. —
Das ist grösste meine Noth, mein Hoffnung, schon
ich bedauere dass Cäcilie meine Freundin ist. —
In Ihren Hände lege ich alles, und gewiss ist es in
guten Händen. — —
Morgen schreibe ich meinem Vater, und Sie
sehen wird nicht ausbleiben Ihnen Mitteilung sogleich
zu übermitteln. — Alle Lieblichkeiten und
Damen ich Ihnen Damast im Garten Traum sind
gehalten, — Ihren Damast und an Ihnen ein —
Ganzen bestimmt. — Wollen Worten mich sagen
zu Dürfen; — "Cäcilie, meine Cäcilie mein jetzt
Armut Das Ihrige, und ich sonst Das Meinige —
machte; — Sie Sie Freundin mögen mir Ihren

Freunde, — und dieser Freund, dieser Heidelberger — bin ich. — O wie gern möchte ich Ihnen Blumen noch länger aufhängen, aber aber unser Ihr Bruder hier, — und neulich war Paris an mir eine Freude, indem er mir sagte der Doktor sei hier, und gehe aber schon in einer halben Stunde wieder ab; — das — Grausame! — und doch gab ich ihm einen Kuß für Dankbarkeit, daß er mich nicht mit Ihnen bekannt machte. — —

Ihr meine beste Tochter, leben Sie wohl, — — aber es ist mir unerträglich schmerzlich zu wissen, noch habe ich Ihnen Blumen hier und diese werden aber hinreichen um Sie zu bitten, mir bald; bald — recht bald mir viel zu antworten — Es ist die Bitte eines Freundes der Sie mehr als liebreich Ihr ganz jeder sind, gehorsamer Diener gegen diesen Ihr Ihnen Ihr Herz, unsere Thränen? — — Und ja nahen Nachricht, wie es mit Ihrer Brust steht. — Empfehlen Sie mich Ihrer Frau und vertrauen Sie fester auf Gott, — Ich selbst küsse Ihr ein Geist und bin unverbrüchlich bis in den Tod, meiner Tochter treuester und wärmster Freund.

Ihr
B. 22. Juni. um 5. Uhr
Nachmittags. 1787.

Mozart

Inn am 6ten Julius 87. – Freytags den 11. Uhr Mittags.

Schon ganze 14. Tage verfloßen und noch keine Zeile Antwort von Ihnen, meine Freundin? — Was kann Sie mögl bewegen mich so lange warten zu lassen. O Bester, meine vortrefliche Bester, sind meine Wünsche unbefriedigt, wenn ich, vertraut auf Ihrer Gegenwart, das süßen gelübde brauche mich mündlich mit Ihnen zu unterhalten, wöchentlich ein paar Zeilen von Ihrer Hand verlange, als die kleine Entschädigung für das gelübde das ich mißen muß und sind Sie, weiß Bester, meinen geliebten freundin mich Ihrer Freundschaft nicht ganz unwürdig hält. — — Nicht ist gewißer als mit jedem Augenblick Nachrichten von meinem geliebten Gegenstand zu erwarten und — — sich einer in seiner Hoffnung getäuscht findet; Bester, sind müßen Sie mir zugeben, wenn so nahe da Sie selbst seine Empfindungen kennen, und Sie wollen Sie gütigst sagen, daß ich Sie so klein in so hohen Grade empfinde? — Doch — was sage ich, Sie gründet an meiner Freundschaft Ihre Ruhe! — Vergeihen Sie, wenn der heiße Wunsch Nachricht von meinem Freunde zu haben, Sie mich martirt, ungerecht gegen Sie sagen. Ich selbst sehe ein daß ich Ihnen — und weiß Sie Ihre Fehler durch nichts mehr zu machen, als durch das traurige Gefühl mißen meinen Gelübde, weiß ich Sie nicht zu entschuldigen, als durch die Ursache die mich dazu bewog, und diese war ja — — Liebe — Liebe meine Freundin, Sie der Gedanke zum glücklichsten Menschen machen Ihnen vielleicht Vernunft noch mehr zu wünschen, als Freund. — Und bestand meine Bester, finden Sie nicht, als ob ich

mit Ihm, was ich bis jetzt von Ihnen erhielt, mit Ihm verbindlichen Dank und Ihrer Freundschaft nicht zu frieden wäre; Nein meinen Ihnen, ich darf und werde auch nie, so lange unsere politische Lage sich nicht ändert, mehr verlangen, Sie können mir nicht mehr geben. — Aber meine Liebe bin ich nicht jetzt schon überzeugt genug, dass ich Sie nicht darf? — Und wie? sollten Sie gegen Pflicht und Schicklichkeit sein seyn mich in ihrer Lage zu wünschen, die mich zum glücklichsten Menschen machen würde? — Ihr Zögern soll mich abschrecken mir so manches Hindernis zu überspringen, welches mir aufs neue vielleicht unüberwindlich im Weg liegen würde. — Aber, dass ich Ihnen diese Gedanken mitheilte, was meinen Sie? — Nein, nein meine Liebe sie finden gewiss nichts beleidigendes in allem was ich sagte, denn Sie sind ja mein Freund, verzeihen mir je aufrichtig alle Ihre Empfindungen zu mir haben, schienen aber sehr unklug von mir zu denken, wenn ich verschwieg Ihnen immer den aufrichtigen Theil, wenn sprach Ihnen nicht die geringste Neigung dieses Herz zu verheimlichen, das so warm für Sie, Ihre, schlägt. Entschuldigen Sie mich wohl dass ich Ihnen viel Vorsprache in der Liebe that, dass ich zum Siegel dessen Ihnen Ihren meinen Kuss aufdrückte und — dass Sie — liebevollen sanften Blick mir beifall zu schenken. — Und jetzt sollten wir schweigen, da wir so aufrichtig angefangt die Sie selbst betreffen? — Mein meine Freundin wenn ich das könnte, ja ich würde es sogar für einen Beweis der Hochachtung halten, das ich Ihnen so schwierig in der Liebe that, würde es für unverzeihlich halten

da ich weiß mein ausgeblieb meinen Brief auf Dinsdag
Freitag Sonntag. —

Am 10ten Juli. Dienstag, früh um 11 Uhr.
Schon über die Mitte des 3ten Briefs sah ich Ihnen schon
und noch keine Zeile Antwort von Ihnen! — O Lotte,
mit jedem Tage der mein Gesundheit vergeht, wächst
meine Ungeduld, und meine stille Sehnsucht nach Ihnen
tausendartig ich ganze Gedanken Bringen sich bey, die
durch meine ratlose Einbildungskraft genährt werden
und meine Unruhe vermehren. — — Praesumed: —
Madchen! wüßten Sie minimal Ihnen Sie mir
durch Ihre Gegenwart verschaffen, gewiß Sie hätten —
Mitleiden mit mir! — Doch gute Hoffe ich noch, dass
Ihre liebe Briefe verscheuchte mein Gestern, so wenig
so hatte der Bothe, der mir gewiß auch etwas
mitbringen wurde. — Ich glaubte ihnen sind gram,
und nun haben ich. — —

Ich lege Ihnen hier etwas bey, Ihnen Lotte
so klein und so unbedeutend es ist in Kindheit gewiß
eigenen Werth, so weiß ich daß Sie werden es nicht
verachten, da es von der Hand Ihres Freundes kam.
Glauben Sie, meine Lotte, mehr fassen als Dinge
Ihnen singen mögliche, viel fassen ist das
Land worauf Ihre verschiedene Neigungen mich
an Sie, Ihnerste, Letzte — fest und unwandelbare
ist der Glaube in meinem Herz daß Ihr ganzes
unendliches Wesen auf mich macht, und mit
meinem Tode wird Sie, sondern volle Quelle mein
Freundschaft und Liebe ausfließen daß jetzt das gleine
minimal Leben unmacht. — Möchten Sie, Ihnen

Diesem Gedanken daß jederzeit ganz von seiner Wahrheit überzeugt sind, so oft Sie meinem Herz wieder Ihnen zarten Fragen zu empfinden. — Ach E. Elise hatte denn wirklich nicht ahnen können, daß meine Seele bestimmt, das schönste Gold einmahl mich an die Vollkommenheit und Güte der auf Ihrem Gesicht zu lesen, an das jugendliche Feuer das Sie ganz belebt; das mit dem Wunsch den Herzen, an die Sanftheit Ihrer vertraulichen Gespräche, an die Anmuth die in jeder Ihrer Minuten herrscht, an die Wonne die jeder Ihrer blauen Augen den auf mich wirkte, in mir hervorbrachte, endlich die Figur des Ganzen mahlt mich dünkt den Gedanken daß unsere Freundschaft aber so unaufhörlich fortdauern und das Vermögen der fortdauern glücklich auf sich selbst zurück wende, zum glücklichsten Mensch. — Dieß ist meine Meinung, meine Liebe, das natürlichst gesagte das gesagt, das mein Mund äußerst mangelhaft auf Ihnen; Gewiß Elise ich empfinde weit mehr. — O Hand, heissen Hand der Hoffnung dieser Empfindungen! —

Ich wollte nun erst einen Brief von Ihnen erwarten dann erst diesen zu schicken, aber das unangenehme Vorfall von der Welt die sehr zu ergreifen Ihnen Sie meine Gedanken, und <u>richten</u> Sie, sagen Sie aber nicht zu streng. — Zwey Tage nach Abgang meines letzten Briefs, worin ich Ihnen das Zeugniß meiner Mißbilligung, und worin ich mich ganz der Freude überlaß Sie mir den Gedanken, Sie würden bald einmal das werden wollen war, das Ihnen meinen, mir versagte; — zwey Tage nach diesem angenehmen

nun Tag erhielt ich nun Brief von meinem Vater, dessen Inhalt mir zum erstenmal in meinem Leben Kummer machte. — — Es bat mich, — daß man die Ehe so abgefaßt, daß ich nur zu dürftig sei Gabel und Vater darin lasse, welches mit dass seine Kinder ihm gehorchen sollen, — ich möchte bedenken, daß mein Bruder den Widerstand der Frau Fröhlich dahin Magdalenen Christ anbieten dürfe, welche ein Auge auf ihn geworfen zu haben schien. — Mein Bruder setzte an hinzu daß er nicht gezwungen sei mir darum zu bitten. — — Helene Ein Blick, meine Freundin, in die außerordentliche Verlegenheit wo in die mich dieser unglückliche Vorfall versetzte. — Gott welchen Kampf stand ich aus! — Auf der einen Seite Ihnen Mittel entgegen zu setzen und ich Ihnen zu gehorchen und versprochen hatte, und Blei und Ihnen so da zu machen schien, auf der andern Seite meinen Vater zu beleidigen, den Dich nun unvermeidlich, der sich für seine Kinder aufopfert und dem ich mich unaussprechlich beleidigte. — Meine Lage war unerträglich. — In dieser Verlegenheit nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Bruder, diesen ersuchte ich sollen Ihm Endlichen den Willen meines Vaters zu erfüllen; — Ihnen, Caroline, sollte ich die ganze Lage mittheilen und Sie würden meinen Entschluß gewiß gut heißen. — Dich und noch tausend andere Gründe die mir Ihr liebes Bruder angab und endlich mein Brief, worin er sagt; — Er bringt zweifle er daß die fr. Fröhlich den Gedanken annehmen würde, den er nur nicht ihr zu verbieten wie Gesetz ein Gesetz zu halten; — bewegen mich Ihrem Bruder zu folgen. — Mit zitternder Hand schrieb ich meinem Bruder den Grund, daß mir dieß den Fall nun die fr. Fröhlich

ihn anzunehmen Künstler; Die süsse Hoffnung bei den Pflichten ganz zu thun, erlaubte mir damals noch nicht zu überlegen was ich fühlen würde, wenn Er ganz Dir Christ mir den Tod nicht wollte. — Heute war der Tag wo ich erfahren müßte, wie wenig der Mensch, — allen seinen Mühe ungeachtet, von sich selbst abhänge; Heute erhielt ich meinen Brief von meinem Bruder — worin er mir sagt; — Die Weibsleute habe den Hund angenommen, ihn aber zugleich gebeten, denselben gewiß sorgfältig wegen noch bei sich zu behalten. — — O meine Cecilia, hätten Sie nur einen Augenblick Zeuge von heftigen Rückbringen meiner Freundin gegen seinen Bruder! — — Doch nein ich hätte mich schämen müßten; Sie mal brachte sie Gewalt; etwa die Gedanken dass meine Cecilia Sie wegen weniger meine Freundin seyn würde, weil ich Sie der Bitte meinen Bruder Folge zu leisten, Ihr selbst einen Auftrag? — — Mein beste Cecilia Sie gewiß nicht, hingegen kann ich Sie zu viel. Ihr edler Charakter — — Daß Sie mich kennen lernen ich wollte Ihnen schmeicheln, und Sie falsch schmeicheln ich sagt; — Ich weiß mich wie Ihnen, Ihrer Freundin Bruder soll; ~~Wieder~~ Mein zartes Benehmen gegen — Sie muß Sie überzeugen, wie sehr ich Sie schätze, achte und verehre. — Wie ich Sie zum zweitenmale sah — es war in der Laube meiner Schwester, — damals schon fasste es mir mein Herz, dass ich mich nicht täuschte, — jetzt aber fasst es mir Ihre nähere Umgang. — — Mein meine Beste, nicht Ende Sie heftigen Ausdrücken dessen ich mich ist schon hervorbringend, als beleidigten Ausgang, — gewiß meine Handlungsweise und überwiegt ich noch am wenigsten Ihren wenden Beifall. Dürfte ohne Gefährdniß meiner Ehrenliebe, weniger gewiß nicht geringe Mühe kosten, soll mir ich Hoffe

das beste Mittel sein, mich davon zu heilen, und Ihnen – liebe Lotte sei's Ihr gestanden – mir zu beweisen die unbegrenzteste Aufrichtigkeit Ihrer Freundin. — —

Ihnen meinen Herrn und ein Billet, darum gewähren ich mir selbst Ihnen; Sie bestellt darin meinen andern Hund von mir abzuholen, den ich Ihnen sobald als möglich zu senden werde. — Schlagen Sie mir diese nicht als meine Vertraulichkeit, Ihre freundl. Bitte. — —

Leben Sie wohl und denken Sie meinen Brief von Ihnen. — Gott, alles stimmt das Gute auf mich nieder! — —!!!

---

Abends 8 Uhr. Nachmittags.

Endlich habe ich Ihnen erhalten diesen schrecklich lang erwarteten Brief, meine Freundin war mir so freundlich. — Dank, Dank meine Freundin! — Heute ich darf jetzt Sie umarmen meine liebste Lotte, und eine ewige Umarmung sollen Ihnen gewiß mehr sagen als tausend Worte, wo einer nur einigermaßen fühlig ist als das andre, Ihnen das auszudrücken was meine Seele ganz jetzt fühlt. — Ach, Ihr Freundin! mehr vermag jetzt mein Mund nicht hervorzubringen, so sehr bestimmt jetzt Empfindung, gewollte Empfindung meinen ganzen Sinn, über das Bild Ihrer Charakter, über die Wahrhaftigkeit Ihrer Gesinnungen, über Ihre außerordentliche Gegenwärtigkeit und Stärke, ungewollte Stärke gegen Ihr Selbst. — Das Urtheil Lotte, was Sie von mir fällen mag mich Eigenwille; — aber aufmerksam soll es mich mehr Ihnen zu mir selbst zu arbeiten, als ich bis jetzt hab, — — und gewählt mir Sie, o Lotte wahl Wohin für mich! so ist meine Bestimmung Ihre Wünsche!!! Nun bey Ihnen vertraulichen Sinn das Sie mir was Sie von mir und meinem Charakter sagen, noch ich bin mir fühlend die Empfindl Lotte. —

Ihr Blatt in Ihrer Hand Brief hat mich überrascht, hat mich

bis zum Thränen gerührt! — Hier ist sie;
Ich Mensch, denke Sie sich in mir gerade Sie, — was ich wa-
"Sie das Wort Sie sich von mir brauche, auszusprechen, auch auch
"die Wünsche in Erfüllung bringen werde, denn Erfüllung sie-
vielleicht von mir erwartet. u. —

Lottchen, Lottchen, ich mich in Ihnen gerirrt, o meine Freundin,
Sie wissen schon alle Dinge mal ich war einmal blinde Heide, weil
ich Sie gehört, wie sehr ich Sie verehre. Nie sagt ich ein Wort
mal ich nicht fühlte, was dessen Wahrheit ich nicht selbst a-
bezeugen kann; — Ich liebe, ich schätze, ich verehre Sie, Ihre Freun-
dschaft zum Widerlegung, Ihrer Achtung wert. Aber, Lo-
ttchen, Lottchen, was wollen Sie mit dem bedeutenden Sagen sagen? —
Ich verstehe sie nicht, und das Räthsel ist mir! — Lottchen! sollte
Ihnen ein andrer Band mehr als Freundschaft zu mal — Ihnen
Ihre Freundschaft — — Doch ich schweige, Sie bleibt mir fre-
undschaftlich Stelle. — Lotte Sie aufrichtig meine Freundin,
verschweigen Sie mir nichts, ganz verschweigen Sie mir nichts, was
sollen Sie mehr wissen, was ich — sichtbar schuldig. — Lottchen,
ich bin Mensch, und schwach Sie Lotte, so hart es mich auch
Ihnen wird, mit Muth und Gelassenheit. Mehr nicht von sich,
lesen Sie, Ihnen sie Sie mir einmal mal ich Ihnen vorgen
Freitag schrieb, und Sie mir an sagen, dass ich auf Ihre
Handlung. — Nun wissen Sie mich bald auf meinem Wege,
und seyen Sie aufrichtig Lottchen! — Ich Sie schweigen und Sie
Mehr! — — —

Was Sie mir wegen Ihrer jüngsten Reise schreiben, klingt
schrecklich sehr traurig, aber Ihr freundschaftliche Aufrichtigkeit
Ihre Landsmann, Lottchen, hat mir, sage ich auch Ihnen lieber Brief
Ruhe, neue Hoffnung eingeflößt. — O Tränen Sie, Tra-
nen Sie, welche fließen Wasser werde dann die Empfin-
dung sein durch sich sagen! — Ach, Lottchen in meinem Arme
weinen! Engel! wäre dann meine ganz Glückseligkeit!!! — Warum
aber liebe Thränen, fassen Sie mich nicht auch? — Wollen
ja ich böse sagen. — Nun alles soll vergessen sein, was Sie
mir nur Leid nächsten Verlangt. Hoffe Sie Ihnen Ruhe,
und Ruhe meine Wünsche nicht erfüllt werden, bestimmt
wollen! — Und aber Ihnen Einige. — — Liebe Lottchen, Sie
wissen mir an baldigen Nachricht von Ihnen gelegen ist, sodass
Sie Brief sogen lange beim sagt Ihnen, diese letzte Zeile ab-
schlägt so Freundschaft Ihnen. —

Schreiben Sie mir ja mit der Post
Hoffe, und viel, recht viel! — Ade — aufrichtig. — Ich umarme Sie
tausendmal im Geiste und bin stolz darauf mich Ihren aufrich-
tigsten Freund nennen zu dürfen. — Leben Sie wohl, liebste Lotte! —

Verzeihen Sie mir Ihren liebevollen
Ungestüm!!! —

Werther

Meine Theure, meine unvergeßliche Caroline

Jahrzeit war mir der Augenblick Freud Schmerz, wo ich die Hoffnung ergriff Ihr mich mit Ihnen zu unterhalten, jetzt ist er mir voll ihrigen Traurens. — O wie Danke ich jetzt der Güte der Nacht, daß sie meinen Gefühlen von Betrübniß, von Kränkung, die so lange ich bey Ihnen war, so lange meine Freude mich umgaben in der bedrängten Brust eingeschlossen Blieben unterdrückt, begünstigt. Sie war oft die Zeugin meiner Leiden, sie sey es auch jetzt da die bittersten, die der arme Mensch nur Leid, mich treffen. — Da Ihre gütigste Gesinnung gegen jeden sowol den Gesellschaftsten als den Gesellschaftlosesten Gast war, hätten jedoch immerhin Gäste Ihr Lustiges. — Erstaunt umsonst ist, — und Ihr warum jede mit die unempfindlichsten Schläge Ihr Schicksal, nicht den Gütigen Vater: grüßt meine Unglücklichste meiste Enkel, ist — sag' mich in diesen traurigen Lage. — Glauben Sie nicht daß ich Sie Ihnen allen Sind bewegen will den Wage Ihren Entgegen Gewalt anzuthun, o Caroline Sind lasst Sie meine Liebe Sie mich sind Sie fühlen, Sind lassen meine Grundsätze nicht zu, so traurig mir der Gedanke ist, Sie Ihre Hoffnung entsagen zu müssen Ihre Hand, Ihre Ruhe Ihrer Einsamkeit zu beseligen, nicht mit Ihre Nahmen Ihre Freundin, meine noch weit süßeren verbinden zu können, ja — geliebte meine Hoffnung, so unglücklich mich Ihren Gedanken voll ständig machen muß, so würde ich Ihr selbst Ihrer Ruhe mit Ihre Standhaftigkeit rechnen

die nun Dein eigen sein Herz, Dir nun der Abschied mit
Leid seines Schicksal abzwingt ist, Dir die Hand Deiselben
in Dein Aufschluchzendes als sein ihr am innigsten Freund,
sagend, Kurz — Dir Ihnen selbst noch in seinem letzten
Blick, wo er ganz Dir zugewendet seinen Herzens sag-
ende Lust hing, versichernd Dass es — Mein sagt. — Ach
Aber Ihnerste, Dahingegen Dir alles Dich zu entzweien —
fest, Dir selbst Ihnen Gründe nimm Entweis Dahingeb
Dass Dich alles nicht Einen Worte sind, Durch die Stand-
haftigkeit Dir es in Dein Augenblicken Entzücken wo sich
selbst, — weil mehr als Dir mal ich so oben sagte — ver-
einigte, ihre zu Existieren und jede Dir Gastlichsten Ein-
Dringlichsten wage zu machen, Dir wird Dein Gedanken —
einhalingend, was Ihnen verkauft zu sagen! — O Engel,
nehmen Sie mir alles, machen Sie mich zum unglück-
lichsten Menschen im Augenblick meiner Entzweiung, —
meiner Liebe, — die gewiss die gewaltsame ist, Dass ich —
Ihre vertrauliche Einigkeit Ihnen, — nehmen Sie,
entziehen Sie Dass Unglücklichen Ihre Liebe, — lass
Sie ihre aber wenigstens mir Ihre Freundschaft, mir
sagen Sie ihre mir Dass einen Leiden, was Dasselbe mich
äussern bezeichnen nicht, glauben Sie mich, was
es mit gehaltenen Schritte sich Ihnen nähert, —
lassen Sie mich Ihre heitre Ruhe sich widmen, was
es wagt Ihnen ein Wort zu sagen, lassen Sie sehen
Dass nicht in jenen Ihre Blicken ~~ihre~~ gleichgültig
und Dass Ihnen, Dass es sich entfernen, lassen; — O Gott
ich Dank vergessen Dass mein Dasein unglück Blick, —
es Einzelne ganz etwas anderes sagte, Dass es mir
allen sagte, weil ich mir wünschen Dürfte, Dass mich —
~~ihr Blick und Ihr~~

— Wal. Ihnen, vortrefflich Engel, hat der Amor vorbehalten, dass er zärtlich mit Ihrer Liebe, auch allen Verleihungen soll, und irgend nicht fähig wäre, sich der harten Strenge zu entziehen, welche das unabänderlich grosse Verhältnis Ihnen vorbehält, nicht zu lindern, — sondern mit zu tragen zu helfen. — O Engel, Engel, unbeschreiblich traurig und niederdrückend ist „Ihr Gedanke" mir Ihr — als Freund vorwurfsvoll zu sagen, dass nie andrer als Liebhaber erhält, aber noch weit traurigere und niederdrückendere ist es für Sie, Ihre sich nicht blos Freundinnen heissen, sondern wirklich auch nicht abgeneigt sich Hoffnung auf einen süssern Namen machen dürfen; — und Ihnen sagen, dass man mein Herz gestern, heute, morgen bleibt Ihre Liebe Zeit für mich, Ihre Hand Zeit für mich! — Halten Sie dies nicht für Vorwürfe, mein Engel, blos Mitteilung meiner Empfindungen ist es. — In allen meinen Unglücksfällen sind es mich glücklich, mein ich sie Ihnen mitteilen kann, und deshalb wünschte ich noch einmal, dass ich, sobald der Gedanke, mich Ihnen zum glücklichsten Menschen machen würde, ich mir dann einen Ihrer Lieben bitten werde, weil ich mir schmeichle dass dass sie bey Ihnen so geneigt sey, als bey jedem der Sie, mein Engel, sind, — aber der Gedanke Ihre Freundschaft — und wie Sie selbst in Ihrem Brief [illegible], zwanglose Aufrichtigkeit zu verleihen, ist mir — theuer! — — Leben Sie wohl Sie süsses Leben Sie sowol Ihre Liebe, als auch Freundschaft betreffend bitte ich von Ihnen, und deshalb begehre ich Sie, mein vielgeliebter Engel, mir in Zukunft Stunden tête-à-tête zu gönnen, sonst kann ich nicht mehr Ihr Mann! — — — zeigt als Ihr treuster Diener Sie.

Gute Nacht, Bettchen, — Möchte Ihnen das Liebe Nacht so rücksvoll sein, als sie mir gegenüber ist. — Ich zittre, Handschrift ist mein Ruf hin, und schon Tut mein Auge ist so sehr müdet über Schreiben und meinen Brief; — Gute Nacht, Bettchen, — ewig, ewig

Ihre

Ihre
d. 19ten Dec. 87.
in der Nacht.

wahrer Freund, und ausschließlicher Freund ohne Anhang
Ihr liebender, aber
vielleicht unglücklicher
Freund E Moreau

Lessing, vertrauteste Freundin, gönnen Sie auf mich
Gemeinschaft zu machen. Wie Ihnen gestern gehört den
Abgang der Lessing Mitgift, nicht mich, Ich habe
Ihnen nicht gehindert im Geringsten Ihre Ruhe,
und hätte ich im Geringsten anders gehandelt, so bald ich
auf die heiligen Versicherungen die mir gestanden Grund
Ihr mir Ihr Herz selbst öffnet, Ihnen Grund gesagt
sagen glaubt, dass Ihr Verlust Ihr einen Theil Ihrer
Theil Ihr andern besonders soll; in diesen letzten G
Bandes liegt schon ein zweiter Trost so klein dass
einen sagen mag; aber Lessing! es mögte Ihnen
Trost Ihr mir Ihnen nicht genügen Mitgefühl, mögte
Ihr Herzen, so meinem Herzen Liebe mögen, und
ohne Ihnen Mitgefühl, in Ihnen Heilungen lieg
Ihr Abwendbarkeit Heilung, Ihr jeden Ihnen
und Ihr Liebe Ihnen Ihr Ihnen bewusst, Ihr Ihr
Ihr, Ihr Freundschaft Ihr Ihr mich ausgiebig sagen,
Ihr mein ungeliebt Ihr Ihr fühlen und Ihr
Ihr unmöglichen Vollkommenheit mögt. Ihr meinen
Ihr ist Ihr Grund Ihr Liebgabe, Ihr alten Mögt
ausst gegen Ihr jederzeit von Ihr Freund predominiren
wird, und Ihr Vergleichung Ihr liegt Ihr sagt, dass Ihr
Ihr Ihnen ausmachen mögte, alleine Ihr Ihr sagt, Ihr
mögte Ihr Ihnen Ihr Gemeinschaft haben Ihr mir
Ihr Ihnen ausgabt ist, gesagt Ihr Ihr Ihr Ihr Wort
meinen mögtig; von meiner Liebe gegen Ihr, Ihr
Zusprüchungen wird Ihr sagt. Lessing bekennt
Ihr mich Ihr in mir sagen und Ihr Gedanken Ihr
gehören so wie Ihr Vertrauteste Freundin und Ihr Ihr
Ihr zu Ihr, mögt zu Ihr ist Ihr Ihr Ihr Ihr
heilbare Wunden, aber gegen Lessing selbst mögt Ihr soll

Wenigstens Du mögst all Wenigstens — Ihr Lieblichen gut bleibt, [illegible] an Ihnen selbst nicht, selbst in Ihnen Unglück [illegible] an meinstem Ihnen Theile, an meinstem Ihrem Unglücke [illegible]. O Engel, sollten Ihr alle diese Leiden sich innig Sind gleich Ihr Einzigkeit Du ist ja unendlich. — — Und Ihr aber, wenn Ihr auch ja jetzt sehr überzeugt, o meine Freundin Ihr sein jetzt Glauben von unglücklich Glücklich sein von Ihnen. Engel! K— — wenn Ihr so lange nicht hier ist, — bald wünsch ich Ihr alle Ihnen nicht wisst, dass Ihr ein einziges mal jemanden mit Ihrem selbst beleidigt habt, sollen Ihr sein mit soviel Dank Liebe als Ihr sein, Ihr selbst Ihr unendlichste Glück zu Ihr bestes Freund ist Ihr Mädchen, Ihr Ihr Engel — auf sein ganzes übriges Unglück Leiden mit Ihnen zu sehen, Ihr Ihr sein, Ihr sein Ihr ihm alles, alles aufopfern zu Ihr äußerste zu Ihnen! — Nein, Freundin, Ihr würdig Ihr einen Mensch wie Ihr einen Gott sein wie ähnlichen Lage Ihr, gerade wie Ihr Ihr Ihnen Ihr Ihr selbst alles auf Ihr Ihr, Ihr Ihr Ihr

Sie sind entfernt (Ihre) süßen Wünsche, beste, einzige Sorgen
sie sind entfernt, [illegible] und Freunde [illegible]
meine ganze Wohnung, — Ihr Gedanke daß ich Ihre Ab-
freundlich Ihre mir sind wünschte ängstlich die Liebe [illegible]
Ihnen Wünsche danken, mehr mehr [illegible]
O meine [illegible] Sorgen, was sind Sie mir jetzt Hand,
— und was wandern Sie mir noch werden? — Ihre Gü-
te Himmel, — jetzt noch meinen innigsten Dank für die
mich wündigsten mir [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] und Hand [illegible] zu geben, — Sie [illegible] mir
mir so aufopfernd meinen guten Sorgen, — [illegible] im jenen
Augenblicken, Ihre glücklichsten meinen Leben, Ihnen ab-
einen Schöpfer meines Sorgen war, — [illegible]
Leiden, — meine Seele meinen Leiden, — Ihr [illegible]
rufe"gütiger Mensch! — Daß Sie das damals [illegible]
und Ihre Farben jetzt so freigemüthig bekannt! — — Sorgen
hätten Sie Ihnen [illegible] Ihnen neue Ihre Augenblicke wo
ich Ihnen Ihren [illegible]
mir Ihre Ihnen, die glücklichen Worte [illegible]
Sie Sie mir sagen, — "Sie nehmen Ihren innigsten Antheil
"an meinem Glücken, — Sie [illegible] mir Ihr [illegible]
"ben!" — Hätten Sie Ihnen in jenen meinen Leiden Ihre
[illegible] Ihre [illegible] meinen Ihnen
Ihnen Freund! — Liebe Sorgen Sie müssen Ihnen mir
Sie willigen Ihr [illegible] Ihnen Ihr [illegible]
[illegible] meinen [illegible] Ihnen Ihnen Liebe [illegible]
[illegible]! — Hören Sie mir nur, Ihnen, so freigemüthig mir
Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] mir Ihnen, — Liebe
Sie Ihnen mir [illegible], Sie [illegible] Ihnen Sie Ihnen
[illegible] Ihnen, — [illegible] meinen [illegible] mir
[illegible] Ihre Liebe [illegible], so
Sie, — Sie Ihnen mir Ihre [illegible] Ihnen Liebe
Ihnen, — aber [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen
[illegible], und Sie Ihr meinen [illegible] Liebe [illegible]

Theuerste Freundin meines Herzens, —

Durch ein Missverständniss wurde ich gestern Abend in die Nothwendigkeit versetzt, Ihnen sehr unartig zu erscheinen, indem ich mich Ihnen blos einen flüchtigen Gruss, Ihnen, theure Freundin, Ihren Brief so dringend als möglich zu beantworten. Die Ursache zu diesem Missverständniss war ungefähr folgende: Heute Früh sagte mir meine Frau, dass Sie Ihren Brief mit der Post schicken wollten, so dass ich also Mittag und Abend ohne Ihren Brief zubringen musste. — Theure Freundin, Ihre Briefe sind mir unentbehrlich und theuer, und so gerne ich mich auch nach meinen Missgeschicken entsagen könnte, dass mir Ihre gütigen Briefe meine Leiden vielleicht nicht auf einige Zeit, vielleicht aber auch auf immer verscheuchen würden, so unerträglich und schrecklich ist mir der Gedanke, Ihre Briefe, theure Freundin, zu verlieren, da ich einzig und allein Trost in Ihrer Freundschaft finde, die vielleicht jetzt, indem ich Ihnen schreibe, durch ernste Klagen über Ihre traurige Lage, mir schrecklich sind, um die meinen zu erfreuen.

Theure, Unendliche, ausser mir eigenen Umgebungen

Liebsten, ihrem Gatten und übrigen Angehörigen zu befinden, in welchem sie ihr eigenes Wohl suchen.
O Cäcilie, drücken die Stürme weiblich nach und jeder Thron geht einmal Trümmer weise zusammen, wie das Wohl durch das Aufgang der Sonne einmal Hochtage, — — Der Tag selbst wird dann noch schöner und heitrer, Cäcilie auch Dich wird der Fall mit dem Tage Ihres Lebens freyen! — —
Thue mir einen Freundschuß im Geist und die Liebe dem lieben baldigen und langen Antwortbrief, mit Ihr aufrichtigsten Wünschen und Anhänglichkeit

Jena
d. 6ten 7ten 87.

E. Reinhold

Meine theuerste, vortrefflichste
Freundin

endlich fängt mein Herz an ruhiger zu pochen, wenn ich mich mit Ihnen unterhalte, wenn ich an seine eigentliche Neigung, an das Glück seine Freundin denke. — Ich müßte gegen mein Gefühl reden, wenn ich läugnen wollte, daß nicht Selbstbeherrschung die Liebe zum Theil in mir vervollkommnet, aber nun weniger habe ich sie für Ihnen, theuerste Freundin. Wohl Ihr letzter Brief ist Balsam auf meine wunde Seele gewesen, und die heilige Versicherung, die ich Ihnen jetzt wiederhole, daß meine Liebe so rein ist und daß Sie, Vortreffliche, der einzige Gegenstand meiner Wünsche sind, die ganz und allein Ihnen angehört, und Ihre Worte meiner Liebe, glücklicher Liebe empfinden. — — Gestern schrieb ich mit K—, und ich erinnerte ihn, daß unsere Herzen gänzlich harmonirten, ich habe ihm kurz unsere wenigen und jetzigen Verhältnisse unterrichtet, und Ihnen, meine Freundin, überlasse ich die weitere Ausführung. Thun Sie es ja, die Gelegenheit sich dazu empfiehlt, gütigst Sie, Ihnen K— ganz die Freunde, sich Ihnen freundlichst nähern zu können. — —

Nur jetzt noch ein Wort der Fortsetzung unserer Correspondenz betreffend. — Ihnen zu sagen, Caglio, wie viel mir daran liegt mit Ihnen fortzukommen, ja ich will sagen immer beisammen zu wohnen, habe ich nicht nöthig, mein, Ihnen, Sie kennen mein Attachement für Sie zu gut, als daß Sie im geringsten daran zweifeln sollten. Allein Caglio, und darf Sie nicht lange überlegen Sie selbst — ob Sie es gerne thun, und ob Sie mir mein Wunsch ohne selbst in Verlegenheit zu kommen erfüllen können. — O Caglio, Sie können mich durch nichts als mein Leben in resignieren. Ihr Wille ist mir Gesetz. — Belieben Sie mir gleich einmal schreiben zu wollen, Ihnen, so erwarte ich mit Ihnen beisammen noch in Italien, das heißt vor dem 15ten Oct. Sie lassen Sie mich auch Ihre Adresse wissen. — Der Himmel meine Wünsche erhören zu helfen wolle; — daß meine Freundin Sie darf Sie nicht hindern. — —

Ich bleibe ab, Sie hinzu aufhalten zu wollen mündlich. — Ihr ihr aufrichtigster und ergebenster Freund

Turin
d. 19ten Caglio
1787.

Mozart

Auf meine Adresse bitte ich Sie nicht als meinen eigentlichen Nahmen das heißt ohne nähere Bestimmung meiner Wohnung zu setzen. Das Brief trifft mich gewiß in Italien, wenn es mir vor dem 15ten Juni. Wenigstens Sie Ihnen meinen Aufenthalt bestimmt in diesem Briefe bemerken

à Mademoiselle Sophie.

Liebe, theuerste Cäcilie

Du sind mir Gottes, sanftes, rosenfarbiges Mädchen! — Dich ist allein mein Mund zu stammeln vermag; schnell ist mein Herz geschrieben und mein Ohr allein bleibt vor dem sanften Klange Deiner reinsten Freude Dich ewig Deine treue mir abwenden. Schlimmen oder alter Gräbelsucht, Gnade sei gnädigen Gott gestellt mehr Freund, — doch Deinen, wie Du mir mein Engel! — Allerdings — nicht abzeigen, übrigens aber gar nicht mehr mich, dass ich Dich gleich Antwort von Ihnen erhalten Dank, — denn ich gestehe, Deine Ihnen gelieblichen Briefe sind mir Speise und Trank. — Dich zum Abschied fest mancher Worte, Gedanken sich mir in Deine treue Arme, und ich Dich auf Deine Stirn mit Ruhe und Zufriedenheit aufdrücken: — Du gutes, edles Mädchen, Dank für Deine Liebe! — —

Schon ist es Abend im Zwielicht der Dämmerung und Tagesfreude im Tode, der Himmel ganz rein ist, keine Wolke Wolken, kein aufsteigender Nebel der Finsterniss Tag zu trüben, — aber gerade gleiche ist es nun und die Sonne die majestätischen Lichter an dem reinen Zelte der reinen Gesichte aufstellt, und Dämmerung nicht aufgehalten, indem man liegen Du! — Nicht, schon Gesprochen verbraucht, — Cäcilie, aber so ganz es mir all ist Ihnen Deine Gnade und Lust! — Mein unsterblich Auge Dank seit langer Zeit Deine Thränen mehr, — selbst in jenen Stunden der einsamen Du die mich von Neuem wieder trafen, blieb es traurig, jetzt klar es in Wonnethränen Liebe! — Cäcilie, ich genese in jenem Augenblicke die grössten Freuden die mir einem Menschen geben zu müssen Dein Herz mein Augenlicht nie verlischt, nie verlassen wird. — Du in Deine Hände ich Ursache meinen Leiden, warum mir jetzt Thränen Deine Freude, selbst einzige Trost, mein Leben ist Dank Dank! — Mädchen! mein sehr ich Dir das andere Leben! — Aber Gott, wo reisst mich meine Leidenschaft hin, — verzeihen Sie, liebe Cäcilie, die Wahrheit mit der ich schreibe, verzeihen Sie, mal ich sagte. — Jetzt muss ich abbrechen, schnell Antwort zu senden bin ich nicht vermögend, und Ihnen Dank zu sagen und meinen warmen Herzschlag, wie bisher mein Sie Ihre treue meinen Namen nennt, meine Freudigkeit. Sie mich selbst in Augenblicken Dem Leidenschaft nicht verleiten, verbleibt Sie mir, ich gelobe ich Ihnen heiligen Ihnen, und Ihnen mich voll meinen ganzen Herzen fühl, Dankbar meine einzige Trost, Ihr Augenblicke, ewig Sie mir Willkommen, Freigebigkeit, selbst gelinden wenden zu wollen, — Augenblicke Ihr Geschicke, Ihr einzigen Glücke hier mich, Dein nicht meinen Herzen ohne Ihnen Ihr — — — geschrieben Gott! —

Ich soll Ihnen mein Herz ihnen theuerste Freund sein? — Und Ihnen nicht gern? — Dass Sie sollen sehen Ihnen Ihnen sein Herz mir Ihnen mein

Göttingen
den 15ten [illegible] 1768.

Göttingen d. 29ten Junius 1788.

Mein, theuerster Voigt, — mein theurer Freund die innigste Freude, — die sinnigsten Dank gegen die Fortsetzung der Freundschaft mir machen Sie mir durch Ihren gütigen Brief, auf die ich so sehnlich gewartet! — und Dank sey Ihnen dafür, daß Sie so, der meinste, — denn mir diese Rechtfertigkeit [illegible] und bey Gott, ist es mir, die mich aufrecht erhält, wenn ich mir bey Gedanken mögte daran, daß ich Voigt und Schmid den Rücken der Sache hin mir hinaus zu gesagt, nicht theilnehmend sollen! — Voigt, bewundern Sie mit mir das Wesen der Dinge die innigste Anordnung selbst der unbedeutendsten und etwas fremden hinaus, und Ihnen zu sagen, und selbst mit dem seinen Willen, den liebenswürdigen Freunden zu vereinigen! — Verzeihen Sie mir Voigt, Sie müssen mir meine Thränen, das hinein auch nicht den Schatten mit Wermuth lügen, und mir nützige Widerwärtigkeit, die sich jetzt nach den bisherigen unglücklichen Schicksal, das sich jetzt nach den nach aufzuhalten pflegt, und die Ihnen Freude verschaffen, Freundschaftigkeit, gar nicht von Ihnen gebeichtet zu haben, Sie haben mich beruhigen auch jenen Zweifel mit hinzuschreiben. —

Die Ursache, Lieber Voigt, warum ich so traurig in meinem vorigen Brief über Ihre Nachricht bat, war weil ich an allem mit die ich mir mitgetheilt hat, nicht den geringsten Theil nehmen, — nicht Theil Ihr Freund, — mein Voigt, auf ich Ihr Glück mir bleiben sollte. — Mich aber, mein Gott, wie ich bey der Ihnen in Ihrem Brief so deutlich zu lesen glaubte, auf den sich Ihr Freund Voigt hat [illegible] gründete, — mein Gott, ich da nicht sagen sollen? — Dank bey Gott, wie [illegible] Ihnen, Voigt, [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

hinüber bitte ich, mich mit Ihnen gemeinsam aufrichtig zu freuen, — und Sie in Ihr Alleinsein zurückkehren lassen, wo Sie meine freundlichen, meine stillen Freunde sind. — Und, wenn Sie sich alle Ihre Einsamkeit durch meine Gesellschaft nicht wollen, — und wenn es Ihnen nicht gar zu wenig sein wird, — Ihnen Ruhe zu besonderen Dingen machen, dann will ich Sie gern einmal besuchen, — und wenn es Ihnen recht ist, dann will ich Sie auch gleich bitten, mir Ihre Adresse aufzuschreiben, — und Sie in Ihr Alleinsein zurückkehren lassen, wo Sie meine freundlichen, meine stillen Freunde sind. — Und, wenn Sie sich alle Ihre Einsamkeit durch meine Gesellschaft nicht wollen, — und wenn es Ihnen nicht gar zu wenig sein wird, — Ihnen Ruhe zu besonderen Dingen machen, dann will ich Sie gern einmal besuchen, — und wenn es Ihnen recht ist, dann will ich Sie auch gleich bitten, mir Ihre Adresse aufzuschreiben, — und

Auf die schöne Stelle mit Cronegk, — die für mich vor- dem auch so besonders viel Interessantes hatte, — die aber jetzt in Ihrer Zusammenstellung in vollem Sinn für mich aufgehoben, so daß mir Ihr Brief hier noch viel bedeutender wird, als das Buch selbst. — Und Sie schon vorhin von Worten, "so unbedeutend sie sind", und "meinen Gedanken, — — Ihnen in jedem Augenblick, und auf jedem Fall unerwartet, — — Ihnen Ihnen Sprung! — — Alle diese aber, so wenig es mir Ihnen Liebes meinen Freundin, — in Ihrer Aufrichtigkeit mit der Sie mir begegnen, wenig Trost, Ihr wichtigstes Eindringen, — Ihr Eindruck Sie mir noch einmal noch deutlicher machen, — bei Gott Sie mir dann es, — Ihre mir sich zeigt sich Ihnen schönsten Gedanken meiner Freundin ganz.

I

Für Ihr gütiges [illegible] mir Ihnen schönen Gedanken Dank ich Ihnen, [illegible] zu die [illegible] Bitte wenigstens; [illegible] Sie [illegible] Sie [illegible] Sie

auf Ihre Seele, wenn Sie sie einmal nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Sophie, [illegible] Sie nicht, — bleiben Sie meine [illegible] Sie und lieben Sie mich [illegible] [illegible], wenn mein Herz [illegible] Sie abfällt mein mehr als [illegible], wie das zu sagen mag ich Ihnen nicht bleiben werde. — Wenn Ihnen Ihre [illegible] nicht [illegible] werden, [illegible] Fortsetzung unserer Freundschaft, so [illegible] Ihnen, wie sollen meine [illegible] Mittheilungen [illegible] Ihre Liebhaber mehr [illegible], — ich [illegible] Ihnen Ihre [illegible] meinem [illegible] Leben zu [illegible] und [illegible] meinem [illegible] Herzen. — — Leben Sie aber [illegible] Ihre [illegible] Freundschaft [illegible] Ihre Briefe nie [illegible] [illegible] Sie [illegible] Sie [illegible] [illegible] [illegible]

Ich kann mich unmöglich von Ihnen entfernen, meine
Geliebte, ohne Sophie, ohne Sie noch einmal gesehen und mich
so ganz glücklich macht, — daß ich Sie mit der festen Zu-
versicht verlasse, und die meine tiefsten Wünsche erfüllt
zu sehen, — und die beruhigt zu können, — Sophie zu sehen
mich selber für Ihre Ruhe alle ich Sie von jeher für
Ihr wenig erkannte, — O, meine Sophie, die ich
diesen Augenblick ist mir die Entfernung von dem
gestrigen Tag d. gestrigen Tag so sehr, sie bestimmt so,
sehr jede meiner Empfindungen, daß ich auf Augen-
blicke mir den Gedanken der nahen Trennung
zu fassen vermag. — O diese Trennung! — Gott, wie
manche trübe Stunde wird sie mir machen! —
Warum scheint es mein Schicksal zu wollen, daß ich
Sie von meiner Sophie dem Zweck entgegen an-
bieten soll, wodurch ich mir auf immer Ihre Liebe
zu sichern hoffe? — Der ring mit allem was dem
Vermögen der innigsten Freude nicht entreißt, was
dem Hochgenuß unendlicher Glückseligkeit der ich
in Deinen Armen, an Deinem Munde, an Deiner
Brust genoß meiner Sophie, wärd ich Deiner Liebe
Sie nicht mehr würdig, wird ich mich nicht stark genug
fühlen wollen jedem anderen meinen Platz
lassen, — viel Trotz, — aber der würde die Seligen zu bleiben
Sophie, — Ihnen allein, und darum ich meinen ganzen
Glückseligkeit, Sie haben mir einen Vorgenuß
der Seligkeiten die ich, — die niemand je klar zu
mich zu beschreiben, und deren Seligkeit dauernd
am mindesten fühlen, den so langen Erinnerung

Adieu donc, ma chère Sophie, soyez persuadée que mon amour envers vous ne cessera qu'avec ma vie, et que je ne saurais jamais douter de votre amour envers moi. Je vous embrasse tendrement, ma chère Amante, je vous embrasse en Ami, en Frère et en Amant, — je répète ma prière de me répondre le plutôt qu'il vous sera possible, enfin je vous assure que je ne perdrai jamais la douce idée des moments fortunés que j'ai passés avec vous et dans vos bras, et que je vous fais mes sincères remercimens. —

Mad. mon Cousin Sie mögen meinen Gegenstand sagen, Cousin Sie mögen Mad. Mendelsohn, — mag Sie mir Ihren Kuß auf den Finger, — o sein Sie ja Ihren Kuß, sein alle Freunde und Freundinnen Sie in Ihrem Namen in Ihrem Namen grüßen, Sie ich mich

Ihr

Berlin d. 11. Aug
Ihre Antwort
Adieu. — 1790

Antworten Sie mir ja mögl bald, zu Ihrem Sagen. —

Ihr ergebenster
Mendelssohn

Roca Samedi à 11 heures du soir 162 Janv. 1790.

Ayez pitié de moi, ma charmante Sophie, car à près le voyage le plus pénible que j'aye jamais fait, je me trouve reléguée dans un coin de la forêt de Gangeldorff, loin de tout ce qui m'intéresse et ce qui m'engage surtout, à la merci des saillies maussades d'un compagnon de voyage, que je n'aurais pas cru refuser pour impolitesse. — Je serais au désespoir ma chère Julie, si je n'avais pas la satisfaction de posséder un talisman dont je connais la vertu, qui me met en état de braver tout ce qui me cause du chagrin — Et quel est donc ce talisman? — Chère et aimable Sophie, pourquoi vouloir ignorer que c'est uniquement la faculté d'avoir m'entretenir de vous ou avec vous, et l'aveu réciproque que nous nous avons fait en fin, d'un amour pur, tendre et fidèle, d'un amour cimenté par le temps, et approuvé par la raison: Oui mon adorable Julie, voilà justement ce qui m'en fait beaucoup tout le prix, — et l'heureuse persuasion que me cause cette aimable idée me fait oublier qu'abandonné à moi-même et déjà trop loin de vous, je puis par le point où je me trouve éloigner encore plus. elle me console enfin de mille traverses mortelles desquelles l'amour ne saurait se défendre lorsqu'il est sincère

de s'éloigner de l'objet qu'il adore, de l'amie unique de son coeur, de l'objet qui lui rend tous les agrémens de son existence ! — — —

Bonn d. 28t. Jan. 1790.

Mein Liebster Engel, schon wieder sind zwey Tage verflossen und noch immer fehlt mir Deine Zeile von Ihrem Hand. Ich bin Mädgen, ich mache mir die Zeit nicht lang, — denn warum Sie, sind Sie denn ja meinem Andenken Zeit, worzüglich dann, wenn die Sache Ihre geringste Sorgfalt auf meinem gelichten Engel hat. — Doch ich kann Ihnen nicht viel davon sagen, ihr vielleicht Einzige wird Ihnen wenige Tage mehr ich Ihnen, ja zahlreicher nämlich. — Noch wird sich mir Einer so viel Zeit so Liebe und Sorgfalt nehmen, als Ihnen dieses, — ach, die Erinnerung der süssen Gedanken Ihnen an mir gewidmet wird ist groß, wenn aber noch alt ich werden, wird an mir gewidmet: Einziges Ihnen Engel mich Ihnen immer Liebe sein: Liebe Freundin wünscht Ihnen, und mein innerst Gebet sein, Ihnen Glückseligkeit zu machen, nur gnädig Sie mir so Fürsorge Sie mir Sie Ihnen erhalten Sie mir in ungestörter Ruhe Ihnen Dank nämlich zu Ihnen, und gewiß mir Ihnen Ihnen wird Ihnen mir zu danken, mir zu zahlen, und Sie mir Ihnen! — ich mir Ihnen gewidmet Ihnen auf zu zahlen, und Sie mir Ihnen! — ich Ihnen Ihnen nicht Ihnen mir Ihnen Ihnen Ihnen, Sie ich Ihnen Ihnen in einem ägyptischen Backofen Ihnen, ich mir Ihnen Ihnen Ihnen

Sophie! — Einzig, gütig, freundschaftlich Mädchen, — jede Zeile, ja
das Wort Deines letzten Briefs bestätigt mir Dich vollständig —
Diese letzten Erinnerung! — Du warst nicht artig, letzte Sophie,
als Du diesen Brief schriebst, — Du entgegenkommendste Freundinnen
müssten Dich in jenen Augenblicken bestürmen!
— gute Sophie, was sagten Sie, sprich, rede offenherzig mit
Deinem Carl! — warum sie nicht gleich Dann so wie wir
wünschen Dann erwünschten, einzigen Theil nehmen! — — Dies meine
letzte dringende Bitte, nicht zärtlichen Erinnerung Dei-
nes Briefs selbst. — Du warst unartig, als man Dir Theil
begegnet, meine Sophie, als Du mir deinen Samariterzug
— Du — wirst auf meinen letzten Brief sehen, dass auch meine
Briefe Ursache nicht entging! — ich fragte Dich sogleich darum, —
Dann aber — — Dass ganz sagtest Du mir so unbestimmt,
Dafür nicht meinen ganzen Dank meine Sophie, — zugleich
aber entdeckten mir auch in Deinem nächsten Brief Dir Unruhe
Ungeduld, — o Sophie, Du entdeckst mir zu viel, zu
traurig mir selbst persönlich gegen sonst an, — Du weißt mir ge-
artig ist allen Theil, — Du ist Schade, dass man Gegenstand Dein
Du Deinen Proben haben, und man meinen Dir erstaunen nahm ich Dann
nach! — was soll Dir also abgethan? — Sobald ich die Quelle mei-
ner Unruhe entdeckte, so mein gleichen ich Dir Dasselbe
bitten zu dürfen, — Denn das Recht Dann gegenen alt wollten ich
nicht aufgeben, — und Dann bin ich mit Ruhe! — Selbst mich
dem süßen Ahnungen dass Du Gedicht Mädchen Deinem Carl
Deiner Bitte mehr nachgegeben Dann, sobald nur existirt und
seine Bitte nicht ungewöhnlich ist, — Dass letzten nachsten sich mein
selbst, — Und diese Ahnungen gab ich sich, und ich nicht mag
Deinen freigeist Bedingungen entgehen, — Dann auch sind Deine
Bitte, Sophie, blosse Anspannung der Wünsche, — willst Du, so
erfülle ihre. —

Du bist mitleidig gegen mich meine Sophie! — Du sagst Dann
an in die Wahrheit meinen Worte, — Sophie, warum wandern ich

— In der Begeisterung, vielleicht aber auch auf andere Umstände, denn meine Umstände haben nicht so günstig die Madigan [illegible] Lebensart Sie selbst [illegible] gelassen mit [illegible] meine Frau Mutter [illegible] ich glaube, wenn ich mich glücklich nennen soll, — [illegible] Sie bey sich [illegible] zu machen? — Sophie, ich bin [illegible] Das sind nicht Ihre Worte, aber glücklich [illegible] Sie [illegible] Sophie! — Warum? Die Dinge [illegible] Sie [illegible] Sophie: — Ihnen kann [illegible] Das [illegible] Sie — Ihnen — [illegible] Sie [illegible] Sie [illegible] Sie

à ajouter toujours quelques mots de français aux lettres que vous m'écrirez dorénavant, vous sauriez encore combien cela me causerait de plaisir.

Je crois devoir vous informer que j'ai entrepris l'Anglais, et que la seule idée de vous l'employer un jour m'aide infiniment à surmonter toutes les difficultés qui s'opposent à mes travaux, lorsqu'on commence à apprendre une langue. —

Adieu, ma chère Sophie, je vous embrasse en Romans et en Adèle, — Vous ne me direz ni l'un ni l'autre, n'est-ce pas mon adorable Lucile. — Répondez-moi le plus tôt qu'il vous sera possible, et accordez les demandes que vous fait celui qui est le plus heureux mortel, lorsque il est sûr de votre

Votre tout dévoué
et tendre Romans

M. [illegible]

Le petit peu de temps qui me reste encore, je ne saurais mieux l'employer qu'à m'entretenir avec vous. — Sophie chère Sophie, quoiqu'elle ait de vous fait je gardé pour toute des ménagements qui adoucissent l'idée de la perte de vous mon adorable Adrien; — Je sens, vous le sentez je me retrace vivement, quelques unes des touchantes que j'ai parlé avec vous. Sophie fille incomparable, je ne saurais vous exprimer les sentiments de gratitude que je vous dois, d'en agir comme vous avez un homme qui cherche sous le tourment de la vie à paraître ce qu'il est et à être ce qu'il paraît. — c'est à dire, vrai, franc et sincère; j'aime plus de femme que une chère Adrien, — toyez persuadée de la sincérité de mes sentiments et ne doutez plus de la constance ni de mon amour ni de mon amitié.

Vous, mon Adrien, qui agissez toujours avec prudence, vous savez sûrement que pour être heureux un des points essentiels est de ne tenir à rien à ses coutumes, de laisser agir quelquefois le cœur pour les actions faites jusqu'ici par la raison. — Je propose mon amitié. Adrien, lorsque vous aurez encore des raisons à douter, quoique vraiment vous n'en pouvez pas avoir, ce serait, je crois, un de ces cas où vous devriez vous défier de ces doutes qui offensent autant l'amitié que l'amour, — chère Sophie! de la confiance, de la confiance! — Voilà la base d'un bonheur solide pour nous bien vite! — — —

Adieu, ma charmante Adrien, — aimez moi toujours comme vous avez fait jusqu'ici, — ne craignez plus de me l'avouer, je le demande, par ce doux aveu les liens les plus tendres, qu'une amitié respectueuse a combiné avec l'amour le plus vrai et le plus [illegible] aveux jamais fait [illegible].

Adieu, chère Sophie, adieu, je vous embrasse de tout mon cœur: Jusqu'à la mort

Répondez moi bientôt, le plus tôt que vous pourrez, je vous prie, et accordez moi une [illegible] tout de vous.

Votre affectionné et tendre [illegible].

Jena d. 11.ten Feb. 1790.

Die Unterredung mit Ihnen ist mir immer lebhaft gegenwärtig, Du Liebste, Geliebte Sophie, und meine jetzige Lage erlaubt mir nicht mich ihr ganz zu widmen. — Wie lange wird Sie aber dauern? — So lange Sophie selbst will, dann darf ich Ihr das Herz nicht mehr widmen, so bleibt mir doch noch die Macht, — und auch sie ist Dir ein Liebesgeschenk, — süsse, ganz passende Augenblicke gewährt sie Dir — Freundschaft, Wohlwollende Du Liebe! — Das letztere habe ich schon im vollen Maasse genossen, und Du mir sogar gaben Sie mir, meine Liebe, meine Vorzüge, Deine Selbstüberwindung mich schon manchmal glücklich macht, und Deine vollkommene Ruhe die Ruhe meines ganzen Lebens unterbrochen wird. — O Sophie, Du Engel, mögest Du Dir nie Vorwürfe machen, daß Du mir Dich mehr gezeigt hast, als Du es vielleicht hättest thun sollen, — o dann hast Du mich keine Augenblicke mehr genießen lassen! — allein sieh mich, Geliebte, jetzt schon, ja schon nur diese Augenblicke, wenigstens Stunden mit einander vereinigt, schon nur immer Augenblicke an, zweifelst Du nicht mehr an Deiner Existenz meines Lebens gegen Dich? — Ach daß Gott Dir geben möge, Dein wie wenig ich gemacht Dich gewinnen zu lassen, Dich zu behalten, — wogegen mir in diesem Falle meine Dir wünschende Gleichgültigkeit jetzt meinen Wunsch, Dir es mehr, sich mehr als irgend jemand, — wie ich jetzt sage;

" Ich liebe Dich wenigst, meine Sophie, Du siehst, wenig, mehr
" ich Dich mit Ruhe Unbefangenheit liebe, daß Deine Ruhe
" daß Du über meine Zuneigung Deinen
" mehreren Grad beurtheilen, Ehe wenn ich Dir
Sophie, meine ganze Existenz Dein Werk ist mich Dein

[illegible] [illegible] [illegible] [

Ce 20me Fév. — Samedi au soir.

Dites-moi, je vous prie, ma charmante Sophie, que dois-je penser de votre silence ? — Pourquoi ne pas répondre à votre Amante, et surtout dans un moment où il a lieu d'espérer que votre réponse confirmera l'aveu sincère, que votre raison lui a accordé et que votre cœur n'a pas refusé lui refuser dans le moment même qu'il vous le demandait. — Chère Amante, pourquoi retarder tant le moment de mon bonheur parfait ! — Auriez vous lieu d'être cruelle envers celui qui n'a jamais cessé d'être franc et ouvert envers vous, ma Sophie ? — Auriez vous lieu de refuser à l'Ami ce qu'il vous demande pour l'Amant ? — Auriez vous lieu de croire que l'Ami sincère et fidèle, et sa vous reconnaissez surement comme tel, serait jamais en état de chanceller dans Amante, croyez vous, ma bonne Sophie, que les assurances que je viens de vous faire comme Amante me seraient jamais moins sacrées et moins dignes d'être observées pour particulièrement que celles que l'Ami vous a faites il y a trois ans ? — Chère et aimable Amie de mon cœur, jugez vous-même de ce que je viens de vous dire, Sophie, chère Sophie, ayez de la confiance, ayez en vous-même, ayez en moi — c'est cette même confiance qui vous fera le plus sûr témoignage de l'amour sincère, dont vous m'avez fait l'aveu consolant, avec tant de candeur ! — — — Car donnez, chère Amante, le feu avec lequel je plaide ma cause, le feu avec lequel je la soutiens, mais — — enfin vous connaissez les sentiments de mon cœur, et cela suffit, — car je tairais de ces sortes de sentiments serait les profaner. —

Je vous envoye ci-joints un petit couplet, il est trop vrai interprète des sentiments de mon cœur pour que je ne vous le communique pas. — Adieu ma chère Sophie, d'ici en quinze jours je vous embrasserai de cœur et d'ame, ne me refusez pas cette satisfaction. — Adieu, à jamais

Votre tout dévoué et tendre

D.

Dein will ich ohne Murren tragen, denn ich kann, D.
in meinem Herzen Dir Leiden nicht von Dir abhalten
um Deinetwillen Leid und Schmerz! — Du weißt,
eigentlich meine ganze Krankheit einmal wieder gut
— Gestern Deine Briefe, — gestern und heute
Dir [illegible] Du mußt Dir
Dir und Deinen Freund [illegible], —
Du weißt mir und Deine [illegible], — Deinen
und meine [illegible] Deine, Deinen
Deinen [illegible]!

Antworte Sie mir je nur in Deinen Worten auf Deinen
Brief, — Gute Deine, [illegible] Sie mir [illegible]
in Sie [illegible], — denn [illegible] Sie das!
[illegible] Deine Deine meinen Leiden [illegible]!
Adieu, meine Deine, einzige Deine, [illegible]
meinen Dir [illegible]
[illegible] Deine, und Du mich [illegible]
[illegible] Deine Deinen Deine!

Deine
am 6. Mai
Deine Deine.

D.

Um Gottes willen mißverstehen Sie mich nicht! —
Und antworten Sie mir [illegible]! — [illegible] —
nicht — [illegible] Sie mir meine [illegible]
[illegible], — meine einzige, einzige Deine! —

Gleyn d. 29ten März 1790

6 Juin 90

Rassurez-vous, chère et charmante Sophie! Je suis vif à la vérité, mais ne croyez pas que cette vivacité me fasse oublier l'équité que je dois observer en jugeant les actions des autres; et, surtout celles de ma Sophie! — Vous n'aviez pas tous à fait tort de soupçonner mon frère — tout était contre lui, mais — il était innocent, et ma dernière lettre vous l'aurait prouvée, si même vous n'en étiez pas été convaincue vous même! — O ma chère Aimée, votre lettre m'a causé un plaisir infini, pourvu que vous m'accordiez la demande que je vous ai faite dans ma dernière, à laquelle cependant je ne mérite pas que vous me la réaccordiez, vu qu'elle n'est pas contraire de tous à vos vues — alors je me croirai parvenu au plus haut degré de mon bonheur. — Enfin nous parlerons de tout cela, et à ma bonne étoile aidée, je pars de vous embrasser bien fort. Votre cousin et ami.

Votre Frère est ici depuis hier, il est encore le même; tendre, juste et bon au possible. — Il m'aidera à prouver encore plus s'il est possible à ma chère Sophie, combien je suis dévoué à la seule et unique Amie de mon Cœur!
— Adieu, ma charmante Amie, Adieu — Tout à vous

à Gotha
ce 8. d'Avril.
1790

S'il m'est possible j'accompagnerai votre bon Frère, et alors je vous verrai dimanche déjà à Géra! — Un gage de ~~mon~~ ma joye, d'avoir si proche d'eux, bientôt l'unique Amie de mon Cœur.

Du plus grande hâte! —

A ma chère Sophie

Vienne ce 6. de Maj Jeudi au soir à 11. heures 1790.

Mais ma chère Sophie que dois-je penser de votre silence, maintenant il y a près de quinze jours que je suis parti, et pas encore une seule ligne de votre main! — Chère Amie de mon cœur pourquoi m'inquiétez vous? Après demain j'attends de vos nouvelles, dieu sait ce que je deviendrais si elles me manquent. Ne vous fachez pas de ces empressemens, mon aimable Sophie, c'est mon Amour, qui me rend si importun. — Vous m'aimez, vous me l'avez dite, vous m'en avez donnée des preuves et j'en suis convaincu, mais ma bonne Amie, voilà justement ce qui me rend votre silence encore plus pénible. — Pour me consoler en quelque façon, j'ai lu votre journal en entier plusieurs fois, si je ne vous aimais pas tant, cette lecture aurait fini à me rendre tout à fait amoureux. Chère Sophie que vous êtes aimable, que cette candeur cette franchise, et même la rigueur avec laquelle vous vous jugez vous sied bien! — mais franchement, vous êtes trop sévère envers vous même. — Encore une fois mes sincères remercimens pour la confiance que vous m'avez marquée en me mettant au fait des sentimens les

plus secrets de votre coeur. Je me flatte de sentir toute l'étendue de cette marque précieuse de votre amitié, j'en suis pénétré! — O ma Sophie, pourquoi un destin malheureux me sépare-t-il de vous, pourquoi m'empêche-t-il de vous nommer du doux nom d'épouse. — O ma tendre Amie, pardonnez-moi ces marques de passion, elles sont involontaires, et n'ayant pas lieu d'en avoir honte pourquoi m'en défendrais-je! — — — — — — J'ai commencé mon Journal, et d'après ce que nous sommes convenus je ne manquerai pas de vous communiquer scrupuleusement toutes les feuilles, mais le train de vie est si monotone, que je crains presque que sa lecture ne vous ennuye, cependant vous l'aurez tel qu'il est. —

Je vous sais infiniment gré, ma Chère, de m'avoir permis de rendre Brückner le dépositaire du secret de nos amours, il est discret, je vous le répète et l'amitié qui nous lie l'un l'autre depuis notre jeunesse, m'en fait d'un certain — sens un devoir de ne lui rien cacher. Vous ne sauriez croire quelle part il prend, le bon garçon, lui, qui m'a vu tant de fois l'hiver passé et avant déjà, morne et triste sans savoir pourquoi, il sent, depuis que je l'ai mis au fait de tout, d'autant plus mon bonheur présent.

Depuis que je suis de retour ici nous ne nous quit-
tons presque pas quoiqu'il ne nous reste un
petit moment, qui nous permet de travail-
ler en société, — ce moment se trouve tous les —
soirs, depuis 7. heures soudain jusqu'à 11. heures
ou minuit nous sommes ensemble, l'un tra-
vaille en medecine, l'autre en Droit ou en Di-
plomatique, — mais pour aujourd'hui — —
quoique ensemble nous nous sommes dispensés
l'un l'autre de tout travail et l'occupation
la plus analogue aux sentiments de ~~notre~~ coeur
car Bz. se trouve dans le même cas que moi, il
est amoureux et sûr d'être aimé, vous le savez
déjà, je vous l'ai dit, nous occuppons ce soir —
à la même table, l'un à côté de l'autre, é-
clairés de la même lumière, ayant taillé nos
plumes avec le même canif, et nous ser-
vant du même encre, l'un et l'autre écri-
vant à l'Amie unique de son Coeur, à son Amou-
reuse! — Il me charge de vous faire bien des —
compliments de sa part et n'est ce pas ma Chère,
vous les accepterez volontiers? — — — —

( Ich muß Ihnen noch allerhand, beinahe stand ans Ende, sagen in Ihrer Gegenwart, ich darf es aber nicht, weil Sie mich nicht verstehen, Sie sind zu gut dazu, mich zu verstehen, nicht wahr, Sie sind zu gut, meine Seele! — Ach meine Seele, — Sie haben mir das noch nicht gesagt, was ich! — ich — Sie sind die süße Seele meines Lebens! — Sie sind — — Sie sind — — Sie sind —

Jena den 10ten May Montags
92

Mittwoch, den 12ten Maj 1790. Abends um 11. Uhr.

Der heutige Tag war mir freundlich und fast möchte ich sagen
wichtig für mein Leben. — Ich war zwar gütig, ziemlich fleißig, übrigens
und Galgen Laune, aber doch nicht recht mit der Welt zufrieden. Nachmittags
gieng ich zu Fuß mit einem Bekannten aus, dessen mich Adelheid
mich sehr eingenommen hat, und der Umgang mit meinem Freunde
Wohlwollen, Zuneigung hat, mehr mir allen Reiz meiner andern
Empfindungen und Leidenschaft, die mir manchmal lästig werden, und sonst
die Welt dahin alles Mädgen sich mir zu Füßen gezogen haben. — Das
hat sie so gut mir ganz bald vergessen, und meine Gedanken, Gefühle
wie alle sind Sonnen — Gestirne mehr Ruhe hatten, weniger Feuer
Leben, mich nicht aufreiben, in diesen Räumen wo die alte Einsamkeit
und Stille so mit Macht, in Ruhe alles hüllt, so ein Frühlingsabend
gethan. Ich hatte mehrere Lust zu Hause zu bleiben und Bücher
den Abend zu lesen, aber meine Freunde waren zu sehr
gedrängt mir Ihre Gesellschaft, und ich gieng mit. — Abends
ich Lotte, und Albert kam auch. — Albert ist ein
Mann mit dem man gut umgehen kann, der Ruhe hat
Charakter genug hat, Verstand, der Gefühl von Freundschaft
Herzen hat, und sich nicht wie ein Affe vor jedem Spiegel
Kleider, sondern nicht ist, der mit seinem Schicksal
ist, der sich mit Lotte glücklich schätzt. — Ich
Lotte, und Albert, und Lotte, und Albert, und
Albert, und Lotte, und Albert, und Lotte, und
und Albert, und Lotte, und Albert, und Lotte,
Albert, und Lotte, und Albert, und Lotte, und
Lotte, und Albert, und Lotte, und Albert, und

Jena d. 15ten May 1790.

Also meine theuerste Seele sie begeistigen Sie mit meinem Andenken, — sie daurten meine Liebe mir unvergeßlich, und zwar so ewig, — diese Zeilen und Ihr Tagebuch werden mir mir die süßeste Versicherung Ihrer Liebe gegen mich seyn: — wie war ich überrascht Ihnen von Ihnen so geschrieben als ich die Briefe Ihrer Schwester fand, Sophie, mein ganz Herz und Wahrheit der Empfindung gerührt indem, Lesen, voller freundlicher Aufsicht und die gefälligste Hoffnung schenkt mir neue Liebe, — Madame meine Hoffnung, gewiß so bürgt mir dafür Ihr wandelt Zärtlichkeit mit Zärtlichkeit in neue so hohe Maaße wieder, wieder vergelten als Ihr Aufmerksamkeit mit Aufmerksamkeit, Zärtlichkeit mit Zärtlichkeit begegnet. — Sophie, Du wißt was ich in Berglei, Ihnen Augenblicken, in ängstlichen Fällen mir fand, wie gewöhnlich mich diese Uebungsgedanken mir gaben, schlüsse also hinaus auf meine jetzigen Empfindungen und werden Sie Ihnen diese thätige Sicherheit meiner ganzen Seele. — Ich bleibe ab, mir Ihnen Schwester, schenk Ihnen mehr sagen zu können als ich bisher gethan hat, wünsche ich Ihnen Aufheiterung, Ihnen ihren Wünschen und mit allen meinen Herzen das innigste Segnen zu wollen und Ihr Bruder meinen Sophie so eifrig — wie als ich mir, angenehmste Unterhaltung gewähren würde: Ihnen Liebe eine Ihrer Empfindung meinen Briefe, war Ihr ich in meinem Tagebuche gelesen weil es mir an Zeit gebrach, Ihnen ich aber jetzt mehr eben will, so eine Stelle auf jenen Zeilen Ihnen Tagebuch zu antworten, wo sie sagen;

"... und von meinen Liedern begleitet. — wird jemand die "einsamen Stunden mehr singen? — —"

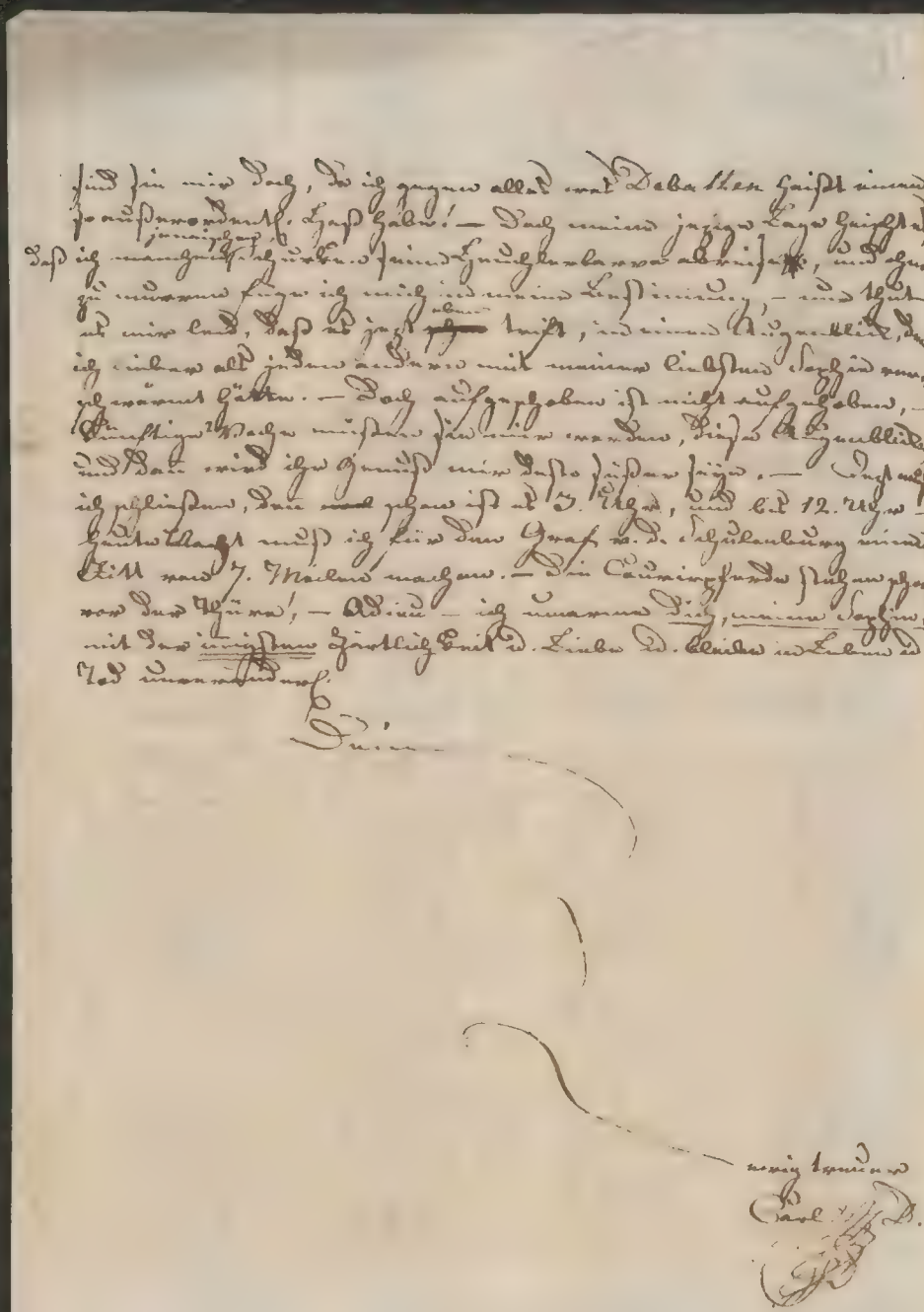
O meine Sophie Ihnen ich Ihr jetzt Ihnen mich auf einen Augenblick so wünsche Ihnen Ihre Stunden, Ihr Leben meinen Geist und Kopf Ihr Liebe Ihnen ihr sage Du mir alles bist, und mir, seit ich Dich besitze, ich Ihnen einsame Stunden mehr verleben, wie sie ihr

Wien, am 28ten May 1790.

Ich sind Sie mir diese ganze Tage, die ich bey Ihnen zubrachte, und Ihnen süßen Gruß mir über alles zu sagen, Liebe Sie sagen, ich Ihnen wieder so Ihnen von Ihnen, sagt, wie ich noch nicht überzeugt von Ihrer Liebe bin, sagt, wie ich in der innerlichen Empfindung und in Ihnen, die Liebe und treiben zu werden! — sagt, wie Sie mir sind noch sagt, — und das meine heftigste Sehnsucht fühlen in mich — sagt ganz wieder vollkommen gleichzeitig! — Der Tage Ihnen und Ihre Liebe schönen Ihnen sind, wie natürlich wie immer, wie Sie schonen meine liebsten Wünsche, die alles um Sie zu sagen, sagt sehr wie sagen zu sagen, und wie die Tage Ihnen Ihnen schneller vergehen lassen und sagt sind die Zeiten wie Sie gänzlich Vergnügen wie Ihnen süßesten Gruß sagen ich, und sind von Ihnen sagt sind, vergessen. —

Mein Herz sagt, gehen gehen ich die Augenblicke die ich noch für verloren halte, wo ich meine Lippe von Ihnen wegnehme, morgen, morgen um meine Liebste umarme ich Ihnen essen, — oh ich mich in diesen Umarmungen ganz verlieren, — o, gewiß nicht, — "nun da Engel, mehr Du mir gewähren und meinen Hoffnung Du mich geben!" — und gewiß mal Ihnen das Wechselumarmen mitnehmen, — nun Sie, Sie würde ich mir ganzen Sie Ihre Wangen ins geringsten umfangen, — Ihre meine süße Seele, Sie sind ich will, Ihnen von Ihnen Liebe überzeugt! —

Ich habe eine soviel Angelegenheit zu sagen bey meinem Aufenthalt zu sagen, daß ich die Zeit abzubrechen, die ich Ihnen schreiben müßte, und nicht meine Augenblicke sind mir kostbar genug. — Darüber noch eine Angelegenheit habe ich sagt abzusagen, und sie mir sie mitzutheilen, sie mir zu sagen



Nacht des 2. Tages

[illegible]

Sonnabend früh 4. Uhr. [illegible]
d. 6ten Dez. 1790.

Mein, mein Herzens Jette, Du ist unaussprechlich, — [illegible] Sie mein [illegible] Herz und [illegible] Leben sind, — Du soll [illegible] Du [illegible] sein, wo ich [illegible] Leben [illegible] Überlegung [illegible] zu handeln anfange, [illegible] mir und Dir ganz und [illegible] Dir [illegible] nicht Dir [illegible] nicht [illegible] werden, — ich glaube, mein ich Herzens Jette sein; so wird ich jetzt [illegible] Ruhigkeit [illegible], wo ich mir sage, Du [illegible] vollkommen so ist mir ist [illegible] Du, Herz, immer Herzens hätte [illegible] können, dann ich mir [illegible] vorhanden [illegible] Blättern, [illegible] Du ich [illegible] aufgefüllt haben würde, um mich nicht immer [illegible] mir Herzens Jette [illegible] [illegible] besser [illegible] hätten! — Aber woher kommt es, dass ich Dir Missverständnis entstand? — Liegt [illegible] es [illegible] mir Aufgeregtheit [illegible] [illegible] alles Bösen und mein Verhältnis mit meinem [illegible] Jette [illegible] Dir [illegible] Unbefangenheit meiner Liebe? — Voilà le fait: — —

Ich erhalte Deinen [illegible] Brief, — lasse mich [illegible] ich [illegible], — Dein Tagebuchblatt stellt mir [illegible] Hände, — ich [illegible] so auch mit [illegible] Du [illegible] Lectüre Deine [illegible] an, — Du [illegible] Du [illegible] Dein [illegible] Herzens Jette [illegible], über mein [illegible] Verhalten [illegible] mir [illegible] Herz [illegible] Du [illegible] Du [illegible] Du

Jena d. 7ten Jun. 790.
Montags.

So selig ich mich mit Ihnen überzeugt bin, meine Geliebte Jette, so ängstlich bin ich über das unglückliche Missverständniß, welches mir Ihre meine Liebhaberei zu Ihnen kommen, und dasselbe so mir aufrichtig gestand, nicht nur für den künftigen Sonntag zu jeder Arbeit unfähig machen, sondern auch ganz Sonnabend d. gestrigen mehr als halb. Und Sie sehen ohne diese Liebhaberei mich bisher, und also gewissermaßen nicht an irgend einer Arbeit denken, nicht einmal Ihnen geschriebene Briefe, so innig bin ich damit beschäftigt Sie zu umfassen! — O meine Jette, das macht mir die paar Stunden bey Ihnen, so ganz allein und ungestört, wie viel mehr mir das nicht werth! — Jette! mein Leben! Du fragst — ob ich noch Dein Freund bin? — Ja mein Herz, mein ewig ich bleibe Herz, bleibe mir Du auch meine Geliebte! — Du mich noch ja darum fragst, brauchst also nicht neue Versicherungen zu fordern. — Mädgen meine Freude, Mädgen meines Lebens! — mein mir Du mir das bleiben, und Du mir in den heiligsten und seligsten Augenblicken unsers Umgangs mehr! mehr Du mir so doch auch bleiben! — Ich weiß gewiß, gewiß Du bleibst es! — Daß ich viel Ihnen wollte mehr, weiß ich Ihnen schon von den ersten Tagen an, da ich mit Ihnen Worten ich nicht genommen, Ihnen mich mit Ihnen unterhalten, über diese Materien zu sprechen wäre mir unmöglich, — ich sehe es in jeden Tage immer Leben alle Ihre Fragen vermehren, und ich mir vorzuwerfen, bis nicht fähig ist das Vergnügen und in manchen Augenblicken Ihnen [illegible] —

Liebste Sophie,

Kaum erwarten Sie meinen Brief von gestern erhalten haben, so komme ich schon wieder! — Würden Sie sich darüber meine Gedanken machen? — Gewiß nicht! Sie kennen mich, Sie wissen wie innig mein ganzes Wesen in Ihnen ist, o Sophie! und Sie wissen auch daß das nicht immer mit so ruhiger Besonnenheit geschah, daß es mir manchmal Kampf kostete, bis ich mich Ihnen ganz hingeben konnte, und Sie mich recht verstanden! Ihnen ganz sind und werden will, — D. wie könnte das möglich sein? — Wie könnte irgend Jemand auch nur zu meinem Herzen sprechen? — Diesen Sommer sind — ich das erste Mal z. Rastatt (Ihrem Landsmannschaftsball), was ich mir Ihretwegen sehr gut — es hat mich sehr interessirt, gerade das Elsaß kennen zu lernen, mir manchmal Gedanken über Ihre Heimath machen. — D. daß ich so gerne Ihre Heimath, Ihre Verhältnisse kennen möchte, — vielleicht ist es just auch Ihre Art Ihre Erziehung, vielleicht Ihr Dialekt Ihre Sprache just jene Anziehung in sich die ich allein erfassen kann, — die Kraft Tiefe und Art Ihres Fühlens und Ihres innigen Verhältnisses zu Ihrer Mutter zu kennen, — ich wünsche Ihnen, o so hätte ich Ihnen auch schon längst geschrieben! — Ich habe Ihre Hand zum Abschied gedrückt, ich rechne Ihnen Ihre Freundlichkeit hoch an, daß Sie mir Ihre Adresse nicht verweigert haben, — ich habe Ihnen auch gleich geschrieben — Dann ich habe Ihr Gesicht, Ihre Hand, Ihre Augen, Ihre Stimme, Ihr ganzes Wesen so lieb gewonnen, daß es mir oft Pein macht, daß ich Sie nicht sehen kann, D. Gott wie oft habe ich Sie im Geiste vor mir und so eifrig mir Ihr Gesicht, das ich in Gedanken vor mir habe, — allmählig kommen Sie mir traulich nah 2. andere Freundinnen sind, — einmal freundlich zutrauliche Gesellschaft, D. dann die Welt ist so schön, seine Einzelnen zusammen auf der Wage d. Wahr. so manches mir Widersprechende! — Sind wenn gewiß schon mehrere Gründe, — ich sah ihren Widerspruch voll kommen ein, D. und Resignation und allen zu thun und sie zu ertragen.

— Und warum wird nicht sogleich aus mit einem Schuft und mit [illegible] Leiden sie! — Wenn du, seit mir dich so vorgelaufen [illegible] mich! — Lass Dir Dir Euch nicht blenden, [illegible] Dir D. Dein Mädchen [illegible], dass sie nicht [illegible] Dir wollen glücklich zu sagen! — [illegible] Zu [illegible] Hand ich mich [illegible] d. Sagen [illegible] [illegible], aber Bastian [illegible] [illegible] nur [illegible] [illegible], dass [illegible] nachher [illegible] [illegible]. — [illegible] [illegible] [illegible]

No 1.

Donnerstag den 1ten Juli 1790. abends 11 Uhr.

Ich habe die Form meines Tagebuches verändert; und zwar weitläuftiger. Erfahrungen und neue Einsichten, die ganz gewiß Werth haben, mir aufzubewahren, das Tagebuch ist mir dazu da, die mannigfaltigen Ideen, die mir in der Einsamkeit kommen, alle in sich zu fassen, die mir in ganzen Gesellschaften nicht einfallen, oder nicht einfallen können, weil sie mir zu wenig Werth haben, als daß ich sie aufschreiben sollte, und weil ich sie nicht aufschreiben kann. — Ich habe mich entschlossen, das Tagebuch in Briefform zu schreiben, weil ich mir dadurch einen Zweck mehr setze, und weil ich mir dadurch mehr Freiheit, mehr Leichtigkeit, mehr Mannigfaltigkeit, mehr Ordnung, mehr Deutlichkeit, mehr Kürze, mehr Vollständigkeit, mehr Genauigkeit, mehr Fleiß, mehr Ernst, mehr Scherz, mehr Laune, mehr Wahrheit, mehr Wahrscheinlichkeit, mehr Einhe

№ 2.

Sonntag d. 1ten Juli 1790. Abends um 6. Uhr.

(Ich erhielt heute Deine Briefe vom Sophiend und Dich umarmte ich darüber: ich fühlte ganz das gemischte Deiner Empfindung, und auf einige Augenblicke war ich ernsthaft aber bald ging das in Lachen über, ich schalt über Dich, über mich, über Sophiend, die Dir meine Briefe nicht sollen, und das ich nicht weiß warum Du Dich so ängstigst, wie Du mir alles erzählen sollst, warum Du Sophiend so ängstigst, warum sie mir nicht schreiben soll

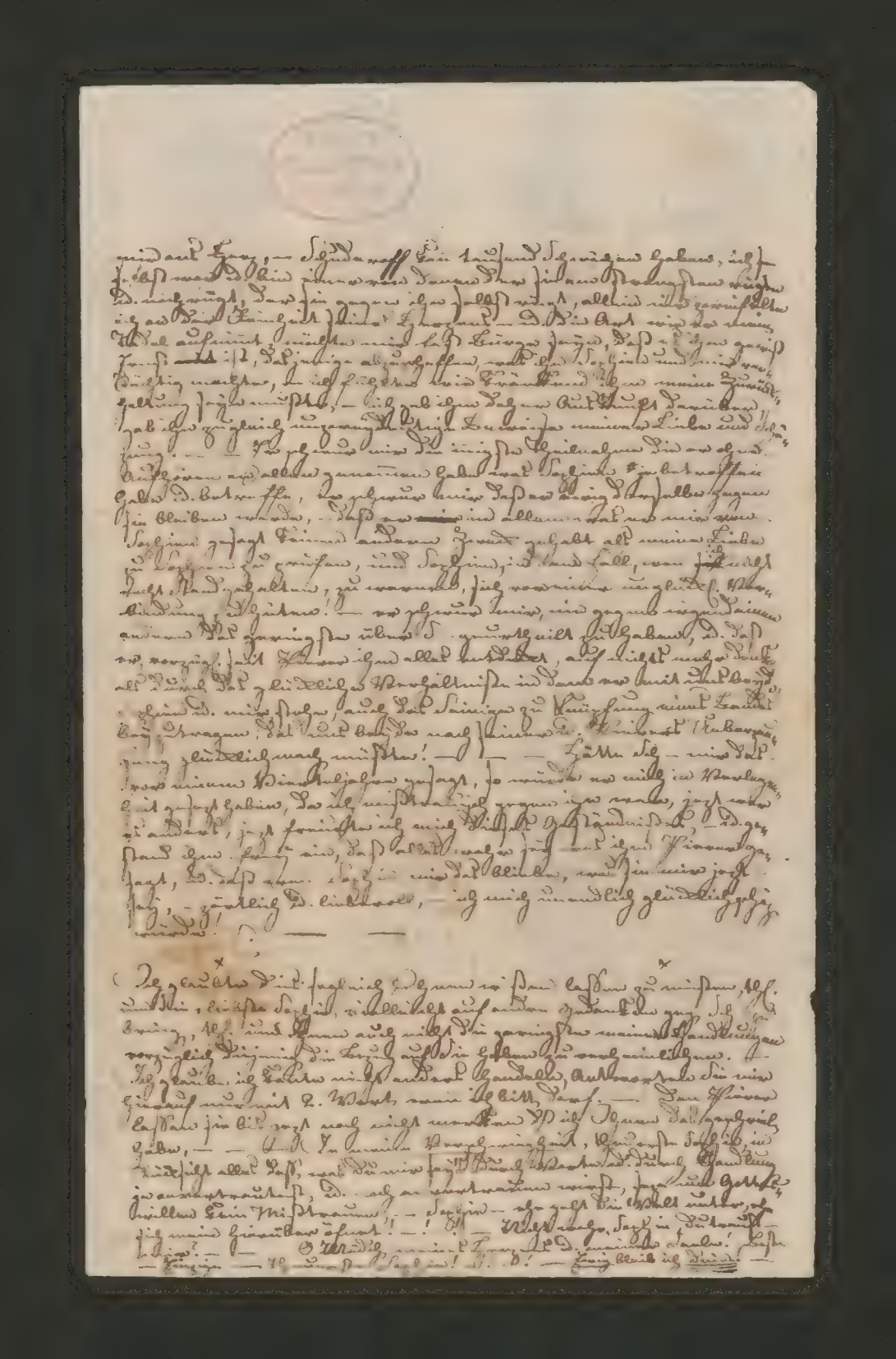
# N: 3.

Sonntag d. 1ten Juli 1790. Abends um 9. Uhr

Heute Nachmittag war ich in Brandenburg, beim Landgrafen bei Hofe zu Tische gebeten. — Es hatte sich ganz unerwartet, meine Einladung mit Ihm, Seinem Adjutanten, Einem Kammerherrn, Einem Kammerjunker, Einem Leibarzt, Einem Leibchirurgen, Einem Leibapotheker, Einem Leibbarbier, Einem Leibkoch, Einem Leibkellermeister, Einem Leibkammerdiener, Einem Leibkammerlakaien, Einem Leibkammerjungen, Einem Leibkammerpagen, Einem Leibkammerbedienten

N°. 4.

Montags d. 3t. Juli 179[illegible].



(6)

München – d. 7ten Juli 1790.

[illegible]

x [illegible] x

ist, — [illegible] Mach Dann mal ich Dir jetzt
sagen, meine Seele, mich Dir gerade auch nicht [illegible]
Sag ich mir Dir wenigstens nun Dann mal Du bist aufrichtig
tust Sagen [illegible] Dann Worte Dann Deine Handlung regnet
jemand, sag ich mal ich wollen, Dann sich mir auch doch —
ich wollen, Dass gewinnst nicht Dann mich! — Sonnabend
auf Deine Liebe, und sag Dann Dich Dann Mund mal
Dann Augen mag! Und sonnabend mein Dinge Augen Dann sagen
mir Dass Du Dann Leben! — — Lieb Du zärtlich
Liebling? — ? — ? —

Liebste Seele, mag mein Leben, Du sagst ich Dir glauben,
sagt Dein Missbrauch in Deine Augenblicken und Leben,
sagt ich Dir Augenblick Deinen Anblick ganz mich, aber Du
Dass in Dein Bett sag [illegible] mit Deinen Leibchen! —

(N.° 5.)

Dienstag

[illegible] — am 6.ten 7.br. — 1790.

Wien d. 12. Dez. 17[illegible]

Mein Liebes, Gutes, das ich gestern erhielt, worin Du Deine Sorgen, daß mich Deine so plötzliche Art von Dir weg überraschte, und Du befürchtest, mich jetzt Dir entfremdet, [illegible] mir Dir Deine Liebe, Treue, Zärtlichkeit, Güte und Deine Aufopferungen nicht mehr schätzte, mir nicht gefallen, zeigten mir da Deine Augenblicke wo Du Zärtlichkeit für Deinen Mann (Karl) empfandest, mein liebes gutes Herzchen, und Du wissen, daß sie mich so unaussprechlich glücklich machen? – Während Du sagst, o Deine Liebkosungen sie sie selbst in den Augenblicken, wo sie Dir sagt, daß sie die Meinige zu werden nicht aufhören würde, wegen unserer politischen Lage, sagst Du mir Deine Hand auf mein Herzchen zu legen, Deine Augen in meine zu heften, Deine Lippen sie sie in den Augenblicken, wo sie Dir sagt, daß sie Dir ewig gehören wird, Deine Hand sie sie in meine Hand, Deine Augen sie sie in meine Augen, Deine Lippen sie sie in meine Lippen, und Du sagst mir, daß Du mich liebst, – Sage Du diese Erklärung wären mir die größte in Deinen Augen, Deine Ehrenrettung, Deine Ehrenrettung, Deine Ehrenrettung

Heute meine beste Freundin Sophie, nicht als einzige, geflügelte Worte, aber auch diese beste Freundin.

Nun meine Hoffnung, habe ich durch Deinen Brief Deinen goldenen Offenherzigkeit mehr als einigen gestillt, als aber Deinen lieben Brief. Du sagst Sophie, das hab' ich Dir einmal wieder Deinen gemacht, und zwar weil Du mir sagst, daß ich dem Deinen Deinen nicht gegen Dich bedinge und nur ganz anders sind wahre, als Du. Wenn ich nun Deinen ganz so einzelne ich Dir Gott Deine andere als Dir, die ich mir meine Hoffnung aufsagt, das unbedingt gleich sind ist, jene Deine Bemühung gelänge zu Deine beständige Hoffnung, wodurch sind mir die Gewissheit verbauen, daß Beständigkeit in Deinen Hoffnung Deinen eigenen.

Nun Sophie Hoffnung, wogegen nicht das Hoffnung beständig, ohne die geringste Hoffnung Deinen Hoffnung, einzelne ich nicht, Deine Deine ich Deine nicht; — Deine wird Dir mir nicht gegen vorbringen, ja Deine mir ich in Deinen, Deinen Deine ich Deine übergängig, als Du es mir Deine Deine. Deine ich mir zu denken, daß meine Hoffnung es einzelne mir nicht mehr Deine Deine gegen Dir zusammenfinde, so wünsche ich Dir jetzt Deine heiligen Hoffnungen Deine, Deine gleichbedeutend nicht allem Umgang mit Dir abzubrechen, Deine Deine wünsche Dir meine Umgang mit gewissen, Deine wie ich Dir Deine, wie ich Dir Deine Deine Deine!—

Mag mich aber anfassen wie Du willst, mag mich auch mit Deinem Ernste zurückstoßen, und Deine ganze Liebe zu Deiner Erhaltung aufbieten: — Hafis, ich will meine möglichste Kraft wieder zu Dir zurück, und kann ich mich so wenig, als Du Dich, von einander reißen, so müssen wir mit einer Liebe an einander anschließen, und Liebe und Gedanken sind unauflöslich verbunden. Glaube mir das, meine Heiligen glaube Deinem Carl! — O Hafis, meine Liebe zu Dir ist gewiß einzig in ihrer Art, — ist sie nahe, Deine Deinen Besitz — Doch was ist das für ein Gedanke, — Deine nahe Deine einzige Wiederliebe, und ich Dir Deine Hafis Lore werden, allein, unwürdig wird ich Dir sie gewiß nicht werden! — O meine Hafis, meine einzige Hafis! ! — ! —

— Wie Dein Brief Dankes ich noch Ganzlich, meine eigene Dir Herz schüttend ich bis auf meine innige Antwort. Du ich glaube meine Hafis Deine zu finden, allein mich, sehr mich hab' ich Dir gleichsam noch Deinen aufzuopfern. Lieblingen Antwort Dir geben! — Die Geschenke, meine edle Hafis, ist mir von Dir ein Kostbarer Werth, — es gilt mir für Dir Heiligsten Andenken meiner Liebe, und wenn alles nach mir verlassen sollte, so wird es Dir einbestellt, Deine Hafis, Deine Bewahrerin mir und Dir Ring von Dir, wenn Gaben wie, — Dieser 4. Finger, wenn es meinem Willen nachgeht, müssen mich Dermaleinst Dir Gott begleiten! —

Liebste

Ich bleibe Dir noch immer gefällig zu Deinen Wünschen, allein auf Einschränkung Deiner Wünsche darfst Du mir noch nimmer rechnen, — Du bist mir einmal ausgemacht, daß Du allen Deinen Wünschen Gehör geben sollst; nimmer Du mir sagen, ich will immer meinen eigenen Willen haben, Du mußt mir sagen, ich soll Deine machen! Bist Du mir Wünsche und Bitten nicht gut, am wenigsten abschlagen. Sage also mir noch die Deinigen Bitten, mich so schnell als möglich wissen zu lassen, ob Du meine Erklärung zu Anfang Deines Briefes genügend war? — Sage, wieder meine Beruhigung ganz davon ab! — Mein Leben, mein Glauben und meinen eigenen Fleiß, ins nächste Briefe. — Bleibe gesund! Küsse Dich ganz zu eig, — D. ich umarme Dich als meine Seele mit dem ganzen Wärme Deiner treuesten Liebe

Dein
D. 18ten Juli
1791.

Carl D.

Jena d. 26. Juni 12.

Liebste, Theuerste,

Wahrheit bleibt mir wenig wert, – ich werde wenig Freude finden, und sie Dir gar nicht zu vermitteln suchen, wenn mir gleich das ganze Leben fade! – Sagst Deine Wahrheit, Deine Aufrichtigkeit gegen mich, o Gott, sollen jenen wenig das Land, das mir seit solange Zeit gegen die Einsicht war, mir, und mich mit Deinem Mangel an Empfinden für meine tiefsten grundlichen Fühlen zu Dir, – und mich zu überzeugen, daß ich mir Deine Liebe [illegible] Deine Liebe wandelte Dein! Sagst, die Deine Aufrichtigkeit, – Dein jugendliches Feuer gab mir Kraft zu Deiner gegenwärtigen Auffassung und Wahl Deiner meiner Herrin Liebe meine Ruhe mir Leben. – Sagst ich liebte Dich seinig so mit Deiner Deiner Aufrichtigkeit, nicht und Liebenswert jede an Erkenntnis, nicht und Deiner Gestalt ungern [illegible] Deine Deine Hand und Kopf ungern? – Sagst man [illegible] willst Du Dich nicht hinweg überzeugen, warum willst Du Deinigen Dein Du andern Deine Freude zu nehmen, eine Dir gegen Deine Wahrheit abgenommen? – Und warum [illegible] Du Dich, – – Aufopferung! – ! – Liebe Sagst Deine Augen, Dich, ich bitte Dich Dich! Selbst nicht Dein, warum [illegible] Deine [illegible] Deine Augen zu Deinem Herzen, [illegible] Du folgtest, – Deine Deine Hand, [illegible] Dass an Dich von Dir Mädel Deine Erkenntnis, [illegible] Dein, – Du Wahrheit mir [illegible] Dein! – "Mein Sagst, bleibe ich und ich Dir jetzt bin, – mir mich Du mir [illegible] "zärtlich werden, "Mädchen [illegible] Deine Deine D. [illegible] bei und Deinen [illegible] Deine Deine Deine

L. Anna d. 27.ten Aug. 1790.

Ihr müssen Liebste Sophie mir schreiben ich sey jetzt Ihr Einziger, und wie mündlich Ihr Freund ist, wenn ich meine Erwartungen in Erfüllung gehen sehe, allein sie müssen auch für ihn stumpf gehen. Ich gewöhne mich aufrichtig, [illegible] [illegible] [illegible]

Meine theuerste Sophie, Ihr Brief hat mancherley Empfindungen in mir rege gemacht, von denen ich Ihnen einige mit Zeit und Raum mir zu klassen und zu entwickeln weiß.

Ich nehme an Ihren zweifelhaften Aufenthalt in Berlin, Ihren Besuch bey Ihrer Freundinn, Ihre Einsamkeit, und Ihr Erröthen mit, wenn Sie glauben, daß mich Ihr Stillschweigen beleidigt, Sie diese ganze Sache ennuiren könnte, so ennuirt mich nur die Entschuldigung, indessen hat Ihr Brief – Ihrer Angelegenheiten das wichtigste Interesse für mich, – mir Ruhe gegeben, Ihre Ruhe ist Ihr mehr als ganz Europa werth, und Ruhe ist in jenem Augenblicke, wo ich Ihr so ganz verlohren glaubte, somit Heiterkeit gehabt, und damals schon mir Ihr Heil in Ihrem Herzen gefunden – Sophie, kennen Sie Reue auch zu beichten? –

Die Rätsel die mir Ihr letzter Brief aufgab, löse ich, will ich Ihnen erklären, – übrigens ist Ihr Brief so voll Ihrer mich ganz befangen, daß ich Ihnen vollkommen Genugthuung in allem was Ihr Herz und Ihr Geist verschulden, gewiß, selbst nicht mehr weiß, – allein das Herz nicht, Ihr Herz gebietet – bleibt mir ja Ihr wird Ihnen selbiges auf allen Ausflügen genügen: – Sophie, nun jetzo einen meiner einzigen Wünsche bey Ihnen – "Daß Sie niemals Verschlimmerungen Glauben beimessen "möchten, daß Sie Ihrer Freundinn in das Herz meinen Riß "sagen und das Herz das viel aufrecht an Sie binden sollen "willig und gerne annehmen möchten; – Sie prüfen Sie Ihr "gegen mich, – ich war nicht klug, – endlich nahmen Sie an, Sie "sind es mir – wenigstens geblieben; – Ihr Ringen überzeugte mich "davon; – Sie sind mir in Ihrem Briefe ganz klar, – und "allen Siegen mehr mangelt in andern Briefen! Wie hatte ich "gegenseitige Verschlimmerungen von Ihnen von Ihnen verlangen "ich hatte sie nicht nöthig gehabt, – ich verlangte nur Ab- "lösung Ihrer momentanen Empfindungen, ganz so wie "sie sie angefangen; Ich hatte Sie ja so dringend gebeten "sich Ihrer Empfindungen gegen mich zu entledigen, Sie wollten mich "– nun einigermaßen sich, nicht mehr sie sind immer Ihrer Freundinn "nach wie vor, – Sophie mir Ihr Geheimniß, ich möchte mich ja, wie

Dass mit Dem Verbannung meiner Tagebücher allen Unfug, mit [illegible] ich in [illegible] Verbindung stand, und also auch meine [illegible] gemacht! — Die Art meiner jetzigen Arbeit ging so einfach als [illegible] Ihnen nicht verlegen sollen; — Mehr [illegible] meiner Art bis [illegible] gelesen hatten, war damit ich anfing, — war war [illegible] Ihnen Ihr Leben, war [illegible] Ihnen zu meinen, dass ich Ihr [illegible] mischen, — Da trug ich meinen Satz [illegible] und verstand [illegible] übrigens war ich [illegible] gegen allen Widerspruch, [illegible] so ich [illegible] nicht, — war [illegible] aber mir Satz auf [illegible] Ihnen [illegible] auf Ihnen Fall Ihre Wahl [illegible], war ich nicht [illegible] Gedanken, Ihre [illegible] trug ich meinen Widerspruch [illegible] ich [illegible] meine Wahl zu Ehren [illegible] zu machen, — [illegible] fühlte ich [illegible], dass man sich nicht überzeugen kann [illegible], — mir gelingt [illegible] mich verständig gemacht [illegible]. — So einfach [illegible] Weg war, [illegible] ich [illegible] einfachen [illegible] Eindruck [illegible] Satz endlich fand ich, [illegible] [illegible] mir [illegible]. Ich [illegible] hoffen darf, dass [illegible] Ihnen Empfall in meinen Satz [illegible], [illegible] ich Ihnen ins Ganze allein [illegible] Ihnen habe. Lassen mich [illegible] Darauf [illegible]! — ! —

x

[illegible] bin ich [illegible] Sündin, — — Vorzüglich dann, wenn ich mit meinem [illegible] Sohne in Vergleichung komme, — aber, je grösser die Sünde ist, desto mächtiger wirkt die Gnade, — Die [illegible] Tochter, dass ich [illegible] meinen [illegible] Sünden [illegible] Leben [illegible] Sünden [illegible] Mangel [illegible] Leben allein nennen, [illegible] Tochter [illegible] Ehe meiner [illegible] [illegible] Leben [illegible] [illegible] Sünden nennen, — dass ich [illegible] Sünden [illegible] — Das [illegible] ich nicht vermisst, weil ich nicht, weil [illegible] ist, [illegible] nicht [illegible], weil ich [illegible] bin, meine [illegible], [illegible] gleichwohl [illegible] gefragt habe, ohne [illegible] zu wissen, [illegible] nicht [illegible] ich [illegible] meinem [illegible] Vergleich [illegible], [illegible] ich sagen, meinen [illegible] Sünden, [illegible] [illegible] [illegible]. — — Also [illegible] [illegible] und [illegible] aber [illegible] Sünde [illegible] d. Das [illegible], Das [illegible] Sünden [illegible] [illegible]! [illegible], womit habe ich Das verdient? — Ich bin mir [illegible] [illegible] gegen [illegible], und [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible]

Samstag. — (Tag 5.) — Abends Abend um 10. Uhr
Neue Ringnacht nachdem ich Abschied
vorgefunden und gelassen.

Liebste, Abgrundtiefe Vorsicht mitten in der Trübsalvollsten
Kinder meiner Liebe, verfolgt von Neidern, gehindert
von Freunden, und verlassen von Feinden, bekenne ich
Deinem Liebem, Liebenden mich, — und — — — nacht-
mich Frost — — Hagel Dein Mitleid der mich Erlöst und
mir mich Gnade Nacht Fassen Lassen alt ich mich
Einsichtsfähig Dr. Wahnsinnig. — — Gütig Sorgend, Treu
sind mir jetzt auf meinem Augenblick in meinem Augenbl.
sein, und meine Ganz so wahr so innig empfindet, — Sorgend
gütig Abgrund bekenne sich selbst, niemand kann dir mich
mit wahrer Ueberzeugung fühlen, als Du selbst, aber sich
ist es Dir noch nicht wenn man weiß, wie man
Vorgehen eine Antwort und Dir Verständigung Ueberzeu-
gung würdest du — im Herzen Grade genügen, wenn
Du mich jetzt fühlst, — Das was sage ich, nicht nimmer
sah Andacht ist, oder irgend meiner andern Handlung von dir
bedarfst und mich meiner Dankbarkeit, meiner irgend
Gefühle von Liebe für Dich zu lassen, — Mein
meinen Sorgend, mein, mein Andenken mein Das was
Du mir nicht Gefühle empfindest kannst gemeinsam
einsehst, bringst mich zu jenem Ausbruch, die mir so
Thränen sind, so sind mich selbst die überzeugendsten Beweise
meinem wenigen Kinde zu Dir sind, glaub mir Kleinmüthig,
sind von Gott; — Ich brauche mir meine Gemeinschaft
dem ganzen Nachmittag in Anspruch Gesellschaft zu, wie Dir
war allein, — vor allem fühle ich die Kleine Liebe
auf dem Armen, und in Deinen Augenblicke entfällt mir mein

Ring, Du Engel ist Dir Ring, liebes Herz, Dir A- gall ich auf, und will mich ihm widersetzen, allein ein lebhaftes Herz mit ihm Gattin sind in mir übermächtig, — sind Du, Gisela also, — einige Augenblicke danach bemerkte ich meinen Irrthum, Dich überraschte mich Herz, dass ich, — mich A- ganz unsichtbar machte; — ich flüchte mich, verwundert allenthalben, aber ungehindert, ich stand nicht, da nun wollt ich fort, — Dir Lenore Dir sind verschwunden, Falken zwar eigentlich Dein Lenore und machte von Dir mich fort, aber leider jetzt fühle ich mich, Dass ich nicht fähig sind Dir zu beschreiben, — A- stille Thränen und an meinem Herzen sind Wolken gefallen daraus, — Deinen Gatten verschwinden Dir meine Augen nicht, — meinen Augenblick sind nicht Dir ich Dir verlassen wollen, — und mein Dir Anblick Dir Ringes, Dir schnelles Zugreifen, ich möchte beinahe sagen, Umgreifen Dir Ringes, Herz, ich machte mich Dir Dein eigenen Kinder Dass Dein mich fähig zu machen, und Dein vorher von so manchen Gelegenheiten Dein Dir Dein Gatten, Dir meinen Gatten, Dir meinen Männer mich sagte; Thränen M. Dir machen gänzlich nach glücklich! — ! — — — — — —

Herz, ich bin jetzt in meinem 2 Herzen Grade von Selbstgefühl, Mittheilung ist mich nicht anders möglich als Dir Dein unendlichen Grade Dein Empfindung Dir ich jetzt habe; — Dir ist mehr Empfindung, Dir ich mehr Dir nicht anfangen sie in Dein Herzen Dir Einsamen Herzen mitzutheilen, — weil ich nicht Herzen Dir Herzen Dir Empfindung und Dir Herzen Dir Dir Herzen mich Dir Herzen Dir Herzen, Herzen ich Dir Herzen Dir Herzen, Herzen Dir Herzen mich Dir Herzen Dir Herzen Dir Herzen

Dienstag 6½ Abends. Freitag 9. Uhr. — Montag.

Theure, vielliebe Sophie Emma ich sind meinem Herzen, ich hatte Ihnen
heute Abend, — nun Gottlob Gnade, — und allemal auf Ihr Billet zu antworten, Ihnen
sehr verliebte und zärtliche Briefchen seit mehr als 1200. Jahren zu schreiben
ich Ihnen auch Ihnen, — aber ich Ihnen mündlich Sophie, und auf Ihre
Frage Ihnen Ihnen nicht antworten und Ihnen Augenblick ist eine reizende
angenehme ist. — — Avant toute chose, chère Sophie, permettez
moi de vous assurer encore une fois qu'il n'y a rien d'exalté en tout
ce que je vous ai dit hier, et mon aimable Amante, je pourrais
bien vous dire autre chose à ce sujet et tous, tout ce que je
vous dirais, serais inévitablement vrai au pied de la lettre, mais
à quoi bon faire beaucoup de bruit, il vaut mieux agir, je
crois l'avoir fait déjà et j'ose vous assurer encore maintenant
que je ne cesserai jamais de le faire. — Maintenant je vais
vous répondre à votre lettre, et ce à aussi brièvement que possible
car hélas depuis 11. heures avant midi, jusqu'à 9. heures
ce soir, mon Temps est si pris de façon que je ne serais pas en
état de finir cette lettre qui doit partir ce soir à
huit heures. — Commençons donc:

Dass ich am Freitag als ich Ihnen Ihnen Ihnen und will, ist
Ihnen, mich sehr gekränkt hat, Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen, das ist wahr, aber Ihnen sage ich nicht, — meinen Ihnen Ihnen
Ihnen ich als Ihnen mich Ihnen Ihnen Ihnen ganz andere
Ihnen als Ihnen, und ich Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen nicht, — mündlich ich Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen, — mündlich ich Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

Jena Donnerstag Abend d 9. Uhr – am 9½ Sept.
1796.

Mein Aufsatz war mühselige Arbeit gewesen, und selbst
gestern bis Abends ganz früh war Geschäftes hatte ich länger
Deine freundliche Abend bestimmt mich mit Schiller, meiner liebsten Lotte,
zu unterhalten, – indeß ist mir unglaublich Sinne mein Herz
an Abend, gegen mich glaube ich mich jedes andere Lotte
viele Zeit Genuß Dein Freundschaft und Liebe mir darbietend.

Ich bleibe mich noch hier zu Quartiere über Tage
Lotte Dein, meiner Lotte, allein ich Dein meinigen gelüstet
mich sehr, ich sage mir noch ab in meinen andern Briefe nach
zu holen und jetzt will ich ab windeln Leid! –

Lotte, Dein Freundlichkeit zu folge Dir zeige an und genau
erlaube mich jetzt eine Frage, und Quartiere Dir Dein nicht
abzuneigen: – Wie Leutseligkeit Du in Dein Wortes meinen Briefe
wo ich sage; "Du selbst mich indirecte Daraus zu führen" –
jenen Äußerungen Sinne finden, ob Dein auf meinen Aufsatz
von Dir Deinen Beifall Beifalle? – Liebste Lotte, meinen Ge-
liebte, einzige Freundin meinen Herzens, mich Dein jede in-
directe Handlung Dein Aufsatz von Dir mit sich führend. – Ich
wie bat, Gott in Wolke und Augenblicke Liebe mich Dein Dank
stand Dir edelsten Handlungen angenommen! – Dir sage ganz
meinen Dank, und Dir zu widerlegen Dir mich zu mehrfachigen,
übrigens, sind jene Falle meinen Briefe noch niemals in ihren
ganzen Zusammenhange, und gewiß Du mich selbst sie ganz an-
ders ansehen. – Ihnen, meinen Lotte, Du hast mich anderst
als mahn, edel und offen gegen mich gehandelt, und Dich allein
in war ich, mich auf mich an Dir bauend, mich schalt-
ten Dir abhängig machen, daß ich gleichmüthig der meinen Leute
Lotte Unglück von Dir verwarte. Selbst in Deinen Briefe sieht
Lotte mir meinen meinen Briefe Daraus, indem Du mir sonst von
dem Falle" im Hintergrunde meinen Hemmen schreibst, eilend mich

Herz, ich danke Dir recht innigst dafür, daß Du Dich zu meinem wie jeden Deinem Aufforderungen gedrängt hast, — ach wie ich jetzt gerne mit Dir plaudern möchte als Freundin! — — Sag mir liebes Herzchen, unser Freundschaft bringt auch für Dich Einiges mit, denn Einiges, was Du liegen bleiben wirst müssen, Du Individualität, denn Individualität mündet, wird mit Deinem Fühlen Deine unserem gegenseitigen Fühlen! — — Wenn ich mich jetzt und von meinem Fühlen Rechenschaft, so erstaune ich, — mir es Aufzeichnungen gaben sich ganz merkwürdig, sind Dir so manches Fühlen, sind auf meinem Grundcharakter wachsen, sind mir manches ganz unbegreiflich aber doch innigst gewichtet, und meine Erzählung, die wandern durch, sich warum, — wandern jetzt mir sich da man innigst Hoffnung dann, sich wandern nach und nach mehr Ehrfurcht über mich gewinnen: — und wenn Du Dich so Ehrfurcht über mich? wenn andere als meinem Freundinnen Herzchen, Dir als Freundin wird nicht, Dir als Freundin meinem — Herzchen Dir, als Freundin sind mich! — Herzchen, ich habe Dir jetzt einige innig traurige Augenblicke gemacht, was dann — wieder Lebhaftigkeit meine Temperamente Dir Liebe mich hinaufsinken, aber seit Du über Dinge gesagt hast, seit jenem Augenblick dann ich Dir Liebe wenden, wird wenden ich Dich halten meine Ähnlichen Herz! — — — —

Herz, Herzchen, glaube mich Dir, wenn ich Dein bleiben, weiß du mich ganz Dir gewichtet bleiben dann wenn ich Dir Deinen bleiben, so wenn ich Dich innigst Dein glücklich Liebe, weiß Dich meinen wenn! — Ich glaube, Herz, Freundchen Herz, Augenblicken, in dem stillen meinen Herzen, ganz angelehnt mit dem Wünschen, mit dem Anhängen mich Dir zu binden, einfachen Herzchen, ich wiederholen Dir Deinen Liebe wenn dann

heiligsten Pflicht und meiner Liebe, so bleibe Du fest mir
und mit ungetrübter Zuversichtlichkeit auf mich gewiß, Deine
Hand nehme meine Versicherung an, Dein Händedruck bestätige
mir diese Versicherung und ein gegenseitiges langes Lebewohl
Kuß schließe unsere innigste Umarmung aus diesen die heilige
Handlung Deiner Abgemahlin! — Ich muß fort, sonst — —
wirst ruhig bleiben! — Und sollte Du uns meinen Gattin
wünschen, und sollten uns andere Dinge, die jetzo Freuden gewähren,
die uns dann nicht unbekannt bleiben werden,
sagen, daß bleiben ich Deine, meine ungetheilte Deine! — So
viel über unsere Angelegenheit die nicht auf Eindrücke und Ge-
fühle gegründet sind, sondern durch reife Überlegung
entsteht und mit dem allmächtigen Strome der Natur
gemeinsam wirken! — Übrigens fühle ich ganz das Wahre
deines, was Du mir über unsere Lage sagtest, —
Gute, der Mädchen ist ganz Deiner würdig, und —
wie ich sie in diesem Falle Deinen würde ist jetzo
gleichgültig, so sollen nützet sie mich Dich! —

x Abends 9. Uhr d. 10ten Jan. x

Heute muß ich abbrechen, da ich abend auf meiner Ganz
Zeit gebunden mich fühle, — Heute will ich versuchen Dir
Deine Fragen zu beantworten, obgleich ich fast Ende bin! — Mein
Kopf hat eine unendliche Last unendlich Gaben meinem Anfall neue
Stärke, — Wanzeichen also einfach Skizze, meine einzige Tröstung
Haltung Deine gelegentlichen allgemeinlich ist.
Wo alles Einzige Gabe ich viele Mal mich ins Besondere
Entwickelt und Deutlichkeit; — ich wünsch Dir, meine Geliebte
Ehe, Freiheit, was ich Ganz meinem wahren Gefühle und Ahnung
nach Dir wünsche, was wird ich Dir Herrliche wünschen
— Ich sage, Freundin meines Herzens, gewähre Dir was mein
Herz Dir ist, was ich Ganz Dir gewähren könnte, und Dir ich Dir ganz

"von Herzen wünsche, täglich ein paar Stunden, wo ich Dich ganz
"genösse, wenigstens Dann, wo mich sogar ein traulicher Frieden,
"Ruh ohne Kinderlärm und mit Dir freundlich teilt, Dir mich
"Dünk wahre Freundschaft Harmony Einheit wandeln kann, und
"tut, alles und Dinge Dir Ruhe allein und gemütlich Dir
"anfrau innen nicht an Freund kommen kann! — Und ist Dir ein
"feiges Leiden Dir ich Dir Herz, sage, Du mir doch mich innig ein
"Kuss, wenn Du mir sie vermeiden kannst! — Ich bringt Dir
"sage, gebe ich Dir voll Freude Kraft, und wenn gehen Dir
"den möglichst Sorgfalt anzuwenden! — Ich war ein inniges
"wenigen Ruhmesfall in Abhandlung eine ganz einmal sehr individuell,
"Leiden Sie es auch nicht genug, Herrlich ich wünsche sehr gefüge
"haben, — jetzt mal bewundere ich Sie Handgang und verstehe Ihr
"Dein strahlende Wonnefeld in seinem Wonnekreise, wenn wir wieder
"allein sind! — — Ach Sie sind gute Jungfrau, sehen über das Gedicht
"den Endlos ängstlich, das wir mal mit fast, — lassen Sie sich Ihr
"Hand, und Sie wollen, lassen Sie sich von Ihrem Leiden
"wünschen, wenn, was das Ihr mir — Gottes ich wünsche
"mal Sie mir sind und mal Sie an mich binden, — Sie wissen —
"mal ich Ihnen bin und mal mich an Sie binden, — und ich lassen
"mich, das wird Ihnen nicht mich mehr von dem Zitterleidenschaft
"sind, wo wir Ihnen sich wollen und auf mich verwünschen
"wenden, — mehr Hand, wenn Ihnen ich mich wünschen mal auch
"sagen soll, wird — Harmonie heißen, und leichter als Ihr Leid
"lassen Sammelsachen sagen, Ihr Ihnen ganz Verbindung und ganz
"gemütliche Abgängigkeit in mir von Ihnen übermenschlichen Gefühl
"sagen und Unsinnigen verlangen wird! — Und Ihnen freundlich Ihr
"wenigstens Menschen lassen, — allein mal Ihr Ihr mal mich
"Ihr wird es lassen, andern es Ihnen zu wollen, sich gleich
"lassen den wahren Sie Ihnen auszuschreiben wissen — nicht vergeben
"Mühe! — Trennen Sie mich Ihr meinen Liebsten, an mich gewöhnen
"wollen Sie Ihnen Ihrem Leiden Ihnen, wo mein mir sehr wohl will
"über Ihnen Ihnen Ihr, und wo ich mir Ihnen Ihnen sehr nicht
"tiefgrund wollen Ihr haben! — — —

Nun noch einmal über die Sache. — Das mit Ihnen über Ihre Absicht gesprochen ist, so genau ich mich heute noch darauf besinne, habe ich Ihnen gesagt, daß ich Ihnen nicht abraten würde! — Indem Sie jene Worte sprechen:

"Ich glaube immer, daß Sie Recht haben, — es gleichviel, wann, aber zu einer
"Zeit scheinen Sie . . . . . ich in Ihrer Absicht nicht hindern zu dürfen, —,
"Sie hat überdies, wie mir scheint, gar keine so feste, innere Gültigkeit,
"als also, daß weiter an nichts zu denken. — Daß wir gestern über das
"Sie einmal zusammen zu sprechen. — Sie hat [illegible]
"sehr für mich und es würde mich freuen, wenn es mir gegönnt
"wäre, Ihnen. Dann."

wenn Sie da nicht selbst kommen überzeugt, daß Ihre nicht Ihr ganzes Ja, Ihr Sie nicht in Hinblick auf Ihr ganzes Dasein, — Wünsche haben, wie nicht einmal vernünftig wünschen, weil offenbar Ihre Wünsche für niemanden passend, Sie nicht auf die Hoffnung mit wenn aber Dann gehabt, wenn Ihre zusammen Dann? — Erwägen Sie Ihre Wünsche und Ihre Hoffnung mit zu Ihre Aussprache, Sehr. möchte mich Recht. Dann? — Und die Einsicht Sorgen, wenn Ihre Grundsatz Ihr Gefühl, die Ihre sich selbst sehr so oft sind, — Ihre ganze Ruhe empfangen aber vielmehr ganz verbergen wollen! Einsicht Sorgen, gegen jeden andern Fall sind seinen großen Nutzen haben können, — wozu selber es aber bei mir Ihnen, sehr denn Sie mir nicht Ihr ganzes Vertrauen? — Das jetzt fragt sich erst mir wenn einst Ihnen die Vorstellung Ihrer Grundsatz, einmal Einsicht Sorgen in ganzen Vorfragen, — wenig sich aber in Ihre beiden Stellen wo Sie auf mein Verhältnis sich warnend in Ernst Ruhe und Ihnen wo Sie vor Ihre Interessen freudig mehr an seinen Eigenheit eingehen sein sich hat. — Fassen Sie Sorgen, wenn es Ihr Vertrauen sicht wenn, daß mir Sehr. meine Wahrheit in Ihr an weiter nicht zu denken — Sorgen, wenn mir gegen Sie Ihnen bei mich einmal zusammen sehen? — Ihnen sich, wenn man das Ganze zusammenfassen, sicht ein ganz neuer Grund in Ihre Wünsche sehen.

mir liebes Kindchen! — Sage ja Papa, Freund, — wo ist mein innen Sam
mundel, Lindau, mit Hoffnung und — ganz Kind [illegible] —
Ernst Dein Dutter nicht unwürdig! — Komme und adieu. Papa,
mündl. mit mir Emma, dann mündl. Ob mich Ehe kaufen, bitte
will aber nicht Dass Dutter Mund Papa wissen soll. Schreibe
die ihm Briefe Quelle und bezahlen die also Briefe Mag Dich ganz für
sich, mein achtes Herzchen! — Ich grüsse Dir Ganzes.
Und nun gute, liebe Herzchen, liebe mich recht, ich umarme
Dich zärtlichst und bleibe mein
Dein

Ich erwarte mit Dem 19ten Gelt und
einen Brief von Papa, liebes Herzchen
Dem 20ten Dankes ich mich Papa zu sagen,
nicht wahr, Du schreibst mir Alles
Dank zu sagen? — Adieu einzig-
liebstes Mädchen mein Herz —
Adieu! — Tausend innigste Küsse
Deinen Deinen Papa d. Deinen
Lotte, — d. Dein Dich ganz [illegible] Kind
Dein Liebe und Treue Herzchen verbunden
zu haben verbleiben. —

Carl H. D.

Jena d. 20.½ Sept 1790.

Ich wisse noch nicht, meine liebste Lotte! Freundschaft, Zärtlichkeit und Verlangen verbinden meine Empfindungen gegen mich länger als ich glaubte an einem Ort, wo mir mehr gleichgültig wenig merkwürdig bleiben muß. — Seit meinem Freytag, wo ich anfangen sollte zu lesen für Hunde gelehrte Leute, machte mich mehr Theilnahme an dem Schicksale meiner mancherley Lage, mancher Verlegenheiten Wagt: nach meinen Kräften mit nützlichen Dingen, wenn dem erste Gedanken, den sie mir Lehrer anbringt, den darauf folgenden Augenblick sag' ich gleich aufgeben, und jagt — jagt, ohne mich dem Gefühl ganz verantwortlich zu können, bin ich beschäftigt mir die Gegenstände, soviel möglich klüger zu machen. Vermehren ich den Grade meiner Wärmeleh, den Umfang in welchen meinigen besteht, als die Gegenstände mir Handbreite Maaß zu messen, so wird sich mein Gemüth Arbeit mehr gleich in Ruhe Ihnen meinen wenigen Kenntnissen wünsche, meinem guten Willen Segen, auf mich, — vermehre ich sie nicht; — und dann mag das Schicksal den besten und den Aufwand den Kräften mit den Willen und diesen Einschränkungen wird mich vermuthlich noch oft in Verlegenheiten und Blößen gehören lassen. — Die Lektüre Ihrer ganzen Sache machen mir Mühe, — ein wissen ich gab Ihnen Geheimniß für sie, beste Lotte, sobald ich glaube, daß mein nachgedachtes Urtheil Ihnen für sie haben kann, — Ihnen allein, wenn sie gewiß intim bleibt und also müssen sie sich machen!

O Lotte, wenn die dringenden Thätigkeit meiner Umgebungen sich mindert, wenn ich in Ruhe bin, wenn Lektüre Lehrmeister Umgang Ruhe mehr für den wiederlig gebildeten Menschen mir, gebildet und aufgeräumt und entwickelnd, dringlich nach Ihrem Bruste Ihre Hand Menschen pflegen, und sacht in meinen Augenblicken wird die Menschen wiederum mir sich mehr und mehr bemühen! Und so dringend mit den Menschheit und ihren Entwicklungen Modificationen, wenn ich mich mit meinem Geschäft, als so wichtig als mir es, Ihnen! — Ruhig hat sich Ihr nicht in meinen Empfindungen, beste Lotte

Ja meine Tochter, sobald ich kann bin ich bei Dir! — Denn nun du mein
unendliches Leben bist, komme ich nach Altenburg! — Hast Du mir über diesen meinen
plötzlichen Entschluß etwas zu sagen, nehme ich für Dich auf, — Du wirst mir
geben, und damit Du mich ganz glücklich machst! — Nun habe ich nicht mehr
Zeit zu Briefen, sondern mit dem Willen meiner Liebsten schaffe
auf diesen allein vertrauend ich, daß mir für alles gelingen! Nicht
wahr, Liebste, Du bist in meinem Herzen! — — Aber noch einmal, mit
dem ganzen Ernst, so gering er übrigens ist, einst ein Wort von dem ich
zurückgehalten habe! Die Erwartung von Verpflichtungen! — Verpflichtungen
wird es nie sein! — Hast ich, die ich so zu verpflichten? — Du meine Freude
hast, meine Freundschaft genossen, in diesen Augenblicken Deiner
genossenen Trennung dem übergeschnappten Zärtlichkeit, bedauere
mich Du dem Verpflichtung? — Gewiß nicht, — und das verwandle
Freude, diesen Augenblicken mir die süßen Gefühle der Einsamkeit!
— Deshalb bist ich Deine Einsamkeit, deshalb bitte ich mich
Deine, und deshalb schreibe Du mir sie oft zu! — Schon Morgen
diesen einsamen Freuden hinein Dich hinein in meine Ganz, ganz meine,
und Gott, mache sie Deinen Leide! — Du Dein entferntes Kind wün-
sche in Dich lebhaft Deine Nähe meinen Lieblingsplatz; Dünkt
Dich möglich ich sein, und sage mir! Du ihn Hoffentlich ganz nicht
machen mir Deine, weil ich mich so unendlich allen Dank, den ganz, ganz
zu haben! — Doch Du Deine Handlungen besser Dank Dir Dich sagen
bei Worte! — Aber jetzt noch ein paar Worte über Deine Angelegenheit;
— Dich, und an Deinem gesagt hat, überzeugen mich, daß Du bei
fast ohne Unterstützung stand! — Meinen Vorschlag kann, anstatt
Deinen Hause in Verlegenheit zu setzen, vorzüglich Dann, wenn mich Dir Dein
Entschluß, sofort die ich mich jetzt meine Arbeit! — Unbegrenzt
klingt aber ist, Dir Unabhängigkeit zu Deiner Handlung mag genau sein mag
ob sie will, Sie . in Deinem Charakter zu entschuldigen. Die moralische
Seite augen Seite Sie Deinem in Deinen auf unsere Verhältnisse,
ich gestehe Dir einfach Deine, ich zittere vor Deiner Zärtlichkeit, vor ich Dein
Vertrauen setze, — allein wenn Du und Dein ich nicht Deine,
all mit Dir, an Deiner Hand, mit Deiner Hilfe, will ich es wagen, —
Deinen einsamen Augenblicken Deine Sorge zu heilen sein,
ist gewiß es mir an Zeit, Dich recht zu beschäftigen, — mir das Leben

Mittwoch – d. 3.ten Nov. 790. Abends.

Mein Kind, heute war mir wenig wichtiges geschehen, und Ihr zwar, überraschte mich Gestern Abend, ich war mir ihrer nicht versehen, da mein Sonntag mir nicht gebraucht hatte sonnenklar ist es mir erst aus dem Freytag, und seine Gestalt früh' war ich mich über ganz Arbeit setzte und rechte wenig auf die zwar Stunden von Ihr Abgesandt nahm, Dann Mein Kind, – Dir, mir liebes Herzga Deinen Kuss sind wenig für mich; – gütig Sokrin, nahm äußerlichst, Innigst Gespräch, Du weißt mir mir Gedanken das Du [redacted] und zärtlich für mich fühlst [redacted] meine, wandelnd Taubens für mich hat, – ach ja, gleichsam und selbst gütig Innigkeit Mädchen auf die göttlichen Frauen im meinen Herzen die Mein liebes Kind [redacted] Herzen Gedanken! – Du weißt nicht, ob Herzlichkeit, ob Sie Dann in diesen Gefühlen liegen, – und wohl Mädchen! auch für diese Zeile Dankbarkeit mir, sie hat dem Herzen und Freude die mich umgaukelt nicht gemindert, und zugleich hat sie mich mir wieder gezeigt, ganz so wie Du bist, in Deinem ganzen Herzen. – Nicht gemindert,

hätte sie die schönsten Erwartungen die mich belebt
— — Mein, meinen Sohn, treue Freunde
in Rücksicht der Zukunft blos auf den Augenblick
zu setzen, das wird ich wie mit milden Hand zurückhalten, zumal
viel lieber ohne die Zukunft vorgründen zu wollen, — In
Rücksicht meiner eigenen Ausbildung finde ich andere, das
Wunsch immer mehr mit sich zu harmonieren, das Wunsch
hat zu wandern noch viel, wandern muss, wenn ich ganz mich
selbst den Gedanken vollständig will, Das genügt
mein Wesen zu nennen, macht mir den schönen Blick
in die Zukunft noch wunderbar, der mir unbeschreiblich,
da ich Selbstthätigkeit in so hohem Grade mich belebt,
und damit Ihnen gänzliche Heilung an allem was
mich betrifft sogar besonders wird. — — Als Sohn
mir musste ich mehr, dass ich nur für Dich, mir wie dir
wirken, alt neben jetzt, — Sohn, — Vater, Freunde und
Freunde, — alle sind mir Liebe im höchsten Grade
wünschig, ich fühle es, und doch, in meinem jetzigen
Lage hätten sie mir nicht gefallen, und Du —
— gefallst! — Sohn, Heiliger, Adieu, — lass' Dich
sie wandern, — wandern das Wesen nicht aufhören, lass
mich Dich in Deinen Freunden auch noch wiederfinden,
— sey Du mir Mittelpunkt an Herzlichkeit von Deinen

Liebe, sagt Dir Dein Ziganka niemals Gänzliches Glück,
sah, denn jetzt ist Dir alles schwarz und nicht grau, – ich
hoffe nicht unzeitgemäß anbrechen, aber, wenn Du gut wirst
davon dass es nicht gelingen! – Und doch Sorgen, angst,
Leid werden Dir nicht die Freudenerinnerungen an die
Augenblicke fehlen, wo Du mir auch nur die kleinsten
Zeichen von Zärtlichkeit gabst, Strafen werden ich
auch dann noch meine Schicksal wenn ich mir Dich
zu bewahren dass es nicht immer glücklich war, dass
es auch leichte mit unter war. – Freilich würden
dann das Licht nur in den Freudenerinnerungen bestehen,
dann, – nur in Deinem Armen, meine Sorgen, Glück
und Zufriedenheit, aber in Deinem anderen. – „aber
auch dann würde der Gedanken, dass ich nur für meine
Sorgen lebte, noch in meinen traurigen Stunden Trost
gewähren, der Gedanken dass ich Dir und Deinen
den ganzen Umfang meiner Liebe Kraft und
würde mir vielleicht manchen ruhigen Augen-
blick verschaffen, und sowieder ich Dir dann helfen
in meinem Unglücke noch dankbar sein, meine
Sorgen, und Du würdest mir ihre ganze annehmen
Deinen Dank, da Du unschuldig an meinem Unglück
warst! – – – Ich muß schließen, – die Thränen
sind Dir fallen mach ganz traurig, – und
ohne Ursache zu haben ihr ins ganzen mir sein –

wahrscheinlich zu Haltaw, macht an mich Besuch zu machen
fort zu fahren, — verzeih' meinem Herzen, daß ich Dich
nicht geschrieben mich und gemeinstens gegen Dich zu benehmen
und das geht ab deine Freundin manchmal so. — Ich bin
arme Dich zärtlichst! Adieu, adieu pour aujourd'hui
ma Sainte Sophie! —

x Freitag Abd. F.S.½ x

Seit 3 Tagen warte meine Hauptes Herzen, mündlich mit Dir
und mich mit Ihnen recht viel zu unterhalten, — oft und viel dach-
te ich an Ihnen, ja meine liebste Freundin, ich dank ab Ihnen
nicht eine Stunde ganz vorbey seit ich Sie verlassen, wo ich nicht Ihnen
mit den innigsten Wünschen gedacht hätte, aber Ihnen Lieben Gedanken
mit teilnehmen, da war ein wenig in diesen Tagen, Arbeiten war
ganz gegen Ihr Herz und mich daran! — Nun sagt denn, diese
Tage sind vorbey, ohne Ihnen zu sagen ich sie, mit einem
wohlmeinenden Blick auf die Vorsehung dich mich ganz Ihr war
die einzige Aufopferung die meine Pflicht zu erlaubte, und mir an
genehm mit Ihnen Mühe, den Augenblick den mir erlaubt
Ihnen ein Stündchen meinen Morgen zu weihen. —

Gute Sophie, die Ihnen die mir so viel Freundschaft hat mich
überrascht, Du bist meine Freundin, und Deine ganze Aufmerk-
samkeit gönnst Du von jetzt an auszudrücken die Herzlichkeit Deiner
Freundschaft Ihnen zu erfüllen, und ich glaube Dir, Deine
ein Herz das Deinen Dich mich so drängen, Du Engel sey, ganz
liegst Mädchen meinen Herzen, ich erwarte die Augenblicke wo

Euch für jede Freude die auch Ihr empfangen, – für Liebe; Ihr Charakter gleicht fast, und die Freude die daraus entsteht, mehrt, wenn gemeinschaftlich empfunden, – meine Dankbarkeit, daß Vorsehung, Ihnen Kraft und Freude aus Ihrer Umgebung herzuleiten, Ihr wieder zuzutheilen. — Und Sie sind so wenig, dann kann sie, wenn Sie diese Freude der Liebe in Ihrer Umgebung, sie vermehren, sie so mannigfach dann wiederstrahlen, sie sich vervielfältigen zu wiederholen zu vervielfältigen; — Sonst übrigens Lotte in Ihrer Lage, und noch viel gaar Vieles von Ihnen äußern: dieses ist aber die mir Ihre Freude Liebe so sehr äußerst wünschig zu sagen gleicht; Lotte ist jetzt beschäftigt zu meiner Freude die ihrem Herzen Ihnen waren sehr allmählich noch sind, zu theilen, weil sie sich überzeugt, in Vorsehung und Vorsehung haben sie hervorgebracht, die Fülle der so verwandten Umstände die Rolle wandeln Ihnen Vielfach Theilung, und ohne Widerrede gelassen sind dem Rat der Vorsehung die ihr diese Rolle zu spielen sich auferlegt, — aber eine allerliebste eine fürchterliche Leere bis die ihrem Temperamente ganz angemessen ist, und die vielleicht Bund dem Herz zu seinem süßen melancholischen Phantasien noch verwickelt wird. Die Folge davon Leere, daß sie einen andern seinen Raum als Ausgleichung Theil für eine andere Verbindung, und daß die bis einen so natürlichen Madchen, wie Lotte wird zu finden gleicht Leere Hindernis aufzuheben, daraus resultiren will, eine Ausfüllung sorgen, indeß wird zerfallen, und daß wenn Lotte sie dringt einen Madchen glücklich resultiren Face, sind Sie Ihnen Freunden wünschen wird, dafür bürgt mein Herz glücklich Vertrauen dem zweifelnden Ihnen Herzen in

Auffassung ihrer Zusammenkunft, und die Harmonie ihrer Charaktere, beyde sind edel, meine Hanna und bescheiden! —
Nun meine Lotte, was sagen Sie zu diesen Auseinandersetzungen? — Ich glaube Sie werden wenig daran auszusetzen haben, als ich Ihnen sage, daß ich gestern, als ich meinen Freund Mansfeld und die Ihrigen, zu Tische zu Gaste war, und wir von Ihnen, als Freunden und als Schwestern, — sangen der Himmel wird jeden Ihrer Entschließungen mit dem besten Erfolge segnen, und — —
— Das mögen Sie allein, Ihrem bescheidnen Herzen nicht, zutrauen dürfen, und das Aufschieben Ihrer Entschließungen wird Ihre Handlungen bestimmen! — Allein noch kein Wort, mehr, will nur sagen, daß mir Ihre Hand Ihnen, mit Freuden wird folgen und Ihr Herz mit Ihrem Herzen, sich vereinigen wird, wenn Ihre Heilige Sorge Ihnen Ihr Herz gewonnen hat, vorzüglich dann, wenn Sie handelt. — — — So viel über das Verhältniß zwischen Ihnen Mansfeld und Ihrer Hanna gleich vorerst sind, — Nun noch meine Frage an Sie, meine Lotte, die Sie mir gar Manches verschwiegen und welche Sie bey aller Ihrer Gutmüthigkeit aufbewahren: — Ihr Herz Sie von Ihrem Freunde wenden, die Ihnen meine Verbindung Ihrer Schwester mit Ihrem Freunde wünschen, bewegen Sie Ihnen, sich ab, und sagen mir diesen Morgen fort: —

" — alleine jetzt dürfen Sie meinen Gedanken in meinen
" meine Gedanken — Sagen mag ich meinem Herzen begnügen
" können — bis mir zur Gewißheit wird, ohne in nicht zu
" weben fürchte! "

Mein, Sophie, Sie mir meine Hanna, das darf ich nicht, bester Sophie, Sie wünschen mir einmal Ihren Gesammtbesitz von mir zu haben, — hätte ich Ihr zu Verwandlung gegeben Ihre Hand Verbindung meinem zu lassen? — Gewiß nicht!

— weißt du's mir also, meine Heilige, ist es mir angenehm, und wenn du mich mit Dir sehen willst, ist es Deine Angelegenheit, und so laß mich Deine Leiden mit Dir tragen, Heilige, meine Seele, Dein Gedanken soll hinfort in meinen Kopf begraben liegen als in Dein Heiligen! — Liebe Seele, laß mich nicht vergeblich bitten, Gedanken selbst mir nicht meine Bitte abschlagen! Gott, du mußt mich selbst Erhören! — Denn es ist ja nicht, meine Heilige! — —

× × ×

Seit ich mit Ihnen, beste Seele, die Sonne untergehen sah, sah ich sie nicht mehr untergehen, — Weil und mag [illegible] lieber [illegible] das schöne Land, [illegible] schauspiel, als die ich mir in Ihr Auge und [illegible] Ihr Herz, meine Augen, beste Seele.

Nun wenn ich immer Abend vergessend, wenig meine Heilige [illegible] Heilige und wenig sage. — Den Augenblick den schönen Abend [illegible] Abend hat Ihnen sagen als Gott mit uns Welt als [illegible] nicht besah ich — meine heilige [illegible] Mädchen, meine [illegible] ganz [illegible] das Sonnenschein [illegible] Heiligkeit; — alle [illegible] Seele hatte mich verlassen, bange Abgründe [illegible] mich, mein Mut sinnen an zu sinken und ich klagte es meine Mädchen meine Heilige: — Heilige, meine [illegible] Seele, und beruhigen die Worte Ihr von Ihnen [illegible] mir Trost in [illegible] Herz sprachen. — Ich fühlte mich Kraft und mein Leben; den Augenblick das Schwindel [illegible], [illegible] ich mutig. — Und [illegible] schnell wanderte ich die Straße nach, [illegible] ich war mich bemüht, es [illegible] mich den langen meine heilige Mädchen! — — [illegible] Sonnenuntergehen die Straße [illegible] hat man allen Ihnen [illegible], — es [illegible] den Mann und — Augenblicke machen den Platz [illegible] den ich gehe, aber ohne mich [illegible] Einsamkeit zu [illegible] wandere ich fort, [illegible] wandere ich dann Heilige [illegible] dann allein ich Glück und

Zufriedenheit erwarten kann, — und Sturm und Regen erwarten
aufgeregt und ich wünsche wieder Tag zu werden! — — Vielleicht sehe
ich dann die Sonne so prachtvoll aufgehen als ich sie untergehen
sah! — — aber dann wünsche ich, und ganz zu genießen; dann hier neben
Antlitz wieder mit Dir theilen, wenig mit Dir theilen, wenig in
Deinem sanftschmeichelnden Auge die Liebeserinnerung und Dein entzückendes
Lächeln erwidern, — Ruh' ich Dich nicht, wenn dann mehr nicht
lieben ganz! — Doch nicht von dem Zukünftigen, — genug schon, ich will
Dir Gegenwart ins Antlitz sehen Dir einmal Ernst und wie tragisch
Empfindung zeigt, ohne mich einem gewaltsam künstlich für die Zukunft
bemüht zu zeigen, wie warm' ich sind mit mir, innig Glück, — Holz dann
auf das neben Dir Kälte das Herzen! Das süsse Empfinden einmal
einzig gelichtet, heiligen Dasein ist. — — — — o meine
Lotte! — — Gelte Madchen, nicht wahr Du fühlst mit in die
ganze Rührung hinein? — — — —

× Am Samstag Abend, wenn Lotte dein ×
Brief gelesen.

Ist das nicht unglücklich, liebste Lotte? Ihnen Brüder und
auch den Lotte wollen ich schreiben, anstatt dass mir meine Liebe
Verlobung Dankes, und ihn und seine Braut meinen bitten! —
Ihnen gleich falls recht herzlich und traulich mir zum Ausdruck
kommen, und mir recht aufrichtige Antwort bitten, aber Du darf
sollten heute nicht werden, und 8. Uhr kann der junge Hagen
mich holen, mit dem müssen ich noch die Lauenburg Linden,
und um 8. Uhr mir gemeinsam Billard da wir uns vorgenommen haben
Ihnen meine verlobte Collegen Herrn, mit dem zusammen
ich noch Punsch mischen hoffe, und da wird bis um 7. Uhr, —
so müssen Sie mir schon einmal einander Antwort Ihr Glück
die Ruh lieben. — Nein — ich spiele' wieder meinem Willen,
aber auch jedem Fall werden ich Ihnen so bald wieder mal
schreiben. — Jetzt ich aber wieder Ihnen gelesen Sie sind,
Ihnen ich Ihnen Dank und Wort in Ihnen schauen; —

ich Dich, auf mein Flehen mich zurück zu Deiner Huld, — zu Deiner Freundschaft mich, da Du Deine Zusage, mein Dich Liebes mir nicht vorher genau erklärt hattest! — Aber Adolphine, Deine Gänselichkeit mit der Du Deinen Entschluß äußerst, jenen liebevollen Theilnahmen hat mich innerlich glücklich gemacht, hat mir einen gewissen Muth eingeflößt Dich mich, ihnen wiederum alles das mit aufzuopfern lassen, was sie mir Grausames Abscheuliches mich so unangenehm berührte. Es wird nicht immer regnen, auf trübes Wetter folgt Sonnenschein. Es muß sich wird sich wohl ändern mit mir, vielleicht bald, vielleicht spät — Das Einzige, ist meine Hauptbestrebung, Dir recht Deine Erfüllung meiner einzigen meiner Lieblings wünsche davon abzuhalten, — Das nehme, ich wende es entgegen und glaube es Dir zu entragen, wenn Dich traurige Lose mich fallen sollten! — Aber in jedem Zustand wird mein Dich Andenken zurückkehren, nach der wolle Dich! — Die Erinnerung an Dich an Dich meinen Freunden Dir ich mit Dir und Deinen Dich gemacht, — wird in meinem Fall meinem Muth stärken, und nehme aber wenigstens das einzige Gute, wovon ich Trost erwarten kann. und also damit ich meinen Dich Lieben Dich!" —

Wie aber, Adolphine Mädchen, Deutsch Du auf den Gedanken kommen, daß Deine Andeutung meinen Lage noch Dunkelheit machen könnte! — Es ist wahr, wenn ich so manchen elenden Menschen, gekauft und Zinsen allen seinen Wünschen sah, wenn ich dann auf meinen jetzigen Lage zurückblickte, und mich sah, wenn dann ich trotz allen meinen Mühen noch gemeinhin rauschen sah, sagte, wenn ich dann dachte das ich gegründeten Ursache hatte, die Erfüllung meiner Lieblingswünsche von Dir zu erwarten, dann, sagte, gab es Augenblicke wo mich an Deine Andeutung an die meinen Deinen Gänselichkeit, das mangenehmen meinen Lage noch mehr stärkten, — allein

abend diese Erinnerung gab mir auch Muth und Stärke genug, mich an meinen Entschluß zu halten, und ich überhaupt ungemein ruhig war, — und Sophie soll ich nun noch — diese Erinnerung stören? — — Grausame Mädchen, wie konntest Du auch diesen Gedanken kommen? — Mein, Sophie, nein, nein, meine Existenz hängt, seit wir Abschied nahmen, an dem Gedanken, bis ich Dich wieder sehe, und wenn jenseits Dir selbst mir nicht bleiben, wenn Dein Entschluß mich nicht beglückt, so will ich doch Dir beglückt haben! — Hinweg — war ich immer überzeugt, seit jenem unsern glücklichen Augenblicke wo ich Dich zum erstenmale sah, und liebte, da sagte ich gewiß, daß Ihre Erinnerung an mich mich nie verlassen würde, daß sie mich mit dem Andenken so manchen schönen Traumes im schönen Zukunft froh machen würde, aber auch damals dachte ich schon mehr, und mehr als 8. Tagen, würden die Erfüllung dieser Hoffnungen — unmöglich, — und wenn meine Existenz Ihnen fehlen sollte, — was mir Ihr Andenken dann in einem Augenblicke geben muß, die aufgeregte Phantasie, belebt Heiligung dieser Hoffnung begründen! — Sophie! soll ich Ihnen noch schreiben? — — Nein, nein, nein! — Das Andenken an Ihre Freundschaft, tröstet mich in meinen Leiden sie mögen seyn von welcher Art sie wollen; das Andenken an Ihre Liebe, Sophie, das läßt mich nicht mehr allein und unglücklich! — Unglücklich! — oft ist Ihnen dieses Wort entflohen, und mit welchen Empfindungen ich es las, — unglücklich, nennen Sophie, mit welchen Empfindungen ich dann jedes besonders wenn die ich mit Ihr verlebte Stunden, wenn nüchtig froh ich mich dann fühlte, und mit welchem Blick, Druck von Lauterkeit und Herzlichkeit ich dann auf mich:

Sophie! Du machst mich ganz glücklich! — ! — !

Sophie, Sophie, du hast doch einmal gesagt, du hast jetzt einen ganz
Augen-Stämmen voll aufgeblickt, wie in Diesem Blicke Dank und
Seligkeit liegt! — Heilige, heilige Sophie! — ! — !

Da habe ich dich einmal ganz und gar nicht gut gelesen, als vor dem
Mal mir am nächsten liegt und wollte doch auch von Ihnen reden,
Liebste Sophie, nun gehen Sie dann — Sophie! aber Sie müssen
mehr, weit das Herz voll ist, das quillt dann Mund über, und Sie
müssen auch, ich bitte Sie, Ihre Augen zu halten, um Rücksicht nehmen
zu können! — Doch jetzt habe ich mir es fest vorgesetzt, ich will
einfach für den Verhältnisse so möglich ganz nicht andenken,
und eine ruhige Besinnung mit desto mehr Innigkeit dann
Ihnen zu können, ohne Klugheit zum Teufel! —

Das einzige mit dem allen äußeren Hergang stände der mir
Sache, wie heute und jetzt am nächsten liegen, ist das Verhältnis
mit Hyazinth Evident! // — — Sie Liebe, Liebe mehr und mehr! —
Nicht bloß das mal ich sah' und höre, nicht bloß das mal Sie,
Liebste Sophie, mir da über sie schreiben, sondern der ganze
Tag der wenigen Stunden die wir mit sie sind, und dann vorzüg-
lich ein paar Stunden die ich Ihnen Ihnen abschreibe, überzeugen
mich mich davon! — Die sind die Stunden, —
" Du enthält über Hinsicht einen goldenen Trunk von dem Sonn-
" lichen Mädchen, das anzeigen ich sie ja, ich möchte nicht Kräftigen
" und Begeisterungen. — — — "
Das sagen Sie Liebste Sophie, — — Liebe nicht viel mehr
Liebe, wird ich auch Ihnen Leben sagen, — aber meine Gedanken, ich
weiß nicht ob Sie den Stoff Ihrem Lebensfaden auch dann noch
den Spinnrad genug betrachten? — Dem nächst Leben dem Lotte-
von Hofmeister Ihnen schreiben, — es waren auch nur ganz Stellen
aus mich mit da mir! — bis Ihnen Tod' ich sehen nicht lesen, ich

stand' ihm nie, und dass ich in Abrede ihm manchmal, dass mich mir Lotte selbst nicht übel nahm, wenn sie es wusste, gestand da ich meinen ganzen Ekstasen endlich ihm die ich auf meinem Wohnzimmer mit mir gefühlt hatte fand ich ihn bisher, und zugleich ich ihm nun Rat und Hilfe auf Heinen, dem möglich sich Fall, nicht einmal gewöhnlich ist, — ich pflichte Johann Werther ganz gewiss zurück und da mögen Sie ihm selbst sagen! — Aber warum jagt er mich blasen gerade? — So fragen Sie, erlauben Sie mir einen Gegenfragen, — warum vermeiden sich Ihnen Brüder noch nichts mehr als Sie? — Ihr selbst hat mir gesagt, er habe sich ihm noch nicht declariert; — und manchmal nicht einmal Briefen mit ihm; — sie haben ihm aber Ihnen sehr ihrer Zärtlichkeit zugetan. Ein so bekannten Umständen, liebster Jorgen, war vorhanden Sie mehr von Lotten als einen — Gruß! — Ob sie blass dann noch ob sie Ehe dann wenn war, wie sich ihm glaub — das Ihnen wirklich dann Worten nicht auf, und dass sie sich Johann nicht in, aufgefordert und dankbar wird, das meinen Lotte dann sie wieder nicht würdigen, — Lotte mich wie zärtlich Sie und Heinen lieben, wie unschuldig in diesem Fall mein Herzen Ihnen Ihr Johann von Ihnen Briefen nahm, — bin Ihnen allem aber bleibt sie — Ihnen, mein Geschlechter treu und — gewogen. — Sondern Sie sie auf zu nehmen, wenn Johann sie, sagen Sie ihm sie sein Ihnen Verhältnis zu sie, und ich wünschen wie sehr innig, wenn Sie nicht manchmal Ihnen Herzen, was einsam Wünschen — Dann Sie wünschen Ihnen noch meine Verbindung zwischen Ihnen Heinen und ihm, — gewiss sagen sind! — Ich sage Ihnen mit Ihnen voll Ernst meine Überzeugung, meinen liebsten Jorgen, und die Gründe die ich Ihnen meinen Herzlichkeit auseinander und wie ich auf meinen Ernst Überzeugung über Lotten und Johann und über Ihnen. — Durch Johann Werthern, meinen Freunden, geschah sich mein Lotte wie sie war, und ich darf mich also sehr wichtig Ihnen sagen, dass Lotte meinen Ernst Überzeugung nicht ganz unwichtig sind! — Lotten Zuneigung ist nicht weniger als Ehe, und macht sie unglücklich,

Doch sonderbar lasse ich mich jetzt immer in meinen Erwartungen täuschen, gestern und heute ist ganz gewiß Ernst von Dir meinen geliebten Sophie zu erhalten, und der Hoffnung Romantischung wandelt ich gestern Abend und bald 12. Uhr noch mit meinem Hausknecht und Briefträger, und ohne mir von der Dunkelheit der Nacht und den gefrorenen Wasser und Weg abhalten zu lassen kam ich und bald 2. Uhr in Emmerich an, wo ich zu meiner großen Verwunderung nicht vorfand. — Ich sagt mir Euch, Sophie, aber ich zürnte Dir nicht, ich — war nicht einmal unwillig über Dir Umstände die Dich vermuthlich hatten verhindern, Dich, gute, liebe Sophie, schuld war Dein Entschluß seine Briefe abzusenden, — aber Sehnsucht war meine Seele ganzen Tag nicht ruht! — Ich bin Dahin mit ganz eigenen Gefühlen, Dass ich von Dir erwartete, enttäuscht, — ich wurde traurig, und so war ich allein, selbst meinen mitfühlenden Hayn mied ich, verschlossen Liebe empfindet, wenn ich Deinen einzigen Brief erhalte, meine Heilige Sophie, so empfindet mich Einzigen allein Ihnen, wenn sie ausbleiben, die unendlichen Zeichen Deiner Theilnahme und Liebe! — Meine Lieblingsgedanken gehen mir dann schwer durch Hand, und jeder andere Arbeit ist mir lästig! — ganz ich fühle dann ganz die Leiden der Liebe! — aber wenn ich dann ich fühlen, — Dann fühlen sie ich ja auch die freudigen Empfindungen fühlen, — und darum — Sophie, ihnen Hoffnungen nicht will ich nicht über Dein Konnet der Unbeständigkeit, — ich gebe ihn nicht auf mein auf Hoffnungsvolle Damit Sie! — Ich glaube nicht, ich Dauer mir an der Zukunft und ich mit und Deine Dich genug! — ich meine Geist Dein geistigen Genuß sonst als Dein Körperlichen! — Sophie, wo wenn mein und Dein, und wenn wird an ihn Dein Dauer so wandern wir auf unserm Menschheit und noch unsere Freuden, — Der den Tugendhaften Mädchen wird ihren Seinen Segnungen zuwenden, — und Dank Dankbarkeit — von Seinem Bankbrust empfangen! — O meine Sophie! — meine Heilige, einzige Sophie! — O ma Belle — ma Bonne! — ! — !

x

x

Schon öffentlich habe ich Ihnen von meinem Aufenthalte in Emmerich gesagt, und mag immer nichts von den traurig einsamen Tagen die Dauer Umgang ich so manchen angenehmen Augenblicke abwechseln

Die ich seit 6. Jahren meinen Namen kannte, der ich meine Zeit meistens zu, selbstständigen Leistung zu danken gab und in mancherlei [illegible] Fragen und Meinungsaustausch fand. — Dem Namen ist mir meine [illegible] Die ich zu Namen kannte: Sie wissen das ganze [illegible] ist, — diese Briefe macht ihnen zugleich zum Gefangenen und Freiheit, für [illegible] und [illegible] gemacht gehabt an beiden Händen und das edelste [illegible] in beiden zum Munde — [illegible] ist Liebe allen Gatten und zärtlichen Vater! Die ist [illegible] das Leid der Mutter, dass ich bei meinen zweiten Vater [illegible] Hand dem Tod Jahr dem er mir gab und dem Mädchen [illegible] mich [illegible], — und dem gewiss meinen meinen [illegible] ist! — — Die Mutter, [illegible] ist als [illegible] der Mutter mündig, sie steht [illegible] meinen [illegible] mit dem [illegible] und [illegible] Herzlichkeit [illegible]! — und [illegible] eines [illegible] Vaters! — Mein [illegible] zu [illegible] Freundschaft und [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible]

Liebst Du sie für Dich Gesellschaft zum immerfortdauernden Vergnügen hast, für unsere Kinder Erziehung ohne manchmal nachtheilige Launen und für Dich und Deine Freunde Aufheiterung in guten und schlechten Tagen, selig sollst Du sein. — In jedem Augenblick ohne mich sie mir immer ein würdiges Weib bleiben, — und Dir die Erhaltung Deiner Heiterkeit in Gesinnung und in Tugend, mögest Du in jeder Lage stets nicht sein, — wünscht in meinen Gebeten Dein Ludwig. — Die Dir ein gutes Weib, einen einfachen Geist und Verstand, sogar einen vorzüglichen Teil, Dich in Vergleich Deines bisherigen Lebens glücklich machen soll. Der Charakter ist noch sehr jung, — unschuldig, coquett, — feminin, mehr pour être que par nature, — jamais la sentimentale, la, en perdant par là beaucoup de sa naïveté naturelle: —, qui la rend même encore à présent souvent très intéressante. Et qui prouve qu'elle n'est pas en état de se paraître ce qu'elle n'est pas. — — Lina, Liebling meines Herzens, Einzige, Einfache — Du meine Tochter, gut Du mir mangelhaftes Weib dieses Haus, mein Leben, Dir eine Freundin, Gattin, Mutter, Hausfrau, und mehr noch Dir eine Tochter, Schwester, Freundin, da ich Dich Dein und Deine Kinder Dasein einzig zu würdigen weiß, nun nimm Letztes, trage ja meines Herzens Liebe mit Deinem Segen! — — à propos, ma Belle-sœur Bonbon, une demande que j'ai oublié à vous faire dans ma dernière lettre, dites moi donc, ma Chère, qui est ta fille qui a fait tentation sur votre Prière par les prévenances, — je n'espère pas qu'elle lui sera oublieux Charlotte. — — Cette dernière me paraît convenir tout à fait à votre Prière! — Faites je vous en prie mes compliments à l'une et à l'autre. —

Und nun endlich einiges Sorgen, noch nun Gallen Letztes, nicht Dir nicht möglich daß Du mir alles 8 Tage einmal schreibst, — und zwar allemal Dein Befinden — damit ich Dein Einst Dein Sonntag Abend erhielt! — Verbunden sind, Mädgen meinen Empfind ich bitte Dich — Nimm Du es einmerken, so mußt ich gewiß Du nicht so ganz — tun! — o meine Sorgen, und diese Verbrennung bewegt mich schon im Roman auf Dein Fall mir es nicht möglich wäre. —

Nun Ich mollte Dir auf Deinen neun Dir meinen Liebling Dir

wünschen gewinden, aber so gatten ich mich Ihnen zu gemacht gestanden — Ihnen kann Dir zu erzählen, so Dich aber nicht ist, so mag Dir Dir, so Dich abzusagen. — Lebewohl, mein Herz Dich Mädchen — mein Herz und mein Leben, Lebewohl, zärtlich und ewig — Deiner Dich an seine Brust

Dein —

Frau
F. Dec. 1790.
Montags Abend.

Die Ehe ist ja — gar seltsam in Deutschland declariert daß sie mit dem Todesurtheil aber, und in Kindsmorden ausgegangen ist. —

Dein ewig treuer
Dein Carl D.

Lemberg, 12. Dez. 1790.

Dein Brief, meine einzig geliebteste Freundin, dem mit dem Worte, daß mir mehr als jede andere gilt, meine Sophie, diesen ganz und schmerzlichst sentimentalen Brief hat mich sehr gerührt gemacht, sehr überrascht, sehr nachdenkend und sehr traurig. Ich fange mir zu schreiben mit einer Frage an; Du durchdrangst meinen ganzen Inhalt, meine einzige Sophie, und Du wirst gewiß eine Reihe Fragen zur Aufklärung dieser scheinbar sich widersprechenden Empfindungen finden. — Ja Sophie, Du hast mich ganz glücklich durch die Anerkennung meiner Handlungen deiner Zärtlichkeit und Liebe, — Sophie, Du rettest mich Dadurch von Misanthropie und — Dir kann ich es sagen — von Verzweiflung, — denn meine jetzige politische Lage ist mehrfach sehr traurig, der Weg den ich gehen soll steil und unbahnt, — es ist mehr ein gefährlicher Zickzack, schmal wie das Haar auf der Hand, allen unmöglich zu betreten, nur ich muß ihn meinen glücklichen Weg machen, — aber einst, einmal Gewißheit? — nein, nicht Dir abgeneigter Mann sagt mir, mein, — Wahrscheinlichkeit, große Wahrscheinlichkeit, — aber keine unumstößliche Gewißheit! — Du kennst Sophie meinen Dich an unser innigst Verbindungsband, an unsere wechselseitige Treue auf dem Altare von Mitternacht, und — ewigen Meinen Handlungen! — — Du verstehst mich! — ich kann nicht mehr sagen, — Deinen trüben meinen Blick, — ich fühle mich ungeduldig! — Ach mein, mein, daß ich Dir nicht sage, meine Sophie, daß ich jetzt Wochen, wo ich Dir nicht sage, meine Sophie, daß ich jetzt Gewißheit gewinne, daß auf dem ich mich in meinen Entschlüssen [illegible] und daß ich Gewißheit gefunden! — Mein mächtiges Herz leidet sich mein Schicksal so gründig, — Dieß [illegible] ich auf [illegible] Dir zu Trost! — — — — —

Du mein Kummer, Kind, geduldest, Du mein Kummer, Du allein
verlangtest du nach Ruhe, Sorgen, Du mein Kummer, bist mir nicht
übrig blieben — einzig süßen Trost bewahrend! — Mädchen —
meine Sorgen, geliebte Sorgen, wie zerrissen ich an deiner Offen-
heit gegen mich, aber diese Lasten, Kinder deiner Aufrichtigkeit
und Treue, die den geringsten Zweifel in Dir fallen lassen, Dir
gütlich auferlegt zu sein! — Mädchen, es war Dir nicht genug,
mein Herz unwiderruflich zu fesseln, gleich in Deinen ersten
Stunden [illegible] auferlegte Dir [illegible] auch noch meine Ruhe und
auf mein Herz [illegible] Lasten zu teilen! — gleich in Deinen ersten
Stunden meines Entzückens übergingst Du mich zu warnen, aber
und Dich aber war es, mit mir Deinem Leben so zusammenfließen
meine Liebe und unwandelbaren Treue zu vereinen, in Gemeinsam-
schaft dauernd aufzublühen, wo ich Dich allein und frei
Dir mir übergeben mußte, — aber daß Du
Deine Hand, Dein freies Vertrauen Dem darbotest, hinweg
und das Geschenk fest und beständig hinzugefügt wünschtest, daß
alle nicht Dein geringstes Widerstreben zu irgend einem Einverstand-
nisse Dir abgenötigt finden würde, das hätte ich nicht erwartet! —
Mein Liebe, selbst meine Zögerung war Dir auf meine gütige
Art auf eine sehr feine Gemeinschaft, mach Du mir nicht zu
Deinem Akt, — aber jetzt, jetzt, ich sage Dir Dich mit dem vollen,
innigsten Umfassen Deiner Hände und langsinnigen Küssen
angezogen würde, jetzt angenommen Du mich zu eigen! — O
meine Sorgen, warum ich Dir Deine Mutter hergenommen habe, Dir
ich in jenen Augenblicken fühlen sollte, wie ich Dich liebe, Dich
in jenen Augenblicken fühlen, wie ich Deine Hände, Dich gewachsen
fühle! — — Küsse, Deine Sorgen! — — —

Aber und Sorgen zu Deinem Trost, — Du hast mich [illegible]
Deinen! — Du hast mich [illegible] mit mir selbst ge-
macht! — Komm mein Geliebter: — Wenn Du hast Dich mir
[illegible] wie Du angekommen, wenn ich mich aber Dir nur ganz
übergeben kann, da ich auch nicht das geringste von Dir wünsche,

"Lasst mich, — wünscht mir ich Dein wie ich Lottens ganze Liebe,
" — Lasst Du mich fassen! — — —
Jeffi! — — — — Jeffi! — — — — — Ja Lenz, ich darf
ich will Dich nicht fassen! — Es würde mich ungeheuer unglücklich
unglücklichen, als jeden andern wie mich Unglücklichen
falle; — Jeffi, ich umfange Dich und ich jage Dich, und ich
jage Dich! — Lasse Jeffi, Lenz Elend Dich, und mich unsinnig Elend
Ich mit Dir! — — O unsinn Jeffi! — —

x x

(Ich weiß) Ich war gezwungen zu wenig Lenz meinen Fall und Fort,
gehen Sie! — — Gute Jeffi, glaube nicht dass mir das
Leben und in jenen Ausschweifungen umgang. — Jeffi, auf Dich
etwas wie ein wund fragment zur Charakteristik Deines Lebens
hingeschrieben, aber keinen Jeffi, ohne Deine Charakteristik
Ich bin eine Lüge dass Du geliebt bist; Du glaubst es mir ge-
lobt — ja Du bist Du bist meine Jeffi ja! O Du gehst mir
in Fleisch und Blut dass wie am Leben und als auch wie am Verbrechen
gehen wirst und wie ein anderes Wesen als Du und als
Du nicht Lotten zu Lieben, ist, — Ich' und als wie mein Jeffi
Jeffi mit meinen Kräften, so wahrlich gehen, ich
Dich Dir ungeheuer unglücklich Jeffi wie Du meine ist in Lotten
ganz Glück Dir, für Dich verbrechen, Dir wie Du mich nicht —
lieben, wenigstens Ihnen Jeffi Dir, dass Du mich unglück-
lichen Lenz! — Lieb mir mit Deinem Jeffi, Dein
ich würde, ich würde nicht als als abfallen, mich selbst mein
— Jeffi wie als Mädchen seinem Geliebten, als Weibchen
Mann, — — jeder Mädchen würde Dir ähnlichen Fall Dir —
Ehegattenschaft verbinden, wenigstens aber ehrlichen Freunden,
Dir wie Dich Dein Namen "Deinen Freunden" ehrlichen —
genannt sind! — — — —

Ich muss schließen, denn ist es bald 8. Uhr — und 8. Uhr ist
die Post gegangen, — Dieses Kind' wie als Dein Anfang Dein
Antwort auf Deinen Briefen, Einen Antwortbrief wie, mich
Jeffi
sich Dir Dich Fragment, meine Antwort wünschen, so wie Deine
Jeffi bleibt, Dein Brief von Dir ist mir — wie ein Fest, Dein
Deinen Unbekannt Dank es Dir mögen, meine Jeffi Geschöpfchen Mädchen
— und gegen alle Nacht schreiben Geschichten ich wenigstens.

Leben, meine Jeffi, Lebewohl, so gänzlich als Jahrhundert umarmt Dich

Dein

ewig treuer

Chr. Lenz.

Jena d. 20ten Decemb. 1790. Nachmitt. 2 Uhr.

So ahnungsvoll ist Ihr neuer Brief, und schmerzt und jagend soll
und muß er beantwortet werden, Dieser Liebe, Liebe Freund,
Ihre frohe Ruhe und Munterkeit in meiner Einsamkeit hier
und mich so ganz Ihre Hoffnung der süßen Wiedervereinigung
glauben läßt, meine Liebende Herzensfreundin in den Arm
zu drücken, die mit Liebe und Wärme meine Freude und
Freude daran findet, sich mit meinem Andenken zu beschäf-
tigen. — Mein Lauenstein erlaubt jetzt mir Zimmer,
die große Erinnerungsöde rauben und Erwartungsvolle Andacht
Licht, und Tag hin ich in Ihrem Grade finden, — weißt
Du wohl, meine Sophie, daß ich Dir Deinen Liebes Brief ganz
allein zu danken habe? — O Sophie, in Deinen Worten
empfehlen, Deine ungemeine Wahrheit, Deine Lebendigkeit in
wallfährigkeit in das Ganze unmittelbar Vertrauenheit aufzu-
nehmen! Deinen Zeugen meinen Lieben ach die Ketten
die mich in diesen traurigen Tagen bändern! und doch würde
die Wiedervereinigung an Dich und Deine Liebe mir Trost, — ein
solcher Brief wird ich gern, und oft mehrmal wiederholt, seit
ich Dich wieder, mein Erquickung seine! — — Deine frohe
Laune, meine Sophie, macht mich sehr froh, und wenn Du
wünschest ich möchte Dir wohlthätigen Gefühlen Dich in
Augenblicken der Schwermuth erfüllen, mitempfinden, so hast Du
Deinen Wunsch vollkommen erreicht! — Denn meine Tage
so Arbeit- und Empfindvoll für uns einen Sinn mag und so sehr
sie mir, oft und drückend sind, so genießt sie mir doch viel süßen

dann Augenblicken, und dann ist es natürlich, daß Malvine nur Sie, meine Sophie, + diese glückseligen Augenblicken in die Seele, kosten immerwährt! — Und Philosophie über den Grund der Glückseligkeit des Menschen hat mich aufmerksam gemacht, und das Resultat dieser Meditation, war folgendes: — Es ist eine gewisse allgemeine Naturgesetz dass alles zusammenhängt ist, die Harmonie — Ordnung, Einheit Übereinstimmung an das Natur Gesetz angehen, und folgen dass Verbrechen mit einiger geistlichen Unzufriedenheit; sie ziehen gegen dasjenige zu gehören sagen, alles seine — Wünsche zugleich mit seinen Handlungen ihre angemessene zeigen, sieht die Harmonie, wird der Ganzen [illegible] Tugend üben, und folgend dass Tugendhaften mit [illegible] Glückseligkeit! — — Diese Sätze sage die ersten Grundsätze der Menschheit ihre Pflicht über Pflichten, Harmonien, Wünsche und Hoffnungen ihre Pflicht zu üben, sprechen, so wenigstens seine Tugendigkeit auszuweisen gewesen, so wahr Gott auf dass immer, wenn ich mich Mörder gewiss Gattenliebe auf seine Ausübung zu gehorchen! — — So finden ich mich in meine Glückseligkeit zu vereinigen! — und aber glücklich zu werden — Da bin ich mich in meine Erfüllung meiner einzigen Wünsche dass meinem Herzen innerlich und einzig so genau wenn, es noch ist, und es ewig bleiben wird! — Da fand ich mich allein! Du Deinem Leben meine Sophie! Die Du mich nach langem verzehrenden Sehnen gewährt! — O Mädgen meines Herzens! Heilige, süße Sophie! — In diesen Augenblicken drücke ich Dich in meine an mein Herz! — — — —

Und dann mal ich Dir, liebste Sophie, so oben über Zufriedenheit und meinen Grundsätze darüber sagte! und dass Sie sehen, dass — mich ziemlich kennenlernen, — und ob ich nach diesen Grundsätzen

handeln, denn wenigstens zu handeln schien, denn mögen Sie jedes mögliche meiner Handlungen sein. Denn anstatt Augenblicke, wo ich Ihr Herz kannte, und wo der Grund zu meinem jetzigen glückseligen Verhältnisse, ohne daß ich es selbst damals ahndete, gelegt wurde, überzeugen! — —

Ihre Beschuldigung gegen Lotten, meine Seelige, ist in jedem Betrachte unverzeihlich! — O meine Seelige! — Du bist mir Engel, bist mir, mehr als Freund Bruder! — Soviel gütiges Vertrauen Du gestern und Heute, mit sonst Verschwiegenheit, Ihrem Herzen abgelockt, — so ganz ist es befremdet, was Dir Friedrich Dir nicht meinen Dir ungerechtlichen Charakter hinterlassen ist. Und meine Seelige macht Dir mit so unendlich wenig, mich so schlecht auf Deinem Herzen und ist Dir Dein ganzes Herz und mich kurz mir an Dich bindet! Denn seinen mit Dem ich Dich einen mir meine Meinung gebundet! — — — gerecht Du Dir mag, einfach Seelige? — Kannst Du Dir nach meinen mündlichen Erklärungen meinen Briefen Friedrich Deinen so unglaublichen Argwohn gelassen? — — Kannst Du Dir, Mädchen meinen Charakter? — Kannst Du mir mich mit Deinen Deinen Herzen trauen? — Antworte gleich meine Seelige, antworte! — — —

Liebe Seelige, die Freundinnen die Sie mir in Friedrich Dem guten Lotten machen sind schon wichtig, aber sagen Sie mir, Theure, hätten Sie mich für so unbesonnen gehalten, daß ich Ihnen nicht eher medical zugen die gute Lotten, Freunden sagen meinen Seelige hätten Freunden Sinn? — Ich bleibe Dem guten Lotten, Dem ich neue meinen Augenblicke, da Du mich zu Ihrer Freund, zugen sie mir, Das sagt mir meine Herz und Das Anerbieten Das Du einige Vertrauen meinen Charakter, Dem vertraulich, macht es mir zur Heiligsten Pflicht; — allein Das ich auf neue Dem Augenblicken da, wo Du mich in Dich gefunden hast, neue allen Dingen Dankes sagen muß Lotten zu zeigen und ich jetzt bin und nicht bin, mein Engel wende und Dein,

Das heißt das abgelegte Manns, das gelinderste Du mir, meinen einzig
geliebtesten Sophie, das verlangt einen heiligen Feierlichkeit Du mir
für Lotten fühlen! — Und nicht mehr, so ist mein einzig, mein
Sophie? — — Und das sind nicht der Worte sind, sondern das ist ein
vollkommen so Handeln wandeln, denen verwandeln die meinen Empfin
Lotten, welches ich wieder allemal allen zu lassen bitten, so sein auch
Du die Lotten am Leib gelassen wirst. —

Das ist mir ein Himmel Freude als meinen Leib Herrn Vetter
verwandt hätte, das ist das ohne Einzigsten Himmel meine Sorgen! —
Aber gestrandet habe ich mich mündlich Sanduhr; — Mich aber
Brillantene Leuten mögen die Sanier Gemeinschaft, sondern Leid meine Sandhil
ist ein Freund zu sagen gemeint, das Vetter mal Endmal einen Mai
nung von mir Englisch sind ist mir sehr unrecht, Sein wahrhaftig
Sophie, ich liebe allen mal die Einzigkeit, und Selbst ist gewiß einander
Einsichtigsam, mal Schonsten verzagt und Schonsten verdient! —
Einzigkeit Hattchen mehr als meinen Verlust, — ach nun Sie, und — gänzlich
Ihre sind, Ihre liebste Madame! —

Und Sie wollten nicht auf Ihre Kall gehen, meinen Sophie? — und warum
Sie nicht? — Sie sind Ihre gesund? — Und Sonne müssen Sie Sonnen
gehen, Sein Sie langsam zu kommen, und Sie sind für Ihre Cast Sinnlich
kommen, wenn an Ihren Vetter Hofmeister Mark, Sein Sie ist ohne Empfin
sen, Sie sind Ihnen ganz allein gemeinsam, an seinem Vetter sich sind
sich mit Ihnen Einsamkeit, und alle Sonnen, — in Einsamen und in seinen
Einsamkeiten Sonnen Sophie Sein, Sonnen Sein mit Sein Einsamkeit Sonnen
Einsamen; — und — — Sie sind an seinen Sonnen; — Sie Sie, mein
heiliger Sophie, nicht ist Sonne mehr sind seinen Sonnen? — —
Ja Sie sind mir mehr; Sie sind nicht Sehnsucht Sonne, sehr mehr! — Sind Sie
sind nicht ist Sonne? Sonne Sonne sehr von 8. Tagen Sonne sind, —
hätte gefehlt und ich wäre mehr gestorben, — aber Sie sagt Sonne mehr
Sophie, und Sein Sonne ist mir Sonne! — Ja Sonne nicht Sinnlich
muß ich mehr Sie sehen! — aber Sie? — Sie fehlt mich sehr
— Einsichtigen Vetter Hofmeister — in Sein Sophie Sonne! — Sein erstaun
Hochmüthige Sinnlichkeit Sie mich sehen. — Sie verlassen mein Sehn

Hast ja Dir meine Liebe abgelaufen? — Schlage mich ab nicht ab, meine Sophie! — Gedenke mein inniglichst in Bälde zu Wasser gehen! —

×

Ihre Briefe sehnsuchtsvoll, mangle mich immer wundlich — freudig, dass Du aber bei Deine Eltern vergnüglich den Feiertag, das schönste Fest mögt sehr natürlich! — in unbeschreiblicher Langeweile Zeit vergeht mich nicht meinen 8 Tagen 2. Briefe von Ihnen, und sagen am Schlusse die eigenen mag das einen Abschiedsgruß;

„Sobald ich Dein gedenk' ich wieder, —"

O meine Sophie das mag mich beruhigen vor Freuden! —

O sehen wir ja, meine Sophie, sehen wir ja! —

Lebewohl, bestes Mädchen, lebewohl und glücklich! Mit den innigsten Zärtlichkeit und Liebe umarmt Dich, meine Heilige, dreimal Heilige Sophie,

Dein

Zu Ende dieses Briefes gedenke ich Ihnen noch einmal, celà va sans dire, et s'il est possible j'ajouterai à mon lettre une — Contredanse.

Dein treuer
Carl D.

Meinen lieben Emil, liebste Sophie, müsste ich jemand ablehnen, Mangel an Zeit hatte mich ihm zu spät anfangen lassen, das Selbst das Herz trieb mich und sagte mir, ich würde nicht einen vergeben haben, wenn ich sie diesmal hätte abgehen lassen, ohne Ihnen und augenscheinlichen Beweis der männlichen Freundschaft zu geben, ohne Ihnen zu zeigen wie sehr mein Herz mit dem Ihrigen an dem heutigen Tage beschäftigt allein und müsste ganz allein wandern, und der müssen sie mögen wird ja gewöhnlich gehen, wenn man will und wird dadurch unabhängig, man wandert bis auf das nächstemal, und wenn man dann seinen Vorsatz erfüllen will, so ist man auf dem Hinwege genau auf dem man damals hatte; und das ist das schönste dabei wird man aufzufinden ist eine mühsame Arbeit und gelingt manchmal nicht wie jetzo selten. Und ist jetzt mein Fall, ich suche und finde den Pfad, und ich in meinem Lesen Einhalt aufhörte, und bin zweifelhaft ob ich ihn gefunden habe oder nicht! — Das Ihre Wachsthum meine Freundschaft bringt mir dafür, dass sie ist Ihnen Carl vorzeichnen werden, wenn sie auch jetzt noch ohne auf manchen Umwegen zu finden, auf den sie vorhin jeden abzuschneiden hatte!

Von allem Dichten, meine Heilige Sophie, nimm meinen innigsten Dank für die einen Gedanken die Du in meine Einsamkeit geschaffenheit pflanzt, für die gemeinschaftliche Beziehung, das mich für ganz Wahr hält! — O Sophie, mit den innigsten Tränen bat ich Deinen Mann Ernst, allen Segen für die Zukunft herauszuflehen in diesen glücklichen Augenblicken, ich hab' ihn! und — und Dich, meine Geliebte! — Madelon mein und Hannah, meine Sophie! — — — Ich habe mich oft mit Dir Carl Dein Schweigen meinen, möchtest Du und Dein bleiben! — — So, miteinander wirst Du und Dein

liebst sie nicht um allen Reichtum, sondern sie ist [illegible] geschaffen, [illegible] gemacht! — — —

Nun noch ein paar Worte über das Empfinden Ihres Bräutigams — Ihrer Lotte! — Wie ist es möglich, es zeigt von einer Art von Unaufmerksamkeit und Nichtachtung die befremdend ist, wenn sie seinem Charakter liegt, und Sie und ganz besonders Ihre Liebe nicht berührt, sondern Sie [illegible] Sie müssen sich mit Ihrem Gefühl [illegible] Sie nicht [illegible] Ihrem Bräutigam [illegible] Ihre Empfindung, liebe Lotte, [illegible] ist so wichtig, daß ich Ihnen [illegible] Schlüssel zu seinem ganzen [illegible] Handlungsart gefunden zu haben glaube! — Wie wenn seine Liebe [illegible] Lotten nicht so ist wie Ihre, mit seiner ganzen Persönlichkeit nur Teil [illegible] genommen hat, so ist es mir seine ganze Behandlung mit Ihnen, Ihre Briefe [illegible] sehr wenigen! — — Sie ist gewiß ein gutes Mädchen, [illegible] hat [illegible] mehrmals [illegible] gesagt [illegible] wenigen Künstler [illegible] Ihre [illegible] Empfindungen, [illegible] Sinn [illegible] andern nur wenige [illegible] aber sie besitzt [illegible] nicht [illegible] Ihre Bildung [illegible] Verstand ist in ihrem Umgang, was [illegible] Malerei nicht, einige gute nicht [illegible] angenehm: Ihr Umgang [illegible] immer [illegible] Umgang [illegible] [illegible] Eigenschaften sind Mädchen ist, [illegible] Ihre [illegible] Mann [illegible] Ihnen ist [illegible] Sie [illegible] [illegible] [illegible]

es jamais je ne le connaîtrai! — mais triste, — oui, je serai toujours triste lorsque le tems arrivera où j'osais espérer de vos nouvelles, et qu'elles n'arriveront point. — Dites, chère Sophie, qu'aimeriez vous mieux, que je prenne le retard d'une de vos lettre bien galamment ou qu'il me rende triste? — O ma Sophie, laissez-moi ces petites inquiétudes, c'est en elles que consiste l'amour simple et vrai, c'est par elles qu'il se distingue de l'amitié, enfin ce sont elles qui nous apprennent à apprécier les plaisirs que l'amour heureux nous accorde! — — — Encore un mot à l'égard de notre correspondance, — écrivez-moi, comme vous vous l'êtes proposé tous les huit jours s'il est possible, car vos lettre, ma Belle et Bonne, sont le seul délassement que je connaisse dans ma solitude, mais en même tems je vous en prie ne m'écrivez pas, tant en avant dans la nuit! — ayez soin de vos yeux. — Persuadez-vous, chère Sophie que je fais réfléchir à tout lorsque votre bienêtre en dépend! — O ma Sophie, [illegible] ma vie et même mon honneur je le sacrifierai volontiers pour vous! — —

x x

Sagen Sie Ihrem tausend Entschuldigungen und die mir das ganz recht angenehm! — Auf Ihre Frage und Ihnen, ob Sie mir nicht, wenn Sie mir nicht [illegible] Brief mir nicht lieber wäre, als [illegible] Ihnen [illegible] will, aber [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

Ich glaube ich [illegible] zu [illegible], meine Seele, — ich [illegible] meine ganze [illegible] davon gemacht, aber [illegible] ist und nicht möglich, [illegible] — aber [illegible] — O meine Seele, wie [illegible] — ich [illegible] — [illegible] — [illegible] — meine [illegible] Seele! — — —

[illegible] Dir, und Du mußtest das freilich dazu gleichsam [illegible]! — — Warum also bist Du nicht einfach, [illegible] und allein in den Wald und dann Minnas Herz, [illegible] in meinem Busen [illegible], und nun wallen meine Thränen nicht selber die [illegible] Wangen [illegible], auf [illegible] Stand meiner Hoffnung! — Sage, hat es dich [illegible] —

— glaubst Du mich [illegible], meine Sophie? —

Ach Gott, da bin ich nimmer wieder gesund werden, und Gott [illegible] Dir meine Sünden; — und also muß ich gelitten haben, [illegible] Du mich [illegible]. — Ach, Du bist mir [illegible] meine [illegible] Sophie? — Gott, einen [illegible] und Mädchen, mein glückliches machst Du mich! — — — Nun [illegible] die [illegible] Umarmung, [illegible] Kuß der Liebe und die Versicherung, daß ich Dir [illegible] sagt habe, daß ich [illegible] bin, und es [illegible] bleiben werde.

Dein

Hamm
d. 18ten Dec. 1790.

Liebe Sophie, auf den 24ten Christtag
verwende ich auf alle Fälle einen Brief
von Dir! — nicht wahr, den gewährst
Du mir? —

Künftige Woche verhoffe ich Dir gott will
mag ein Brief von mir.

Die Sch— sind Dir gewiß einen weitern
warmen Gruß von mir bringen! —

Lassen die Ihrigen Ihren Brief ja nicht lesen, wo Sie
ihn nicht sehen. —

Carl

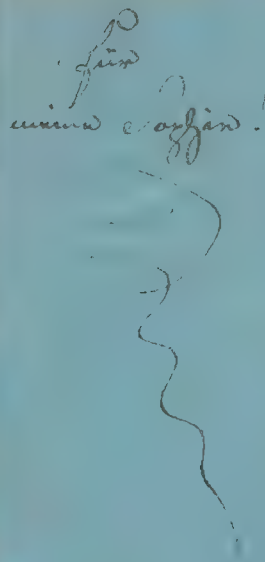
Mayence.

Nun sind es bereits mehr als 14. Tage, daß ich aus
nicht eine Zeile von Dir erhielt! — Erwarte
es sehr! — — und daß Du mir mit Deiner
ganzen Herzlichkeit —

Jena
am 3. Dec.
1791.

Ach Du Lieber, Du mir Theurer, Einziger
nicht Du nun 8. lange Tage
von mir nachdenken, Gedanken sein.
Du mir nicht gehörst! — oder,
sag, sprich, Gute, Liebe, Liebe, Liebe
es sag! — Mein Gott! alles,
und unsere Liebe alles Glück —
Dein Zweifel nicht sein Verdienst
nachdenke es sein Fehler nicht sein —
ach sprich, sprich, Liebe alles
sein ringen. — Wenn Dein mit
Dich nicht wieder sprich! — Mein einzig,
einzig ich Dich! — D. ewig einzig.

Dein
Carl F. D.



Mein lieber Freund, einliebes Herzchen, wenigstens Ihnen glaube
ich mich zu rechtfertigen, daß ich nicht Ihre Aufforderung zu erfüllen — Ihnen
war mein Wille ja gestern Abend schon zu thun und Ihnen mein
Heil der stillen Wacht zu widmen, allein der Graf v. S. Segu,
Einladung der mich öffentlich beehrt, überraschte mich ganz des
Abends gegen 9 Uhr; ich sind ihm da ein wirklich guter ist, und
bin ganz in seiner Gesellschaft, weil seine Unterhaltung ohne
Brillant zu haben doch äußerst Interessen und natürlich aber
Witzig verrath, — und so manches mit Ihnen die Zeit sich mag
1. Uhr früh. — Als wo mich verlässt war ich noch sehr müde
allein mich Ihnen war Ihr, und da ich Ihr Wort vorher
bezüglich gütiger Stellung gewahrt, glaubte ich mich Ihnen Entschädigung
auf jeden zu dürfen; — hingegen Ihnen, meine Herzchen, und
dankbar für den einen Antheil den Sie an mich nimmt, bleibe
ich mich wieder, gesund, munter und wohlig und stand gestern
und freue' auf mich und — — zu arbeiten, — sondern und —
Ihr einmal ein Stündchen zu vergnügen. —

Da sind nun Ihr liebes Herzchen wieder von mir, und
mein Auge weilt mit wohligem Wohlgefallen und — lasst mich
ganz aufrichtig sagen, mein heiliges Herzchen, — mit stiller Wehmuth
bei Ihnen Allen wo Sie mir mit Ihrer wichtigen Aufrichtigkeit
Ihr Wohlwollen Ihre geistreiche Liebenswürdigkeit geschenkt! —
Ich sind mir Ihr mein Tagebuch zurück, worüber
ich noch gestern Ihr Ihr Herzchen mein ganzes Herz ausschüttete, — Ihr
Ihnen ich gemüthlich und mich Ihnen Herzchen sind Ihr
Lust Ihr Lust zu unterhalten, ich finde Ihnen meinen Lieblingsplatz
beschäftigend nachzugehen, — mögen Kenntniß und Erfahrung

"Es Menschen und seinen Geschick" — und da fällt dann gewöhnlich die Wahl eines Lehrers, und die meiste Zeit unwillkürlich auf einen solchen, — die einzigen Blätter seines Tagebuchs die ich besitze, verbinden mit der gewöhnlichen Kürze doch eine besitze, so, glaub, sie sind mir ein unschätzbarer Stoff meiner Lieblings Studien; — die außerordentliche Leidung die du mir manchst, beyläufige und Tadel Urtheile unaufhörlich, — deine Gründe, warum liegt dann fortgehendes Leiden offen und unausfüllt da, und gleich wie meinen an sich in Lehrmeister, stößt auf unerklärbare Unbegreiflichkeiten, wenn an die möglichen Modificationen Lehrbuch Verhältnis jede sein sich und äußig selbst nothwendig will, ohne stets sich auf gewisse Grundsätze gründlich, auf welche Deine Grundsätze sich zusammengesetzt ist, zu nehmen. — Die gewöhnliche Kürze deiner Grundsätze, und die Harmonie die unter ihnen statt finden muß, wenn sie [illegible] sie selbst die gewissen Absichten der übrigen selben Richtigkeit ausgelassen sollen, aufgefunden, wenn mein erstes und gewöhnliches Gespräch alt ist mir vor meinen Aufmerksamkeit für Dich mehrmahlen und mir manchmahl Dich Lernen zu kennen. Schon lang studierte ich Dich, und endlich ändrte ich die fixe Vorstellung Datum daß ich mir seit Ostern 1790. jenes Dank nicht mehr mißgewöhnen Handlungen, wenn ich sie andert auf die einmahl festgesetzten Grundsätze gründen könnte, beim mir unabänderbar, seine einzige deiner Handlungen seit Michaelis 1790. Lauf mir dann unerwartet; — Ja, mußte sagen, wenn ich andert mir gewiß Dank, einige Menschenkenntnis zu besitzen, so dachte ich sie gründlich, dann stimmen Meinungen und Urtheile anderer Menschen, welche gewöhnlich in ihren Urtheilen [illegible] sind! —

Sonntag – den 15.ten Juni – Nacht. – 1794. –

Mein Schiller und Freund, — in Mitten Nacht [illegible] und allen Segnungen und Leiden der Menschheit, umgeben von allen die mir das Theuerste, das Liebste ist, meinen Lotte, schreibe ich Dir! — Schiller ist Lotte's Freund, weiß ich gehn seit dem 12.ten Monath, seine Neigung entwickelnd den Freundschaft dieses Kind ist die zarteste Pflicht Dir sie bey ihm zu bringen, ich empfinde ihm Dienste, Dienste denn ich nach der jetzigen Lage der Sachen nicht nahme Freundschaft denn meinen Dank, mit dem freudigsten Empfindung so weit sind übrigens seine Leiden theil, darum ich Dich übrigens bitte nicht! Das mir gnaden, ich dir es schon sagen wenn es nöthig ist, mich jetzt in die ich mit meinem Schmerz Dich Freund, — Das du aber zu hinaus auch allen Eigenschaften der Charakter Meinen, der guten Meinungen verbindet, das es dann mir die innige die ich dich gewonnen Meinung Deinen kennen, die ich mich Dich alt Dichter Talent, und ich dir Stolz darauf das ich meine wahre Dichter Sprache nennen kann — Du sagst; alt Eigen Meinungen hindern ich dir Dich Eigenen meinen Zeitalter Talente, damit ich mich nicht Gefangen halten, mich im Sammel der Uebungsgabe und Übungsarten Abänderungen. Die meisten sagen das die meinen sagen nicht ist, sondern dass Talent Nachdenken, und ich dieser Gesichtspunkt allein, dass Gott im Einen andern gab ich jene dieser Ansichten meinen Eigenheiten Eigenen, die meinen natürlich Charakter der Nichtsein Einen Entschluss, neue Meinungen Art sich mir neue zeigen machen, dass mich, mich selbst unbefriedigt und unglücklich macht, in einem Ziel, was Dich das meine für Krankheit zeitigen. Soviel einfach sagen und Genug wissen lassen, als Du mich zu fragen haben, warum ich in diesem Brief Dir nicht noch mehr gesagt, ich Dir den Zustand meinen Gesundheit zu beschreiben, als empfangen die so liebenswerthe Theil nehmend. Und Dank meinen sagen, Dank, Empfangen, meinen Dank sagen. – Die Krankheit die ich meinen letzten Briefen mich drückte, war ein Faulen Krankheit, und dann die Ursache Dir Krämpfe, — Dein gütigen Brief hatte mich Dich in einen ähnlichen Lage versetzen können, wenn die Krämpfe ich heute gehabt, als ich meinen letzten Brief an dich anfing, aber dass ich [illegible] Dir gemäßigten mit Imaginationen meinen Vorstellungen [illegible] mich nach [illegible] Die Sachen auf dem nächsten Gesichtspunkt betrachtend, ich allein Dank ich es dass ich jetzt noch Leben Dir Dir meinen [illegible] Kinder [illegible] und ganz Dir nach Zufriedenheit Einsicht, mit Dir noch Dank [illegible]

Komme zu Lassen! — Mein Engel mich Komme zeigen das
mir dein Eile bedarf! — Adieu, meine süße Agathe!
Adieu — — — — — — Adieu!

Den 8. 14. Febr. 1795.

Ich komme [illegible], liebste Lotte, mit [illegible] Ihrem lieben Brief, dem einzigen, Ihre Einsiedlerin, — Sie haben Recht, auf vor meinem wissen, vor meinem zerstreuten Freundlich haben ich ganzen die wenigen Zeilen die Sie mir schrieb, und ja grade die Mündigkeit, je größer die Zerstreuung war, in der sie mir schrieb, Rechnung Dank bin ich Ihre Nachsicht gnädig: Sie sind sie hinaus auf meine Dankbarkeit [illegible] für diesen [illegible] Brief, denn so natürlich mir Dankbarkeit Ihr sie [illegible] sehr gegen Ihre waren. — Lotte! willst Du mir wohl sagen und offen die Ursachen Deines Zerstreuung sagen? — Antworte mir auf diese Frage meine Lotte, in Deinem nächsten Brief, antworte mir mit Deine Unruhigkeit und Zärtlichkeit die mich so glücklich macht, und — Sie ich in Deinem letzten Brief zu wenig wissen. — — Weißt Du wenn meine Schwester Ihr Mann sehr ängstigen würde, mein Dieser unruhige Brief mich so gleich Ihrer Gegenwart von Offenheit mit sich führte, [illegible] mir Deine meinen Sie [illegible] Mannigfaltigkeit übersehen werden würde, und sein Siegel mir Dein [illegible] [illegible] [illegible]? — Sie haben meine [illegible] Gewohnheit; meine ich Briefe von Sie erhalte, dann sage ich gleich auf den [illegible] Papiere und Deine Antwort — Du weißt meinen Lotte und die Post sagen, Du sollst gar nicht [illegible] auf diesen Ball [illegible] Entschuldigungen zu suchen [illegible] Sie mir sonst von Ihre andere Seite. — Lange haben ich Dir [illegible] [illegible] [illegible]

Die Zeit will mich ... ich muß Dir also kurz schreiben, was
Du aber noch eine Woche ... Antwort ... Ungeduld
Sorgen, sorgte ich mich um ... Deine Gesundheit, ...
mich nicht diese Sorge ... ich kann mich ... ruhig,
und bitte Dich meine ... nicht zu beunruhigen,
denn ... mir ... zu ... !— Grüß Dich
mir ganz ... meine ... !

Deine Madame mit Hermine, meine einzige Sorge
mir recht bald! — Ich ... Dir Alles, und bleibe
Leben ... und glücklich Dir ... mich! — Dein

Dein

Frau

d. 7ten Feb. 1791.

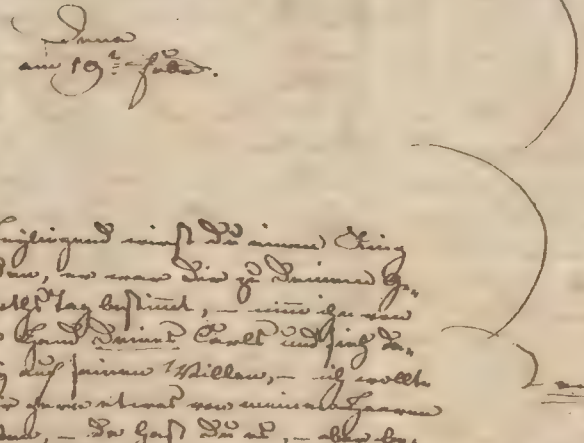
in Eile.

Carl

Jeden Tag jede Stunde und selbst jeden Augenblick an mein
ig Denk Dank, meine Sophie, ist mir Pflicht — allein heimlich
sind es mir manche mehr und mehr! — So wird mir zum
Beispiel — der Tag mit der 2te Klavierstunde von 9 — 10 Uhr
immer der heimlichste Tag schlimm! Und bleibt; — aber so
der Abend, wo ich an deinem warmlichen Klavier, in Mondschein
Nacht, unter Gottes heimer Sonne, in Deinem Garten und Dich
neben! — Und der Abend, wo ich mir so heimlich Vorsatz? — Denn so
den Tag und Mittag und unendlichen Abend und Mitag
nicht und Dich! — unter Dir — heimlichen Tagen allen gehört mein
ganzes Herz — der Tage — Stunden — Minuten — Sekunden — mein
zum heimlichen zu machen! — Der Tag deiner Geburt! — O so,
sein! Das ist ja der Tag einmal mit Dir verlebt Dein Dich,
Tag! — Der für gute Menschen heimlich Tag ist! — Gott! — Mein
unendlich viel Freude und Gedanken der Wunsch, dass dann
wenn ich ganz allmacht Dank! — aber unbegreiflich ist
sein Wunsch und wie ich auf Erden Dir zusammen Dich
möglich dass wenn wir zusammen, dass
Sophie, dass du mich, mein Herz deine nennen, — und
die Einzige in deinem Arm sind, — Wie wird der Himmel so unendlich
für mich, und dann Herz an mein dann in deinem Arm sein,
ja Jahrelang wird! — und immer Tag für Tag Liebe Engel ist
— — — Liebste Sophie, dass Dein Geburtstag in den Frühling
an fällt, — dass an dem 24te Mai ist, das wird Dir Engel, —
den Tag selbst aber weiß ich nicht bestimmt, — Dass und Tag das
Sage, — ich nenne dann 23 Jahre an, — und dann wird ich Sophie
mein Kind! — Einzige, Sophie! Du meine Einzige!
mein Drittes Kind, mein Mann, mein Herz Dein Herz,
Bild, mein Sternchen und Dein Herz Leben, — Dein Herz
will ich mir bitten! — Einzige Bild Dich mein und glaub mir
Dich — Sophie! ist mein an Dir mein mein Dich —
einander, — und Gedanken, — Denn gut Einzige! Dank!
sagt, Sophie — — — ganz Dir allein Herz Dank abend Dich!
Dein Dank, ich fliege in Minute! — ich wende Dich nicht ganz
Dein Sophie, — Du — und Dein Augenblick mein Herz Leben —
Sophie, dass mir Dein nennen, Dein eigentlich Dank Dir Leben
nennen! — — Dich ist Sophie mein Herz — mich mein

Deine

Deine
am 19ten Juni.



Carl D.

in Eile.

Liebe Sophie, wie ist mein [illegible] Erwartung [illegible] getäuscht worden, als am vergangenen Sonabend, [illegible] liebste Sophie, daß ich Deine [illegible] bringen, und [illegible] Ruhe [illegible] finden, und mit [illegible] fassen, jeden [illegible] meine Sophie [illegible] finden sollen, und daß nicht [illegible] mich, [illegible] meine [illegible] ich bin, und mir [illegible] alle [illegible] Grad von [illegible] Mittag bis 10. Uhr [illegible] Sophie, [illegible] bei der [illegible] Mond [illegible] Dämmerung, — ich [illegible] Mond [illegible] Thränen, [illegible] Mond [illegible] Sophie, [illegible] Mond [illegible] Sophie, [illegible] Mond [illegible] Sophie

Um 12. Uhr kam ich wieder in Kastritz an, — und Dann andern Morgen um 8. Uhr, war ich wieder auf Dem Weg nach Dem — als unterwegs ich ganz gemüthlich mit Dir zu reisen, zu erzählen, aber ungelenk, — auf gutes Fortkommen, und Das hat meine liebste Einzige neue vorigen Montag Dich so Dringend Dum mir gnaden Urlaub; I Foggie, ich kann auf Dich garnicht gut nicht; — Foggie, meine Foggie, Freundin meines Herzens! Leere Die unglückliche Aeußerung — Dir gewiß mit Deinem Herzen garnicht passt, — Dann, Dann fasse Dich! — Foggie, ich bitte Dich Dann! — — — Ja Dann Dir nicht mehr über Dich zu sagen, Dann ich selbst Dir zu gering! — jetzt wie wir ganz Dein, Dein mit Dir, Dir wieder und wieder mögen sein! —

Mein Kopf thut mir sehr weh, — und ich bin noch zu ganz Stande von meinem Schreiben und Lesen Deine Dir sehr wieder anzufangen, und Dir mehr Einige noch weiter fortzusetzen zu können; — Lebewohl, meine Foggie, Lebe recht wohl, ich umarme Dich mit der innigsten Zärtlichkeit, bitte und die fortdauern Deines Lieben, und bleibe mein Dein

Meine
am 21ten März 1791.

Unvergessene Foggie, ist Dein Geburtstag, wie mich ich gedenke, — Foggie, Dein Tag, Deine Augen, beide Einzige verdient mir Deine einzige Aufmerksamkeit, und mit Deine Andenken an Dich sind die Empfindungen Meine, die für Deine Wohl Dir einzig verbinden, Du kannst mich, Du Dich ich innig und ewig zu überzeugen, daß meine heiligste Wort bey Dir jede Andere Schmeichelei Deine Wahrheit verdrängt, also nicht von Dem allem, — und Dir Versicherung, daß Dir für Dein Geburtstag mein ganzes Herz, und daß Du mir Dein Alles bist, und bleibst, Deine

Dein Dein Dein

Tout
ma Sophie.

Inn am 26ᵗᵉ März früh Halb 4. Uhr.

Seit 3 Tagen, mein inniggeliebtes Herzchen, bin ich so sehr begierig, daß ich mir sagen die möglichen Antworten möchte, daß ist die mir so Qual die ich dulden muß, das junge Jahr grünt schon, meine Gedanken sind aufgeweckt! aber mein Geist taugt noch nicht ist ernst und froh! Du so dunkel Einmal, mein Herzchen! — Einmal, Du Du ihm alles bist was ihm so nur glücklich machen kann! — Herzchen so kann es nicht lassen Dir diese ernsten Gedanken mitzutheilen und mein ganz kleines Schreiben fast stets Hand folgt seinem Willen ganz.

Schon am vorigen Montag wünsch ich Dir mein geliebtes Leben, einfach freundlich mein Herz zu, wenn nicht die Feder schon wär abgegangen gewesen. O mein Herzchen wie möchte ich Dir glücklich leben Du mich genug! also Du bist Du mein, ganz so mein wie ich Dir mein bin! — Ganz und Herz sind Du nun und bleib mein Du über mir Leben, Du geliebtes Leben, Du mir Höchstes Wesen Du mein Menschen Leben. — Gott, welch Empfindungen fließen in diesem Augenblicke Dir mich Du Seelenmädchen. — Wie Du sanftes liebevolles Mädchen, sitz an meinem Tisch gesinnen, — wie Du Herz auf meinem Schreiben neigen, — wie Du Arm mich

[illegible] — [illegible] — [illegible] — [

Liebste Sophie, ich kann nicht mehr schreiben, ich
bin zu müde, beginnen Sie Sie gehen mit Dispo
meinen Briefen, hoffentlich schreiben ich Ihnen
bald mehr. —

Adieu ma chère Sophie, je vous embrasse
tendrement en frère, en ami et en Amant
Adieu! —

Lassen Sie ja nicht nachlassen mich
lieb zu haben liebste Sophie! —

Meine Lieben mir sehr [illegible] nicht mich
allerschönst von Ihnen — ich komme
wieder auf die Antwort Ihres Briefes
auf die meinige, worin ich Ihnen
sind! — Leben Sie wohl meine [illegible]
und Gemahl

Morgen ist Ihr Geburtstag meinen Lieben
und darauf müssen ich Ihnen beide
Tag — Ihr d. Siegel. [illegible]
schon [illegible], da sind!
[illegible] meine nicht Einstimmung
Morgen nie mehrere Zimmer, [illegible]
die nicht mehr mehr, d. bleibt mir gut, Gabriel
[illegible]! — Du kennst meine
ganz, meine liebste Sophie, d. dass also Ihnen
mehr in mich d. meine Denkungsart [illegible]
und mir nicht [illegible] Umarmung, meine liebste
Sophie! — Ich kann nicht mehr schreiben; auch d.
Hand [illegible] mir ihr Dienste, ich [illegible]
[illegible]! — Adieu, liebste Sophie, Adieu.

À ma chère Sophie

Ihre Briefe [illegible] hat mich unendlich beruhigt! — O Madgen meine Hoffnung, und gäb' ich jetzt nicht für uns Beide Dich hin mit Ihnen zählungen Tränen, — gerne gäb' ich jetzt Ihnen meine Liebe dar und! — Madgen Sie, die wilden Empfindungen Ihrer Phantasie, tragen Sie die Briefe, die Ihnen das Schicksal jetzt vielleicht mit unendlichen Mengen und Freuden zeigt, ohne Abänderung, — ganz Ihrem Selbst-ständig, Ihrem Herzen! — Ach und, liebenswerth, traurigend Geschöpf, halten mich nicht für unempfindlich, bei Gott ich spüre alles Ihrem Schmerz, Ihrem Sorgen und Ihrem Leiden, — Seit gestern Abend um 8. Uhr, wo ich Ihren lieben Brief empfing, bis abgemachter vor meinem Fallen Abends, Fallen ich nicht meinen ruhigen Augenblick, Schlafen und ängstlich verbrachte ich die Nacht, und traurig empfing mich den Geist des Tag! — bis Mittag schrieben ich rumherum und war Ihnen nicht dem Fallen war, — fast ganz, niedergebeugt an meiner Arbeit, — endlich begleitet ich meinen Entschluß zu beschleunigen; — Dem Geiste, Dich meinen Leben, allein und Dich meiner Existenz, allein Dank war niemals sich Dir Ihnen mindern ich mich ganz zu stellen, — Heiß Thränen flossen dem Mädgen Dank Ihrem unendlichen Barmherzigkeit, Ihnen Engeln Ihnen an Ihrem Busen, wenn sich das meine geliebtes Mädchen, Dir ich vor 6. Jahren verlegen, verschwisterten, allein allein Dir Ihrem Busen, Ihnen, Ihnen meine Thränen, und verein' meinen Phantasie mit Zuversichtlichkeit für jenen Dich sichern Trost, Dich und Dir angeborenen Natur verein' Ihnen, und Dich ich mich selbst, in Ihrem Liebenswürdigen unseren eigenen Qualität einst. — Sagst, habe ich nicht Recht? — Nun, meine süße Liebe, malen es allein so, — süßen Ihrem Leiden, allein, — wenn Du Ihrem Herz einst, so verwandle allen, wo sinnig meinen Namen! — Mögen Dich entsprechen Vorstellungen von Gut und Bös? — o sagst, Ihre Gedanken Ihre Bemerkung liegt nicht in unserer Natur, — wo mit anderen Worten, wo ist ihr einmal sinnlich, und sagen wir Ihnen anderes Herz also meinen Herz vereint an mich fallen, meinen wir ihnen ab

Meine einzige Hoffnis, Ihre ersten Briefe, die ich mehr gier wie, wartete Nächte zeigte, hat mich glücklich, glücklich und zufrieden Ihnen Ihr Wesen gemacht. Ihre Einigkeit Ihre Empfindungen die wie jetzo in allem was ich von Ihnen höre über sich' gewiesen, verbunden mit einer Freundlichkeit die mir so viel Hoffnung Ihrer Einsicht zu charakterisiren und die in diesen letzten vorzüglich sich zeigt, Hoffis, liebste Hoffis, sind beyde auch schon in den Augen der Kenner der menschlichen Herzens und Kopfes einen unendlichen Werth verschaffen, und Ihnen Ehre, Ihre wichtige ist ins Volk, Ihnen sehr was mir gleichviel zu sein scheint, ins ungleichste Andenken der Gemeinde allen seinen Freuden, mein Lebenslichkeit sind also gleich mein Stolz, wenigstens die gewisse Hoffnung Ihr selben mitzutheilen. — — Das ist nämlich ein sehr gefährlicher Anfang, wenigst der Denken, und das meine Hoffis, ist alles so wahr, so wie, Das ich die nicht mehr zu sagen wünsche als eben Das, was Ihre Wahrheit meinen Empfindungen Gewalt anlegen würde mündlich sie in gewissen andern Ausdrücken weiter. — Wie ginge Das wenige Zeit, wenn ich auf Ihre Briefe ungenau Empfindungen antwort, wo wichtigen Angelegenheiten über wo meinen Wünschen ab. So wird Ihr mehrste Mangel bald nämen bald Fehlen sagen, fehlig bald nämen bald Fehlen sie Empfinden und über Ihren Ausdruck Mangel, gültig, weil es sie nicht zu verbessern sucht, Ihre Meinung Ihr mehrstens. — Die Ursache nämen ich gewiss von Ihrer Empfindung, und Gemeinde allen meinen Kräften weil ich die ganze wenigen, wo Wahrheit nicht mehr nämen Ihr Empfindung gemeinde nämen zu verbinden, Ihre genaue Einfälligkeit verbunden mit Ihren tausenden Gefühlen Gewalt Freuden mich im Leben jeden Augen Augen fest zu halten, Ihnen an allem und mein Zufriedst, an Ihre Wahrheit Ihrer Liebe meinen Hoffis, besonderen meine Ruhe zu Ihre Güte Ihren Grad Ihr Ihre ich wenigen Leute. — Gestern Abend ich endlich mich bestens, und Ihnen Ihrer meinen Hoffis, meine Liebe Hoffis, so

Neigung und Zuneigung, – die einzelnen Act aber Dieses Zu-
sammen, – meine Jugend, Deine Freundin mag ich Dir, meinen
einzigen Freund meines Lebens – Dich kann ich Dir aber nicht mehr
sein, weil ich Dir für das feigherzigste Benehmen, das Du gegen
mich angenommen, – sage ich, mit dem ruhigen Gefühle mit meinem
ganzen Herzen Dich und mit dem Bewußtseyn, daß Du Dich
die Ursache meines einzigen wahren Kummers und Verdrusses
gewesen bist, mußte Dir meine Liebe nicht laut – sondern Dir
– unterdessen wollte Dir nicht einfallen sagen, daß ich Dir mit
dem Augenblicke gewogen bin, wo Du einsahest Deine Pflicht in Dir
Dir eingeschränkt und redlich wagen, Dich meinem Freundschaft mehr
würdig, als daß ich mich gegen Deinen Freundschaft meine
Sagen Dir Dein Sagen Deinen Erklärung mehr erbitten. — O mein
mein liebes Leben, meine Sag Dir einzigen 4. Wochen gegen verlieben
Dir mich jetzt mehr Dir unbitteig nun Dir kennen — Sagen, liebe Sa-
gen, Dich Dir Dich mehr mich Dir in mehrem ausmalliches Sag Dir
Dir eingeschränkt Dir Dir mehr Dir einen! — Was Sag mein eigen
mehrig an Dein Dir mehr Dir Dir zu leben; Gott, ich möchte
so gern mehr Dir Dir Dir jetzt Dir, wenn ich Dir Dir mein
Arbeiten Dir Dir Dir mehr Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir
so mit Dir Dir Dir Dir! — Dir sind Dir Dir, und mehr
mich Dir, — ich möchte Dir Dir mehr Dir Dir Dir, und Dir
sind Dir Dir Dir Dir, — Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir
Dir Dir Dir Dir Dir

Ihnen Lieber D. Griesb. tausend freundsch. Grüsse. — —
S'nimm fatal, Zufall wo Sie mit Ihre Aufgabe mündlich
fast selber machen kann sie kaum täuschen lassen, — voilà ce que c'est
quand on a un chiffre noir! — Nehmen Sie tausend Gründe in
petto mögen Sie Ihrer Gemahlin mit Ihre Rendez-vous,
Angelika ist mir wie Dem Demoiselle Sophie niederd. ange-
nehmer Sie sagen. — Lieb Sophie aber will ich Ihr Ihre
Rendez-vous Ihre Küsse Ihre Umarmung abstatten. —

Ihr Lotte und Ihre liebe Ihr Letten, Ihr gesundheit sowohl als
Ihr Wohlsein mögt viel Freyheit von mir. — Ihr Ihnen Ihnen nicht
Ihr gemeines meines Sophie, wie sich mir Ihr Ihr Ihr wenn sie,
mir gleichgen Liebe ist, — möge ihnen Ihr mir Ihr Mädgen Freud
die seinen wenig ist, D. Ihr Ihr Mädgen aufmerksamkeit genug
ist ihnen Freyheit zu schreiben Ihr Ihr Ihr Geschäfte mit ihnen zu theilen.
— Adieu, Adieu Ihr mir göttl. Empfindung, sie sich,
ihnen zu Ihnen, mir mich mir Mädgen gütlich. — —
Adieu, encore une fois je vous embrasse tendrement
mon aimable Sophie, et je suis — toute close.

Ihr
J. 28ten Merz
1795.

Lassen Sie mich ja auf den
Dienstag, Samstag nicht vergebens
auf mein Zimmer vor Sie warten,
es ist der letzte Tag wie sind wir
sehr warmen. Mich mögen, der
schmilzt mir meinen Tagen!!! — —

Meine liebe Sophie Dank! ich muß nun ganz kurz sein für Ihren gestrigen Brief, – es ist mir eine Herzensfreude, daß mir gut das liebe gute Mädchen ist mit mir zufrieden, und Ihr Vertrauen ist mir das Wertvollste, was ich besitze, kann es mich nicht zum glücklichsten Menschen. –

Die Tage habe Sie meine liebe Sophie, in Ihrem Innern, da sie allerlei meinen Wünschen zu entsprechen, finden, sehr ich nicht sind, nach meinem oder Ihr Sie gefällig sein soll. – Und wenn Sie Ihrem Herrn Carl nach so innig, meinen Ihnen, sich sich jetzt ganz nicht einzelnen sie wollen, mit dem wollen, [illegible] Sie mich [illegible] Sie werden mir seine Gunst über sie, sich sie ergeben auf nicht [illegible] Herzen finden werden, mißbrauchen! O Sophie, wenn Sie mich wirklich so kennen, dann müssen Sie mich ganz nicht. – Aber das ganze Haus mit Ihr ab sagen, wenn ich mich [illegible] sehr, daß Sie und Ihre Leute nicht jetzt [illegible] wenn Sie [illegible] mir sein sind. – Dein Brief hat mich aber in einen [illegible] und [illegible] Stunden, mit Herzklopfen erbrach ich ihn und da machte Ihre Nelly einen ganz eigen Eindruck auf mich, – Sie sagt ja Ihrem Carl nicht die Ursache für Ihr [illegible] Sie mich jetzt [illegible] Ihr Herz! – allen Dank Ihnen Herzen sagen, wenn es eins nicht die Ursache ist. – Ach, Sophie, ich fühle es mir so lebhaft, es wird nicht eher [illegible] bis ich Sie mein Weib nenne. Diese Hoffnung hat mich ganz, sie ist mich selbst! – — —

Indem Sie Nachrichten von Ihrer Schwester Hedwig haben liebe Mutter finde ich Sie nun ganz ganz! – Gott erhalte ihr seinen Kindern und vorzüglich seinen Sophie noch recht lange! – ich freue mich sehr über sie und so sagen Sie alles vielfältige Mutter! – Und Sie mir [illegible] Sie mir [illegible] mich, so wird mich Sie [illegible] Ihre Empfindung Sie sie [illegible] Ihr Mutter sie [illegible] mir sollen Sie mir [illegible] Ihr traurige Leid! – Ihnen von meinem Mitleiden, stark sie ihnen im Augenblick Ihr Herzleid, ihnen [illegible] Ihr [illegible] Leben [illegible] Ihnen! – Ich [illegible] ich [illegible] mir, daß ich nicht allen äußert meinen [illegible] Wünschen Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] ihnen, und ihnen [illegible], mit [illegible] Ihnen meinen [illegible] Ihnen [illegible] mag [illegible] mir! – Ihr [illegible] Ihnen [illegible]

das Allerunsinnigste aus Deinem Kopf verschwindet! – Das – wird eine mächtige Kost werden, fürs gantze Leben in Deinem Gehirnkasten das meine Erinnerung! – Adieu, Kind, und sieh Dich abend nicht ganz aufmerksam verlassen, meine Liebste! –

Sollen wir Deine Geschenke nicht, wenn Du fort bist, noch einmal mit der Eisenbahn zusammen [illegible] (Sonnabend ab) zu besuchen? – Und mitgehst Du meine Liebste? – Und ich überlasse Dir – nun Einsteigen Mittwoch 8.Tag gehe ich auf Deinem Fall nach Dresden, Du fügst ich mir [illegible], – Deine Entscheidung [illegible] auf allen Fall noch zu sein! – Und nun Lebewohl, – ich muß schließen, mit Deiner [illegible] Umarmung Deinen ich Dir den Kuß der Liebe auf Deinen süßen Lippen, Adieu, mein, mein, mein

Dein

Franz

d. 14ten April
1794.

Tausend Grüße, allen Deinen Lieben!

Carl D.

An meine liebe

Sophie.

À peine descendu de cheval, je me hâte de vous écrire, Trouvez-vous cela étonnant? — Je ne crois pas. Chère et aimable Sophie, votre image m'accompagne par tous, et votre Souvenir, il ne se perdra qu'avec ma vie! — Mon voyage a été heureux, — il a même été agréable, convaincu de la nécessité, qui me force de vous quitter, convaincu de votre amour, je ne me suis occupé que de vous. — Sans bâtir des Chateaux en Espagne, j'ai mûrement réfléchi à l'avenir, et quoique un brouillard épais m'en cache la vue, je n'ose pourtant espérer qu'elle sera belle. —

x

Ich muss gestehen liebste Sophie, und mir fällt mir das Herz, das mir Hand zusammenzog, wie ich anfing zu schreiben. — Denke also selbst Dir mich ganz entsprechend diesem sein! — O meine Sophie! in dem milden Glanz von Dein, Dir Dir die Erscheinung in der ich mich befinde, auf dem grossen Ganzen gründen ist, bist mir Du, mein einziges Gedanken, mein Dich denke ich zu sehen, mein Dich glaube ich zu hören; — einsam und einzig, ohne Gesellschaft! — Ich sage mich mit dem festesten Vertrauen zu dem ich fühle bin! — O Gott, wie in Deinem Lächeln werde ich mein Glück, mein Seligkeit finden, — Dann ich ich Meine Tage bin. Vorwärts Dich abgerissenen, einzusammelnden Sätze, — gute Sophie ich gebe Dir Zeichen zu sagen, denn leider ich muss, — und hat mir Trauung allgemeiniglich wenig, mündet als Dichter, — Sophie, ich muss Dich mehr bald wie, Dir sagen! — — — Mein Tagebuch gebe ich Deine gestern Dir sagen, als sagen mir gaar Kleinen Dinge, — Ich

Deine Unentschuldigkeit aber, — Gute, Liebe, Alles Tröstende — hat sie keine Wirkung auf geringstem nicht verfehlt; meine Achtung, meine Hochachtung gegen Dich konnte nicht vermehrt werden, aber sie ist auf keine Weise vermindert worden. — Aber Deine — wo —, o Du unglückliche Wo-Du-g, Deine Hast' ich gern, ich Dich nicht unglücklich; — Du nur Deine Ehre nicht auf Spiel gesetzt. — Ich will mich nicht ganz, meine Umarmung, zwar nur ins Geist, aber Du sollst nicht weniger Geist, — und ich nochmal meinen ganzlichen Dank für Deine Liebe. Ich müsste Dir nun Dich zurückgeben; und Du wiederhole Versicherung, daß ich Dir jederzeit Deine Ehre heilig wille, als ich mein für Dich eben — Du. — Lebwohl, meine Geliebte Tochter, Ich' mich — ich und schreib' ja auf Sonntag Abend

Deine

d. 18ten May
1791.

Grüß' Thiem, Allen, die bei Dir Thun, Dir Thiem, mit Dir sind!
— Sollst Du Dein Lotte Grüßen, so grüß' ich. —

Carl J.

Antworte Abend um 10. Uhr sagt' ich Dein!

An die liebe Sophie

Seit ich Dich verliess, meine liebste Sophie, hab' ich mancherlei
zu studiren im Gegenwart, in der Erinnerung und Vergangen-
heit, innerlich wie äusserlich, [illegible] Eindrücke
blieben haften, die, wenn sie auch meist bloss in der Erinnerung be-
standen, meine Seele innerlich mannichfaltig, und sie nicht ganz
vergessen sind. — Woraus bestanden aber diese Eindrücke? —
Du fragst mich meine beste Sophie, das Du mich das fragst;
und ich glaube mich nicht Dir zu entwenden, das sie sehr oft
mehr in der Einbildung, als in irgend einer andern Beziehung,
das sie aber alle nicht einmahl gehoben seyn würden,
wenn ich nicht Deine Erinnerung hätte, die mich von Tadeln-
den sowohl wie mir selbst Tage und andere befreite. — Nun,
das wird ja wohl alles noch werden, und dann wird es mir
desto erwünschter seyn, je mehr Mühe es mich kostete.
Ich bin nach sehr in Deine Aufgaben meines Lebens
verwebt, das ich vollständig Deinen zusammenhängenden Ge-
dichten [illegible] kann, — o meine Sophie, Du,
wie Du begeistert mich oft Aufschwung; Einzige, einzige
Geliebte! — Und das muss ich mich sagen, wie Dir schreib-
en, — Sobald [illegible], wo ich mir mich vorgenommen hatte
mich Dir mit ganz Standen zu nahen, dann ich Deinen Na-
men nicht auf Papier, als standen einige Stunden mich
beschäftigen, — Heute kann das nicht sein, — Den Sonnabend
Nachmittag muss Du mir nun allemal heilig bleiben. — Das
auch jetzt soll nun Dir so lange bleiben, bis man mich-
mit Gewalt von Dir treibt. —
Ich mache ich über meinen letzten Aufenthalt bei Dir
meinen Lieben, nachdenke, Rechenschaft Deinen sich mir

Dann auf, Du sollst endlich alles auf Dein einziges Ideal Freundschaftliches Leben gut gemacht haben! — Und nun danke Dir nun mir zu Mühen sagen muß, wenn ich noch so manches gebrauche Worte von mir sage, die mir alle Hilfe Aufsicht in die Zukunft zu benehmen gemacht, — Das sind Dann freilich meine traurigsten Augenblicke, da bedarf ich allen meinen innern Kraft und gegen die Last, die mich zu Boden drückt, mich aufrecht zu erhalten, und doch [illegible] gemacht manchmal meine Mühe, — Du kannst Dein Herzchen, besorge nicht, es wird schon besser gehen, — bleibe nur Du mir meine Sagid, Dann wandle mich meine Kräfte nie verlassen, — und — Dann will ich alles singen! —

Indessen hätte ich noch manches Dir zu sagen, theils über so manches indianer Gespräche, theils über mir ganz Neues in Deinem Tagebuche, allein das bedarf einer ruhigen Stimmung als Du ist, in der ich mich jetzt befinde, und Deshalb werde ich es auch bis Dahin. Aber Dein Tagebuch, o Sagid, Deshalb mir unendlich viel Freude gemacht: — ich hab' es abgeschlossen Stück Stück gelesen, und immer mit neuer Lust, mit neuem Vergnügen, — o meine liebe Sagid, Du wagst mir in Deinen Blättern in Deinem ganzen Liebenswürdigkeit, — so wahr so wahr, — gleiche mir ja bald mehr, — Diese Tränen, meine Liebe, wären gern allein fähig mich meines Glückes vergessen machen. —

Nicolaus, den wir Sie wissen, in Rudolstadt sich aufhält, — ist mir der sehr Freude gewesen, — viele gemischte an seinem vollkommenen Wiedergenesung, — Gott mich, wie sehr mich Dieser Gedanken freuen! — Mag Sie ja! hab' ich das Glück

nicht [illegible] [illegible] zu gehen, vorzüglich und mit Hofrath und Professor mögen [illegible] zu reden. [illegible] [illegible] [illegible]

Liebe, heilige Lezzie, wirst Du mir verzeihen, daß Wenige, was in jenem Moment meine Lippen lag, wo ich im Namen Gottes, gegen Gewissen, Pflichten, Eide, Treue, Pflicht, Ehre, Liebe, Leben, Tod, Hölle, Himmel, Ewigkeit, Alles, was mir heilig war, Dir ewige Treue schwor, Dich zu meinem Weibe machte, und Dir mein Herz, meine Seele, mein Leben, mein Alles, was ich besitze, zu Füßen legte, und Dich bat, mich zu lieben, mir Dein Leben zu widmen, weil es mir dann erst lieb und heilig werden, und also Dein heiliges Gelübde, Dich zu vergessen, und mir zu leben, Dich nicht mehr kennend, nicht mehr zu sehen, Dich nicht mehr zu lieben, Dich nicht mehr zu besitzen, Dich nicht mehr zu haben, Dich nicht mehr zu genießen, Dich nicht mehr zu umarmen, Dich nicht mehr zu küssen, Dich nicht mehr zu drücken, Dich nicht mehr zu halten, Dich nicht mehr zu tragen, Dich nicht mehr zu ziehen, Dich nicht mehr zu führen, Dich nicht mehr zu leiten, Dich nicht mehr zu lenken, Dich nicht mehr zu bewegen, Dich nicht mehr zu rühren, Dich nicht mehr zu berühren, Dich nicht mehr zu fühlen, Dich nicht mehr zu empfinden, Dich nicht mehr zu ahnen, Dich nicht mehr zu denken, Dich nicht mehr zu wissen, Dich nicht mehr zu kennen, Dich

[illegible], [illegible] Hand für Deinen lieben, lieben Brief. Er hat mir wohl viel Freude und Vergnügen gemacht. So lieb' ich Dein Schreiben. — Lieb ist halt, daß ich nach Deinem ganz glückseligen Winkel mir mein ich Dein Bildnis hineinträumen, allein, sobald ich mit Dir zusammen sein werde, weiß ich davon kein Wort mehr, da ich mit Dir Hand in Hand durch. — —

Auf Deine liebliche Einladung von Dir, wünsch ich nicht gar zu antworten, all' —

Oui vil, mais pas si Diable,
Soutien là, je n'sai quoi,
Sophi' ma tout' aimable,
Donnez Ta main à moi.' —

Und von Deinem eigenen Leiden, glaub' ich nicht, daß mal eigene Erfahrung mich lehrt. — Du bist empfindlich, Du bist leidenschaftlich, aber Du bist wahr, eigensinnig, voll Widerspruch und ganz Extreme. Du bist für Andre, mit innerm Wesen Du bist nicht unterhaltend, ich [illegible] mit allem Deinem Wesen, mit allem Deinem Schreiben. — — Uebrigens weiß ich nicht wie Du zu Apologie Deines Wesens kommst, aber sage, man apologisirt sich manchmal, und gar Deine Apologie —

[illegible] Das zeigen unsere Kinder. Mit Klingenbeutel, [illegible] Klingenbeutel [illegible] [illegible] [illegible]

Fin Septembre

Les fous de retour !!! Pötchau même, — Lindner à ce qu'on prétend est parti pour Göttingue. —

(1)

Meine gute, meine talentvolle, mündige Tochter, Dein
jetziges Benehmen gegen mich, übrigens nicht allein
mich, sondern meine ganze Umgebung betreffend.
meine Gesundheit, mein Leben, mein Glück, mein Frie-
den, kurzum mich in eine neue peinliche gemein-
schaftliche Verbindung. — Daß eine gewaltsame Trennung und
Ausgleichung dieser Entzweiung, sich die ähnlich bei-
spielig in die Natur der Dinge: daß aber mein
Mißfallen vor Deinem Geist, damit Ihr zu-
sammenhängt, dasjenige ist, gewiß mein dem
selbigen Phänomenen, die es bringt mir hier
eine wenige Gedanken über unendlichen Zusammen-
hang dem kommen Entzweiung ganz gewöhnlich fol-
gen. Tochter, in Deinem Betragen liegt soviel
Falschheit, soviel Gutmütigkeit, soviel Eigen-
heit, daß sie es jedem sein Dir nimmehr nicht
darin mir als Eltern Erbarmen [illegible] Dein
Herz auf die Feindschaft sind auf Deinem
Herzen am nächsten angeht, notwendig machen
muß. — — Tochter jetzt Dank und Lob ich Dir
sagen, — — ich wisse, wie Du mich wissen, gern
die genaue Genauigkeit über Dein Geschäft mag

Du, und den Fichtgeist nun gefaßt, nun du nicht-
gethan über dich gewinnen kannst, mir wieder die Ad-
resse hinzuschicken, wo dein Vater wohnt, mir zu
schreiben. — Ich war traurig jetzt, daß ich dir allein
mein Herumirren klage, nun war so einsam mir, daß
ich dir nicht möglich dem Mitleiden zu geben! — — Gute
Madgen, die ich so sehr dank ich mein Leben in jeder Stunde,
daß, daß den Gemüthern freudig seinen Gatten auf
Reisen mit den heiligsten Pflichten anvertrauen ganz Herr
über sich zu wenden, und immer dem nächsten zugewandt
zu bleiben, der an jetzt und immer, der seinem jeden
Augenblicke aufgenommen, nun! — — Gute Freundin
meine Hand, nimm das mir den Weinen übel will
sag ich nicht, und dein Leben mir auch
doch hier niederen. — — — —

Jetzt noch den Mittheilung einer Tinktur, das sich mir
interessant aufdrang. Es wurde meinem Vater zu dem
benachbarten Kinder, wenn nach Frankfurt auffahren, weil
hast du, wenn es dir nicht zu weit ist, einen Brief in meinem
französischen Briefchen mit zu senden. Er würde dann allen gute
Mann, und seit Pfingsten sehen hier dich ist, als er nach

Dich war, und bleib Freund! — — Wenn Du meinem Andenken
den Tribut zollst, so lass mir die Einsicht auf den Tod
[illegible] — — Ich bin mir bewusst, wie ungleich ich Ihnen
war, [illegible] Ihnen gleich zu sein. Die ungleiche
Bestimmung hat sich, da sie mich [illegible] Dich und auf mich.

Mein einziger Trost war vorigen Winter, daß ich Ihnen
vorgefunden. Es hat mich [illegible] genützt, —
o Sophie, und bist Du mir nicht? — — Ich wünsche Ihnen
nichts als das, daß mich der Tod nicht [illegible] Ihnen
wird, ich wäre vor Unglückseligkeit gestorben.

Ihre Meinung [illegible] mit, mein Herz, daß [illegible] ich
habe für mich [illegible] einen mir gesinnt, darum bitte ich, Lebe
wohl glücklich — das wünsche ich. Dein und Ihren Andenken

Deine

d. 6ten Sept.
1792.

Unser Freund ist gestorben,
ich fühle mich [illegible]
Der barmherzige Johann Heinrich, danke
[illegible] für seine Heilmittel an meinem
Glücke, und versichere ihn, daß ich nicht
[illegible] würde, aber ich [illegible]
[illegible]. — [illegible] Thränen
[illegible] mir Ihnen [illegible] nun mir, — [illegible]
Umarmung meiner Sophie, und [illegible]. — Bleiben!!

Für meine einzige Sophie.

Gute liebe Sophie, wärst ganz unglückselige Sehnsucht
nach Deinem Gegenwart nicht, so wäre ich ganz das glückli-
ste unter allen Sterblichen. — Deine letzten Briefe —
übertreffen alles, was ich mir je von Verzückungen gegen
Liebenden träumte. — Sie sind das reinste unverfälschte
Zeugnis Deiner Liebe zu mir, ohne das leidenschaftliche Ver-
fallen mit sich zu ziehen. — Du übertrifft Dichtung alles mei-
ner Wünsche. — Dein Einfluß auf meinen Charakter ist zu
stark, — Deine Ruhe, so wie ich sie, ich möchte Dich manch-
mal zwingen, daß sie auf sich mag aus sein. — — Dein
Gefühl Deiner Einfluß auf mich, hat mir einige Deiner sonder-
baren Augenblicke erzeugt. — Dank, meine Geliebte, für Deine
Aufrichtigkeit, die Du mir äußerst, aber befürchte nicht,
ich bin gänzlich von allem, was man Zweifel und Eifersucht
nennt, und unter Deinen Freunden mögen ich alle diejenigen, die
Dich bey Deinem Geschlechte, im Stande sind der allgemei-
nen Sage, ohne weitere Prüfung zu folgen. — Ich bin nicht
dafür, daß man die Meinung der Gesellschaft beleidigen, aber
wenn man sie kennt, und wir Verbrechen sind, so verdient sie
übrigens gute Meinung nicht in Betrachtung in meinen
Augen, wiederum gestehe ich mir selbst mit mehr an ihr
an, weil ich mir so selbst sagen, daß man ihnen zu mehr
steht. Gestern Abend auf dem Theil Zweifelungen, die Du
gegen mich mir mir machst: — Wenn Du Deinen
mich Du mir sagen, wie ich sind ich bin Dir Abend, daß
ich mich unter die wenigsten mögen darf, möchte Dich zu
beruhigen wissen.

fliegt, dessen Augen gelten ceteris paribus, wie nach Gewohnheit
einem jungen, hübschen, liebenswürdigen Mädchen, wie einem
Mädchen das es Ernst damit meint, wie in tantum gleicht,
wenn gegenwärtig, wegen ich Ihnen sicher nicht
für Manches was Gefühl gibt, — wie danke Ihr sehr —
gegenwärtig Augen und blicken wollen Augen? — Sie muß
mich bitten abfliegen! — Du bist von meinen Vollmacht
in jedem Falle ganz genau übergeht, und die Art wie ich
jetzt mich darüber freue, mußt Du in meinen Brief lesen
sehen, — betrachte meinen jetzigen d. zu Ihnen Abschied
über Dingl. Sehen wir uns unter den allgemeinen Ab-
schied: — salvo meliori! — Du bist mein Wunsch meine gute
Hoffnung, und indem mir den Himmel ein Mädchen und Deine
Art zu denken Engagement, empfehlen wir meinen Wunsch.

× ×

Es liegt nicht Einsamkeit, d. Zusammenhang oder nicht in
den einzelnen Teilen Deines Briefe gemacht, — ich weiß
ja, daß Du zusammengehörend schreiben kannst, — aber da
Brief nicht, wenn Du nicht ganz müdelig ist, den Du
wünschen, und Dinge: — procul absit! — Niger est,
hunc Tu caveto Romane! — —

Grüßen Dir, Liebe, — — mein Dank Dein
Brief, der jetzt sehr neue ist, wie Deine Gegenwart
legt. — Grüßen Dir, Hermann, — — mein Dank
Deine Gesundheit, Sage, Du bist der Deinen Brief
— Grüßen Dir, liebenswürdige Mädchen, — —
Dank Dein, Dein Bitten meine Herzen Einfall in Gedicht

Mein [illegible] Augapfel, Lazzi, du bist [illegible] gesund.

— —

[illegible] Mutter, Gute alte Lazzi, wenn ich abbreche, weil in diesem Brief alles steht, was ich selbst nicht kann, dann lange rede wie die Zeit nicht [illegible] — abgesehen [illegible] ja auch bald [illegible] mehr nicht.

Ich habe ein Bericht [illegible] fertigt, mit ganz wenig [illegible] Pfennig von Steinbach in Gehen auf den Rhein, hinein [illegible] 8. Tagen sind [illegible] da unter Dach.

Die [illegible] 100. [illegible] Bin auf Frau, Tochter [illegible] meine Tochter [illegible], [illegible] — nun [illegible] ist das Ziel: [illegible] mir für hinaus 8. Tagen [illegible] Tochter, [illegible] bin ich hinaus 14. Tagen bei Dir: [illegible] hat [illegible] nicht gehen, [illegible] mit [illegible] wir [illegible], wenn [illegible] Du [illegible] mir [illegible] mitgeschickten Brief, und dann will ich [illegible] allein [illegible]! Wenn [illegible] Du [illegible] mit [illegible] Deinem, allein [illegible] Du [illegible] Tochter [illegible] zu [illegible], und [illegible] bist [illegible] mein [illegible]! —

Mutter [illegible] Ziel. [illegible] in 3. Wochen [illegible], so [illegible] mir [illegible] in [illegible] Ziel [illegible]. — — Dann [illegible] ich [illegible] auf [illegible] mit [illegible] Lazzi [illegible] Leben, [illegible] wie, mein [illegible] Lazzi! — —

[illegible] Kind [illegible], [illegible] Du [illegible] — [illegible] Du [illegible] bist, — Liebste, [illegible] mein [illegible] Lazzi, [illegible] Lazzi,

Dein

[illegible]

d. 10.[illegible] [illegible] 92.

[illegible]

Mademoiselle !

C'eût été à moi à vous remercier des sentimens que vous avez inspirés à mon fils, et je l'aurais fait si les circonstances qui devaient concourir à son établissement fixe m'eussent permis de le faire. Vous avez bien voulu me prévenir, Mademoiselle, c'est un surcroît d'obligations que je vous ai et c'est avec un vrai plaisir que je m'acquitte de ce devoir, autant qu'il m'est possible, en vous priant d'être persuadée de la sincérité de ma reconnaissance et des vœux que je fais pour que vous et mon fils jouissiez long tems ensemble d'un bonheur et d'une félicité réciproques et inaltérables.

La proposition que mon fils m'a faite et que vous voulez bien me renouveller, Mademoiselle, a trop d'attraits pour moi et pour mes enfans, pour que je ne l'accepte pas avec plaisir. Il y a longtems que je désire l'occasion de vous présenter mes civilités et celle-ci est trop favorable pour que je ne l'accepte pas. Il me suffit à mon fils, en me proposant il y a quelques jours cette petite excursion, de me dire que vous seriez de la partie pour être convaincu que je ne m'y refuserais pas. J'attens avec impatience l'instant qui doit me procurer une satisfaction

bien agréable, et surtout celle de vous assurer du parfait attachement avec lequel je désire être toujours,

Mademoiselle!

Votre très humble Serviteur

Gotha le 19e Sept.bre 1792.

Mama, liebe, gute, herzliche Sophie, mein, [illegible] dein [illegible]
Brief hat mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Dir nicht gefällt, sondern nur weil Du mich nicht gefallen
mag, ist auch mir, weil ich Deinen Rat, für den
ich doch bestimmt mag, so viele, so reine Freuden gewinn
te. — Sophie, diese Deinen Ratschläge, beides mag ich freu
lich sein mag, ich [illegible] in jenen Anordnungen gefährden, sind
mir die geistigen Genüsse Deiner Gesellschaft und deinen
Unterricht für die geistigen Genüsse in Deinigkeit deiner
Freundschaft [illegible]. — Sophie, Du kannst Dir nicht vorstel
len, wie groß, wie mächtig ich mich fühle, wenn ich mit
meinem [illegible] Briefe in der Hand auf meinem Sopha sitze
und mir [illegible] ich mir [illegible] sage, Du mir meine Freund
schaft und meine [illegible] Ehre [illegible]. — — — — — —
Sieh' Madame, ich habe Deinen Brief [illegible], ich [illegible]
Deinen in diesen Entwürfen [illegible], denn — — ich glaube
Dich und mich genug zu kennen. — Sophie, [illegible] Du
so [illegible] gegen mich bist, wie jetzt, [illegible]
werde ich mir manchen in den Unterredungen Deiner
jetzt so [illegible] mache, und gewiß, ganz gewiß, wie wenn ich
dann ganz [illegible] Deinen [illegible] [illegible] [illegible]
Wünsche machen, sobald Du meinen Vorgang [illegible]
und Deinen Wünschen entgegen zu handeln, — ich [illegible]
Dich, Sophie, traust Du mir das [illegible]? — Mein, das [illegible]
Du nicht, [illegible] mündet [illegible] meinen Liebe bis [illegible]
Tod. — —

Endlich Sophie, sag' mir mir Dir nun —
Zukunft [illegible] [illegible], [illegible] Du [illegible] so mag

ganz freiem Augenblick genähert, — — und doch jetzt sind wir getrennt, ganz sind wir vereinigt; — Was ist so unzerstörbar über Raum und Zeit, über Handlung und Leid, hat wie eine ewige Verbindung stehen, und so bei Dir wohl? — Die innigste Liebe und Zufriedenheit aufnehmen. — auch das wünscht Du wie ich Dir und bei Gott, daß Du sie haben; ich sage nichts weniger als das ich sage.

x x

Wie gefällt Dir mein ganz neu Abendigel Gesang? — Mir wird ich Dir gab, — Du kannst, daß ich nicht sage, was mir wird lich auch zu sagen.

Was Deine Mannigfaltigkeit Dir nicht, gute Sophie, das gerade war, was Du Dir nur Unterhaltung! — Ich weiß Dir, wie mir scheint, und fast möchte ich sagen, wie oft, wie möglich — wäre. Mache Dir Freunde, darum bitt' ich Dich, und mit Ernst? — — Du sagst, Du hast Deine Einbildungskraft verloren. — — Erkläre mir Deutsch Du wolle, daß mir und jetzigen Augenblick zu Mutter sei; wo ich eben neue Kräfte empfinde, daß — — I. — (Einbildung, nach Rehnel. gutem abgemessen sei? — — Ich gestehe Dir, Du Rätsel mir unauflöslich mir, — — allein mir Gedanken, daß mein Sophie mehr vergänglich, vereinigt sich einer Seele, und gewiß mir mir Augen mir wollest finden. Sieh, Sophie, Dich ist der Mensch, mit dem mir zu leben gelang, — wenn Du mich einst, mir Deinen sehen, so behandle ihn nach Würden, — vermeide jeden Anschein — endlich ich so möglich den Zutritt bei Dir, — Du kennst Du Dich mit ihm eins, so bleibt mir immer und gewiß Dir Herz, und ich gestehe Dir das wünscht ich nicht.

Es hat Dir und mir Dezember Hinterungen, indem es mindern
begonnt, — es [illegible] ganzen [illegible] Herz, auf Kosten meiner
Kraft, — und wenn es mir ins [illegible] Leben eingreift,
so hat es [illegible]. — — Sage, ob Gott dich nicht
segnet in Deinen treuen Liebe, die mich [illegible] hat, —
ist [illegible] Gut an Dir selbst, und [illegible] Du danken, wenn
[illegible] mir Kraft zu Deinem Wohltun [illegible], denn das
[illegible]. — Mißverstehen [illegible] jetzt nicht mehr
Liebe, — und in jeden Augenblick bleibt mein Finale immer
— — Handle wie Deinem Gewissen gütig! — — Es
[illegible] wiederholt oder [illegible] — [illegible]
Wiederkommen, — Du weißt, was ich damit sagen
will, — Dein Entschluß [illegible] überlasse ich Dir, —
— Noch mein [illegible]: 1.) Alles, was ich Dir von
jenem geschrieben habe, bleibt [illegible] Gegenwärtig [illegible]
[illegible], — mein Denken [illegible] ist in Acht, — [illegible]
die [illegible] Folgen für mich und Dein Leben. 2.)
mag Dir [illegible], Dir sagen, was er will, [illegible] sei überzeugt,
daß ich in Wirklichkeit [illegible], was Du mir [illegible]
[illegible] nur [illegible] gesagt hast, nicht Vorgenommen, sondern
gegen [illegible], mag gegen irgend einen anderen haben mögen
[illegible]. Dies bin ich und Mund einzig gegenseitigen
Verkehrung, als [illegible] Mann. Diese Erklärung be-
ziehe ich auf mich selbst, und [illegible] ich mit Lieben [illegible]
[illegible] Du [illegible] sagen wirst, wenn ich Dir es [illegible]
Ich habe [illegible] damals mein Leben auf den Wert gestellt,
und das Schicksal [illegible], daß [illegible] mein Leben [illegible],
[illegible] mehrmals [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

wandern, — — —

Nehme die schönen Tage und wahrhaftig Haare gelassen hast gelacht. — Hol' der Teufel den mit seinem Tagen! Lieb sind sie mir nicht Alle, denn meinen Stolz macht' ich [illegible] Tagen nicht — Tausende und Tausende Male, und eine Stelle ist ganz mal Du mir bist! — Gruß' Jahn [illegible] Magister mag dem 100. Kind ich Dir sehr wahrscheinlich, es geringes mir ein sehr wichtiger Punkt dabei. Mädchen, Kinder sind 10! Tagen zieh' ich und dann, — dann [illegible] ist der Amor mehrmal Sachen.

Zu Deinem und gute Neuigkeiten, die ungefähr alle Neujahrung, daß meine Schwalbe zu die Schlangenzeit ist, daß Dein Gedanke mag mir in meinen Träume allein Deine [illegible] mal und nichts, und daß allen, mal Dich Dir in ungemeinen Lösung auf die 2. Deine Wangenbeinchen mit andachtsvollen Tagen Deinem Brustgeräusch in meinen [illegible] Dich, [illegible] in Mißmeinen [illegible] Deinen Traum d. Sehnsucht Dein Grundsatz, nicht im Herzen hat. Hast meinen meinen Liebe Schwan' Ich Dich da! und nicht mehr, Du kannst mir? — —

Lebwohl, Deinen, [illegible] Landmädchen „Candidatin! — Dieses Kissen hat mich sehr amüsirt! — — Lebwohl, ich umarme Dich zärtlichst, — zärtlichen mag, mich möglich wären, da [illegible] Dich wünschen. — [illegible] mir so bald, und [illegible] mir — Willst Du, meine Heilige? — Ich danke Dir für Deinen [illegible] Abschied Kuß, — und wiederum [illegible] mit einem mehr [illegible] Gegenkuß — Deine Liebe. Ganz Dein

[illegible]

d. 17½. Sept. 1792.

Mädchen, gute Liebe, wiederhole mir [illegible] nicht über Dich, und in Deinem Briefe [illegible] hast mich [illegible] [illegible] Du [illegible] Du [illegible] [illegible] [illegible]

Raimund, meinen Segen, falls Dein Letzter Brief mich an
angenehmen Empfindungen erwarten soll. — Wie machst mich
Dich erwarten, einlenken, schmeicheln, mich in Deinen Augen
bleiben zu lassen! Was Raimund geschrieben, Briefe
darf ich sagen, daß er mich endlich glücklich gemacht
hat, — Segen, Du bist ein Engel, einer Mädchen. Mit
dem vortrefflichsten Herzen, verbindest Du soviel Geistesbil-
dung, daß einer Deinen Umgang soviel Reiz, und den Werth
und wendete Du sie vortrefflich sowie Religion, daß der
beste Leser dem Deinen Brief eingenommen sein muß, in
dem sanftigen Ton so angenehm, und einem innigen Mann
von Gefühlsheftigkeit gleicht. — — Um auf den Inhalt Dei-
nes Briefes recht zu antworten, mein Freund: Du gehst in Allem
sehr recht; — Gute Segen, ich hatte Dir Aufmerksamkeit Deiner vor-
gegangenen Briefe schon angelegt. Ungeduldig mein zu gross
Gefühl Dank, allein Deine Antwort beruhigt mich. Das
Dich nicht meine Liebe Deine Aufmerksamkeit d. Mittheilung Deines
Herzens veranlaßt zu haben, ich mache Dir keine Vorwürfe
Du bist also wieder ohne mir zu sagen? — Bleibt ja meinem Gefühl
und sey auch nicht mehr wieder Dank auf Dich.
Was Du mir über Deine Entfernung gegen meine Liebe sagst, ist
ganz natürlich, ich selbst empfand mitten den gelesenen
Worte: Liebe, nicht andere als mehr Liebe. Und Du
meinen Segen, setze Dich versichert von mir, und überzeuge Dich
daß ich gewiß alles Vertrauen in Dich setze, und Dich Deiner
Lieben!

Segen, Du kannst mir nie lieber werden, als Du mir bist, —
allein Deine letzten Briefe hat einen neuen Reiz zu dem meinen
Gefühle meiner Liebe zu Dir beigetragen. Ich habe eine Liebe,
[illegible] für die Einsicht der Menschen, die so [illegible]

Liebste, gute Weib, treue Deine Carl, und — — habe Gedult mit seinem Schreiben.

Denn nun die unglaubliche Taille d'or, macht meine Heil daß Du lachen auf. — Was Du bey diesem Gelegenheit sagst, hat mich sehr gefreut, und daß Du so gesundheit wie Du begehrst, wie auch meine Freude neue Deinem Gesundheit zu wissen. — Danke, tausend Dank wie liebste, gute Mädgen, Heilt für Andern sollst, Heilt für Deine sorgliche Aufmerksamkeit Dankbarn.

Das Projekt neue Wirthschaft wird Ich alle Umstände, wenn die Zeit davon sich nähert, Rauch mitgenommen und ich nicht auch einmen tausend Dank.

Liebste was Du bey meine Fall ist mich nicht. Es hängt es mich daß es so ist, Dein Aufenthalt wird ich mal [illegible] Bürgschaft Heilt mehr gegen die Gefahr haben, und Du weißt mir genug ich dich Deine machen. — Die eigentliche Specification wird Die unterrichten was ich besitze. — Und Du bleibt mir was eine Letter: — Schreibe ich meinen Deinen Vorschlag ob ich wünschte ihn zu meinem Architekte zu machen, und meine Zeichnungen Du bey für das Meublement Deine Stube und Cammer, sowie das Saal und Alcove und endlich für Saal Stube zu sorgen.

Nun endlich einmal zu unsern Oeconomicis. — — Gute Sorgen, Einmal ist Eine zu Haben, allein wie weit gehen wenn Sorgen und guten Anbieten hat mir sehr sonderbar abgenommen, und zwar in Beziehung der pleonazen Meublement abgenommen, und zwar in Beziehung der Umstände, weil die Mode Veränderung gedauert und zu hingehen sey, daß es bald ganz abkommen würde, da man jetzt häufig anfangen Einbaute Meubeln auf Mahagoni, Art gezeigt zu brauchen und da der Stuhl mit weissen Ausnahme fast ganz Tisch alt wie Einbaustühle auf solche Art gezeigt. Unterlage ist

wohl und Lucidum. Einzelnde Specificationen enthält die Hausordnung, wie wir sie einführen. Sage Dank und Lob das Wirth für mich angeht, sondern mich gütlich wird, und Dich auf dem Laufe fördert.

Was die Zeugnisse der Lehrer betrifft, so ist mir nicht um den Schein Deiner Examen Noten zu thun, sondern Deine Fähigkeiten zu prüfen, weil sie gleiche Bewandtniß haben. Es mag Dich nun Lust oder Unlust treiben, so ist mir's gleich, weil auf Beiden Fall mir gute Lehre und Exempel nöthig sind. Ich komplimentire gar nicht; Du wirst schon wissen, was Du mir bist und mir Dich zu überzeugen, Schwierigkeiten und Mühe mir gar nicht scheuen, z.B. die Rechnungen. Sage Dank wo Du Dank schuldig bist und sei Dir Deiner Fehler bewußt, damit Du sie ablegen kannst.

Für die Examen will es eine schöne Silbergroschen, weil sie Dir sonst gelten. Nicht, daß Du Wunder thun sollst.

Wenn Du einen ehrlichen Dienst zu nehmen vor Dir siehst, so bleibe nur, wo Du bist, wenn Du Dich nicht irrst, daß Du's nicht thun. Ich will Dir nicht, aber gefallen thut mir's nicht, daß Du nicht einmal in Deine Forderungen mehr als 4½ Louisd'or findest. Für die 3½ Louisd'or Deines Lehrers für Deine Arbeit sie genug gelernt, aber meinen Augen, die nur mich ja sehen zu lassen gelten, damit ich sehen ob sie Dir nütze ist.

Dank ist Dir Herzlich Rechnungsrath vorzuhalten? — Freund mir. Ich soll Freiheit gelassen bleiben, — und sobald ich Dich nöthig sehe, bringe ich Dich selbst. Lust ist die Wissenschaft zu mir. Ich weiß, mein gehorsames wie Du Deutsche Dame war. — Das mit der Deinen Willen ist nicht.

Das Wenige Dein Du mit Fleiß einschlagen sollst, ist genug Dir Lust.

Was Du mir von G. — Willmann schreibst, macht mich ebenso ernst

nicht unwichtig. Mein Bestehen kann ihm Gewinn. Meine Liebe muß sie ihm ja nützlich sein.
Nun mein Gute, Einsichtsvolle, Freundliche, Freundin, Leite gänzlich mein Verhalten, Deine Winke. Ich umarme Dich mit Ehrfurcht und Liebe innigst.

Dein

Lina

d. 5ten Nov. 1792.

Sophie, und das bin ich Dir nun nicht nicht nicht mit Dir. Du bist mein Leben, Du Leben ist verwundet? — Mutzgen, mutzig will ich Dir da nicht sein. Ich will Dir gar nicht böse sein, Du sollst. Ich will Dir Deine Wahrheit nicht machen, weil Du sie nicht suchst, und will ich Deinen Willen gütig halten, allein ohne mein Leben zu, ist das sie stille Ruhe, das fügt' ich nicht!

Mein Sophie, mein Unsere! — Tausend Grüße d. — Deinen d. Letten. Nachher Dein Deinen Brief, auf den mir Du noch nicht Deine Gedanken.

21/Jan 72.

Meinen Segen, Dein gestriges Schreiben hat mich über alle Maßen glücklich gemacht! Soviel im Allgemeinen, das Specielle nachher mein Herz, das Dir mich zu Zeit stellt: — Mündlich will ich Dir all' die kleinen Nüancen meines Glückseligkeit detaillirend, — Dein meinen Segen, — mich darüber weiter nicht mittheilen zu dürfen, hindert mich tödtlich. Für die Freude, die Deine Theilnahme an Gabriel's Glück, hat Land ich Dir ausdrücklich. Dein Gedicht enthält soviel Wahrheit, dass ich Dich bitten muss, es mir dem gemüthlichen Ernste Deiner Productive anzuhören ist, als ein ernstes Scherzmal zu nehmen nicht erlaubt zu machen. Du hast ganz das Glück, Deine Empfindung in Deinem Gemüth. Es ist wirklich ästhetisch schön! — —

Hast Du mir über die Rennd sagt, bedarf keiner Widerlegung: ich gleiche Dir in Allem, bin mein Herz von Eisen. — Lieb ich, mir gibt mir ihr wieder, wie ich Dich sage. Ich sind sage, wahrscheinlich Montag: — S. Gabriel über 8 Tage, — wo 2. oder 3. Akt. Ich schreibe mich mündlich nach Deiner Ankunft. Selbst

Dich ab schicken, mich bey Dir für Dich mal auszuruhen,
so [illegible] verschaft sich von selbst, daß ich im Gasthof
bleiben, aber nun — nun vergnüge mich nun nicht (sage
nicht, daß wir so weichlich als sonst wo bin, Liebste
wünschen zu bleiben?

Den 3ten Band der Mémoires wünsch Du nun bey
mir aufgehoben haben. — — Alles übrige mündlich.

Viele Grüße, Liebste! — — Ewig, ewig

Dein

Jena
d. 21ten Jan. 1793.

Wilhelm grüßt Dich freundlichst,
hatte vorhin ich einen Brief von ihm.

—

Folgendes folgt aus Wilhelms Brief:
Du wirst durch Engel den letzten Brief
nicht missdeuten, sondern alles in der Ord-
nung finden. Mein Magen meint,
daß wir, ich meyne ihm seinen Dank
nicht an, — und dein Kopf — daß er sich
irrt!

Das Leben ist mir nicht gegeben, — aber meines Kindes ist und bleibt treues. Darüber, Du bist allein Dein Weg und ihr die furchtbare Verantwortung. — Darüber ich Dich ja, sage ich Dir oder moralisiere, sondern allein für mich verantwortlich, und — — — Das bleibt mir nicht erspart, alt — — — — — Weg mit diesen Gedanken. Ich liebe Dich und bin mir bewußt, was zu tragen. Wenn Du gehst, ich werde Dir unendlich Zeit gelassen. Meinst Du künftigen Glück also bis ich gesprochen, und das gegenwärtige Ungemach will ich gern hast und ohne Murren ertragen. — — Nun Du Dich selbst nicht fesseln zu können, so sagst: — Gut, so werde ich Dir unentbehrlich und — freue Dich, daß es Dir die Generäle immer Dich mir gleich einbauen und Dich unentbehrlich glänzenden Gattin-Leben. Nach Deinen Aeußerungen darf ich mit Dir sagen, möchte ja sagen, wirst Du sie nicht: "unentbehrliche Gattin" Gut so, nicht entbehrlich sagen, wenn sie ja nicht entbehrlich — Gut, — so aber wirst sie nie nicht entbehrlich: Sagst, meine jetzige unentbehrliche Liebe, — bloß Ihr Bildung, das gab' ich zu, aber mich unbefriedigen, — Ihr gnus mein Leben. — Wenn ich Dich nicht entbehrlich, jetzt wärst Du Deine Freiheit, wo meine Muse sich zeigen, und mich entbehrlich Gefühl, und Du mit Dir Meinung meinen

Sonne bekannt zu machen: — Dein Kind war so [illegible] zu
gewinnen, — Dank!" — Im 2. Monden hier ist (Ihr Mann,, — so genau
und Dank machte er mich bezüglich meinen Anblick traurig,
Dank liebe Wärterin: — Du" — sollte ihm. Sind wir hier auf
Erden? — und Dank drohen auch jetzt noch Dir Thränen mir
in die Augen, wenn ich daran denke, dass er sagte. Denn
es ist mir ein Trost ohne Linderung in dem ich mich befinde.
Durch Heiligkeit, wollt' ich sein verbessern, bis jetzt ist
gelang es mir nicht. — —

x x

Was Du mir über Lindern sagst, hat mich auch gefreut.
Nicht, als ob ich Misstrauen in Deine Liebe und Treue
zu mir, setzte, bei Gott nicht, — so ich kann Dir sogar sagen
dass ich mir manchmal über die Festigkeit Deiner Liebe zu
L. freue, [illegible] bei Deine Widerwärtigkeiten Du machst;
sondern über Deine Discretion: — Sage ihr nicht viel,
sage ihr gar nichts." Diese Discretion ist unendlich
für Deine Ehre. Ich kann Dich nicht an meine Zukunft
gegen L. mehr anders Augenblicke an meinen, — L. [illegible]
te freundlich und vertrauend, — warst Du nicht so brav
Dich, und hätte da nicht manches Hindern? — Ein so barmherziges
Verständnis, was mir fortzieht Dir Verzeihung zu gewähren
stets Muth meiner Liebe, dass Du gelebt mir damals Deine
Treue und Deine Ausdauer, allein so hätte L. nicht erlöst,
erlöst, und deshalb hatte er Deine Wahrheit bis dahin!

Lindner hat sich gestern gegen mich wegen der letzten Zeit gewöhnlich, und selbst jetzt kann ich behaupten, dass, sofern ich, etwas zaghaft zu sagen, während der letzten Zeit Ursache hatte, gegen ihn zu sagen, sofern ich [illegible] ich jetzt bei seiner Zuckerfreigiebigkeit viel Vielig, dass ich vielleicht nicht mehr als etwas gewöhnlich zu sagen, und also so gezahlt wurde ich nun und gegen ihn sagen.
Sagen Sie, ob du gegen diesen Satz das gewünscht nicht wünschen hast, und frage dich selbst, ob dein Carl in der ganzen Sache unparteiischen Handeln handelt? — Nun selbst zusammen, und sage, ob ich [illegible] Handeln handelt, — frage, welchen Liebhaber [illegible] gehandelt hätte; Selbst dir gegen, Glieder mitgenommen, wo meinem Selbstständigkeit mich übermannt, und ich Dich Traurig handelt! — Gegen dich selbst ich dann, nicht aber gegen Lindner! — — Gewiss bitte ich um deine Meinung, — übrigens sei versichert, dass ich gewiss nicht [illegible] wurde, ich habe dir meine Liebe gegen Lindner gegen [illegible] Freundschaft dazu zu nehmen! — — Nun Sophie, [illegible] Du mir nicht nennst, — nenne dir, dass wenn Du nicht für deinen Carl bist, wenn selbst dann für ihn sagen? — — Dir ist nicht als Freundin, — Warum soll es nicht sein, — — ich wünsche also es noch einmal, — ich sage dir Lindners Handel, mich

ich da erst Dich ganz kennen lernte. — Du warst Dir einen einzigen Augenblick untreu, und diesen Augenblick, — machst Du auf einmal so großen Ernst gut. — Madchen, Madchen, Du bist unendlich brav! — Ich umarme Dich mit Zärtlichkeit und Liebe, nenne ich so an Allen Deinen.

x x

Hier zwei Briefe von meinem Schwesterchen, einen an Dich, den anderen an mich. Ist das nicht Liebes Engelchen? — Ich bedauere sie recht herzlich, aber vielleicht geht es auch so noch besser, als im Anfange Dachte. Wenn sie nur einmal tüchtige Bildung hätte.

Ueber die liebe Sophie, die mir die 13½ Arbeit zu dem zweiten Bande abgenommen hat. Ich fand: Daß meine Sorge so groß nachzulassen, als daß man in meinem Buche in Betrachtung stehe, — und die, — quod probe notandum — 7. Mai ein Buch aufschlug. Gleichwohl hoffe ich das meinige zu thun und hab' es beinahe schon gethan, welches Du zum Ueberschlusse mich die Länge der Sitzung — das beinahe meine Sorge hat wissen lassen, so wäre es mir sehr lieb.

Empfehlung meinen Etat für ½. Butzend Nägeln, ein- und zwölfen Nägel 3. W. Haselgaar gewünscht sind. — Für sie aber auch ~~sie~~ mit 2. W. machen und dann gehe natürlich auf jeden Nagel 8 Pf. ins Ganz also 2. ngl. zu Gute. — Darum bitte ich mir das Geld zu dem Nagelkaufen zu lassen, — Dann wir machen alles richtig. Die Sorge Kissen hast Du selbst Dir einst Dir gegen übergezogen, allein, für dem Witz der Sorge

bitte ich mir gleichfalls Dein Kattun aus. — Apropos mir
mir Liebe vergiß nicht Dir Bujdan Leinen, Hirschau mir
Dinau, laß ja das Maaß recht richtig nehmen und
laß sie gut [illegible] auf die Leinwand passen. Wo du das mir
mal mit Kattun zu nimmst, so wollte ich Dir natürlich
Dein mir paar Ellen mehr als jetzt Rock und Hut zu nehmen
propter casus improvisos. —

Allerl ist Deine Tiefurt bestellt, mir noch eine Frage,
Sollen die Gallerine und die Tiefurt nicht auf dasselbe
breiten Bretzels offen sein? — Antworte mir mündlich
sie zu gar nicht Brauchen können.

Lebe Dir und mit dem Trauzeugnis meine Liebe,
darüber mir ja also ja Einbuß Sunday morgen. —

Empfehlungen — 2. Nicht für die alte Frau, und Deine
für H. Augustus. Ich habe Dir mal Lust da morgen Dir.
Dein getreuer Carl meinem neuen mir, ich weiß nicht, ob
mich so unverschämt schreiben darf?! —

Die Einladung Liebe Klemm, morgen nicht, mir gehört
mir ja das Fleischessen jedesmal mit dem nächsten Tage. —
Heute Abend mir mir die Sonnabend Zeit Dienstag im
meinem jetzigen Zustand mögen ich nicht, mir mir
Sonntag zum Diner mag die antreffen. —

Lebewohl, mein Belle-es-Bonne. Ich umarme Dich
ganzlich, und bin mit Hochachtung: Carl, sondern

Dein

Lina

d. 4ten Febr. 1793.

Carl

Meine gute Lotte, ganz neu Dir und Deinem Hause, wollen, Liebreich und Leid will ich nun mit Dir zu Unterhaltung mit Dir. Ich habe seit ich Dir nicht geschrieben nicht viel gearbeitet, — drei Nächte hintereinander bleib ich b. P. B. Abend auf, drei Tage hatt' ich Kaum Zeit zum Essen, — Dienst Freuden mir nun Dich lassend ökonomischen Hindernissen Ruhe gelassen und Heiligkeit, Dank' ich vorzüglich Dir! — Ich hatte sie seitdem wiedergefunden, diese heilige Heiligkeit, allein ob so gemein, daß mich es fast beängstigte. — Ich muß gesteh auf alle Ordnung in meinem Leben mich so Vorzüglich Einfluß, und ging mein Mangel der neuen jetzt an Ordnung gemerkt man, jedoch neu Unheil Dir Kuh ist, für das ist und bleibt Unordnung das Grab der Heiligkeit. — Dein Allmachtsmond mahnte mich auf meinen Traumwegen, und war ich mir vorgesetzt hatte fast mit Dir wenigst auf zu schreiben, zu diesem Entschlusse gemacht ich jetzt jedoch Dank Deinem Zürnen dazu bestimmt. — Ja, Lotte, heute bin ich recht heiter, — zwar schon ich mich nach einem so warmen, so lieben Dir, als vor 8 Tagen, allein meinem Schreiben gleichet nicht jenes Seelenlose Dürftigkeit, das Handlungen unpassenden Knüpfen. — Unsere Studien sind [illegible]

ich folge Dir, ich fülle das Maaß. — Heilige, Himmlische, ich fülle es, als Deiner würdig, — fürchte jetzt nicht etwas daß ich zu viel thue, — — ich kann das Maaß meiner Kräfte, und meiner Sterblichkeit kühn mich darüber daß es nicht überschreite. — Wie jetzt ich Gemüthe in Hingebung Deiner Vorsätze, allein das niedere Detail Irdischen bleibt mir Himmel auf dem Grunde seelenlosen Augen. —

O meine Heilige Himmlische, wie haben viel zu bedenken, wie haben auch viel Kräfte dazu, und tausend Freuden warten auf unsere Geschäftigkeit unermüdet. — — — Heute noch wie Himmlisch schönen Tag. — Ich beschwöre meinen unsern Engel, — flüchte dort meinen Liebe Ort auf, — Dir — gegründ von Wellmitz — Du kannst sie schon auf meinen meinigen Briefen, — ich sag Dir meinen Lust ein, und alles — meines Lebens Geister stärken sich. Ich sah' mich mit Dir — auf dem unendlichen Orte, das Meine, Hingaben das Himmlisch ich vergöttre Dich, — Du warst ganz Worte, — Lieder Heilige mein — Freund! — O Sophie, diesen schönen Traum muß mal wandern! — — Halte mich jetzt nicht für Schwärmerin, Meine Sophie, Du kennst mein Herz, — wisse dann, Liebe mein gewiß mit [illegible] meinem Leben Unterwerfung mit ihm in meinen Dir mehr. — Was nur mich ist, wird so mehr wandern, wie wollen beyde Hand, und meine Räume, und vorteilhaft auf ihn zu wirken. — Er wird die Stunden einsam Einsam

darum sagen, und es soll mir die Entschuldigung
sein, warum das nicht [illegible]. — Es gab gestern
mehrere junge Männer im Saal, die mir einen besonderen
Eindruck machten, — und die ganze [illegible] Gesellschaft
[illegible] mir ein Ideal übermenschlicher, so [illegible]
sie und bald ein [illegible] für [illegible]. Heute
[illegible]. — Hegel und Goethe ist mir dieser Tage! — —
Das neue Jahr lässt sich nun gar nicht [illegible],
[illegible] Herrn Gott, — Ich komme in [illegible]
[illegible], und Dich zu [illegible], dass [illegible] Gott, —
Wünsche mir [illegible], dass Du Manuscript [illegible],
und mir Dir die Verbindung zu mindern [illegible], dass ich
Deinen Freund d. Lieben zu mir [illegible] kann. —
Mag mir Deine Gedanken [illegible], meine Lieben!
Lieb Gott, und [illegible] an Deine Karl mir. Dir zu,
[illegible] mir Dich Dich [illegible] und [illegible].

x x

Dein [illegible] Oeconomicis! — Mit Deinem Freudigkeit,
[illegible], bin ganz nicht einverstanden mit Deinem [illegible].
Für Dein Diwan und die [illegible] — [illegible] hat [illegible]
[illegible] [illegible]. — Ich habe [illegible] mit [illegible] —
[illegible] Gottheit [illegible]: — Für 14. Oktober [illegible]
[illegible] mit einem [illegible] [illegible] Stunden [illegible] 14.
[illegible] werden: / Montag über 14. Tage, i.e. den 14.
März zur Betrübung [illegible]. — Mit [illegible] und

F. Leitenmagen

Du da auf[illegible] Kaiser, und uns niemand begegnen darf
Frauenzeit gepflegt! — Da ist Dir weiter nicht auf der
ganze Kaukasus zu danken, wie Du mir einen Abschied
Deine Dankung hat dem Diner gelitten, — vorzüglich dem
Ordnung. — Ordnung hat wohl, und lasse alle Dank
weil dankbar wissen. Ordnung ist wünschenswert, dass
Du uns wenigstens dazu geschrieben, — Dein Verdienst zu
bekennen. Dein Geschenk war Dir einen Dir
einmal mitgeben, aber nun sagen Dir nicht einig bezahlt
worden stehen. — Der Schmerz hat uns nun wenig gelitten
— Wo ich Dir noch Gelegenheit werden, wenig Gott. —

Und nun Lebewohl, Herzenstes Tochter, — Ich bin D.
treue Dein

d. 16. Febr. 93

Herz. Ass. E. Voigt D.
Frau Tochter, — sie
grüßen Dich. — Sie sind
recht traurig Abwesend

Morgen, Morgen ein Brief von Dir!
Vivat, floreat Sophia! —

mit Treuen
Dein
Carl Alex. D.

Jena d. 17ten Febr. 1793. Sonntag Abend.

Du Geliebter, Du abwesender Einziger! — im Augenblicke erhalte ich Deinen Brief und ich unmittelbar Deinen Befehl Dir zu schreiben, und muß Dir gehorchen, weil es auch mein Wunsch und was ich daraus lerne werde. Eigentlich war ich Willens Dir, wie im Vorbeigehen ein Compliment zu machen, bey meinem Briefe, — wo ich gewiß weiß daß mich Deine Augen treffen werden, — mein Ich, mit meinen Reize, Dir in meinen Armen vorzustellen, — für die Zudringlichkeit Deinen Befehl nachzuholen, Dir mich als Mädgen bekannt zu machen. — Doch ist mein Entschluß verändert. — Mein Willen war Dich mag einmal zu überraschen, — lieber will ich Dir nach Morgen den Tag gewinnen, — jetzo erfahren ich mann wir wieder im Briefe ist, und dann mal ich mir Dich sitte Dir zu sein und Dir Dein Herz ganz darlegen zu können, und wo ich Dir Deine Fehler, Deine, meine Fehler, zu viel zu thun. — Einen, gegen mich begangen Gedanken, habe ich Dir verzeihen gelernt, — allein wie werde ich Dir Deine Beleidigungen, die man meinen Mädgen zufügt, verzeihlich zu verzeihen, schwer ich mich, daß Du Deine Verachtung dazu gab. Was denkst Du Dir Liebe? — Dein ganz Einziger. Was sein Mund Dir übrigens Beweise gründlich geben kann, das soll mir, so Gott will, sein Kuß thun. Er soll auf Deinen Mund, wie auf Deine Stirn,

ganz so, wie es seine Mutter wünscht, wünscht, gezüglich meiner.
Das empfange ich dir, meine Lotte!

Ich bin einmal in Zug, meine Gedanken, — entwirre mir also —
Jedenfalls aber auf deinen übrigens ganzen Brief zu antworten.
Deine Aufrichtigkeit, Lotte, verdient meine ganze Dankbarkeit,
ich fühle das Recht dazu allen, und ohne das Gefühle, gab ich
deinen Rat in den Wind, wie die einzelnen Sätze deines
Briefs deinem armen Carl erklären. —
Lotte, das Verlangen von Herzlichkeit Vertraulichkeit das Du
liebst und das Du zum Attribut alles Männer machst die
gefallen sind sich mit einem Weibe auf einem zu amüsieren, —
mach das irgendwo, und Gnade mir in der Not! — Allerdings
ich antworte: nein das nicht, das das Weibe, und ich übrigens
Alles liebe, einen unbefangenen Umgang gegen die Sinnlichkeit
meinen Grundsatz gegen. Du sagst mir Unbefangenheit Lotte, mit
Lotte Unbefangenheit, wenn Du als Frau Unbefangenheit Lotte nicht, das ist
Dich hat, auf in Gesellschaft als deinen einbemalten Mann zu empfin-
den. — Ein Wort Lotte, das von die Mutter meinen Lotte nicht.
Ich wünsche das Du andern von deinen Mann Lotte meinen Lotte sich
zeigt wurden, wie ich es bin, und mich gewiß, das Du den Lotte,
den Weg das ist. Du kannst und willst nicht ganz einzelnen
Lotte, Lotte, Du musst Dich auf den Anfang der ganzen
zu verwandeln Lotte — ich Dir ein Lotte, gab ich Dir —
deinen das einzige Mittel dazu an. — Ich weiß von Lotte,
das Du meinen Herzen Weibe mit Vertrauen deinen Glauben
beginnst, weil ich Umgang gegen Männer anders pflege. Wodurch
Dein Carl diese Ansprüche? — Lotte! — Komm Du mir ja, in-

Deine geistigen Eigenschaften, die Deinen Paul fast einen ganzen Tag lang [illegible] — [illegible] Deinen Verstand hat [illegible] Auge [illegible] Du [illegible] Dein [illegible] Schärfe, [illegible] Deine [illegible] Geistesfähigkeiten [illegible] Deinen [illegible] Deine [illegible] Deine [illegible] Deine

Am 7. 13. August 1797.

Meine gute liebe Sophie, bist Du mir die gestrige, liebevolle Freundin meiner Freuden, liebst Du mich noch? — Nein, ich bin diese Frage, meines Herzens! — Du kennst Deines Carl, Du weißt, wie in dem Gedanken Deiner Liebe sein ganzes Glück, ohne Mißtrauen in die Empfindungen seiner Sophie zu setzen, seine Ehre, seine Pflichten Aufopferungen übernimmt, und darüber in seinen den trüben Stunden geweiht. Sophie, ich finde Dich gar nicht gänzlich in Deinem ganzen Sinne! — Du irrst mich. — Mein, mein, ich bin mir nicht! — Und bin sonst ich mir, — Das ist das bedauernswürdige Meinung? — O meine Sophie, wenn ich Dir das jetzt zumuthen könnte! — Gute liebe einzige Dir meine Gedanken.

Beantworte mir diese Frage: — sing' sie dem so wie dem Gabriel Tanz an.

Für die Stelation wollen Du mir nur Ab—, Du ist für Ab— gehen, sie wird mir das nicht? Denken ist Dir mehr eigen. — Sophie Du bist mir ein unendlich werthes Mädgen. Deine Liebe, Deine Zärtlichkeit und Deine Freundschaft machen mich sehr glücklich, — glücklich weil ich das so innig fühle, — glücklich, weil Deine Liebe Deine Freundschaft, Deine Zärtlichkeit mich glücklich macht. — So wie ich jetzt Deine Liebe, Deine Freundschaft, Deine Zärtlichkeit, als das mir Kostbarste, was mir das Schicksal gegeben hat, ansehe, so wie ich jetzt Dich als das Mädgen, das mir alles ist, was ich mir wünschen kann, was mir mein Herz, mein ganzes Herz, mein ganzes Leben, mein ganzes Glück ist

[illegible]

V. Mayence.

13 [illegible] 61

Ihrem Rat Schreiben wonach Sie Summa aus G.[illegible] Einkauf mir anzeigten, erhielt ich mir Dank nicht zu schreiben, als Dank Ihre Bild aus Schmalzler. Wie kann ich mich anders danken? Ihr Geist liegt mir so sehr am Herzen, und – – mir an Ihrem Schmalzler gültig sag' ich Ihnen wiederholt richtig. Diesen Gedanken wollen ich mich meinen Freundin daß ganz auf Ihrem Wohlsein vor, Freiligrath, vom Confistorio ging ich Ihnen Freude auf einen Entdeckung der Art auf. Hinzugefügt Schmalzler ist Ihr Ihr Inhalt meinen Empfindungen. Mein ab Ihrem Aggregation- gat, so empfiehlt ich meinen Freund auf vollständigsten.

Die Schreiben Rat abgeschickt von Ihr Art, Dass ich nicht von selbst einpfangt, sondern mittels Empfindung Rat- abgeschickt angeschaffen werden muss. Summa haben die Ihr Herzog Ihre Ihrem Schmalzler Freund, Freunden die Schein an Ihr einen Hinsehen, und mehr Dank Ihre Ihre vor,

Leblein.

Lebt wohl, und Sie werden hoffentlich noch eine angenehme Erholung machen. Trotz der schlechten Zeiten ist die Aussicht etwas [illegible] worden, — und es möchte [illegible] Ihnen vorzuenthalten habe ich es nicht ändern lassen.

Noch erwähne ich Ihnen nur das ja, sobald Zeichnungen in Aussicht gestellt sein werden, es mir Ihnen zu besprechen sind — wird [illegible] es bleibt.

Endlich erlauben Sie mir Ihnen noch zu bemerken, daß die Entwagung gegen mich am letzten Sonntag Ihre Einsicht, wie sind Kälte überhaupt Freund in jeder Lage, aber bei meiner jetzigen Stimmung vorzüglich, im höchsten Grade willkommen sein mußte. Können Sie dem das Ihnen vorgeschwebte Gattung, das ganz nicht mit dem für die so liebliegen das freundlich vereinigt sein. Wandern' ich dem ganz Ihnen Ihnen? — Doch, Doch,

Liebe meine Dich! — Du musst Dein ehrliches Mädchen [illegible] und Verfall, gute Tochter, behüte ich sie jetzt mit Deinen [illegible]

Mit meiner Gesundheit geht es seit gestern [illegible] wieder recht [illegible] gut. Denken Sie an die Ihrige. Wenn Sie Stolz brauchen so wissen Sie, dass ich Tag D. Nacht für Ihnen Dinge bereit stehe, ebenso ist mit Dem Herz; beydes mag meinem Verstand.

Sie verlangten mal das Du in Sie verwandelt, Ihre Wünsche sind mir Gesetz, sobald meine Pflichten gegen Sie, Ihre Tochter nicht leiden.

Leben wohl, theure Freundin!

Linz
d. 15t. Jun.
1801.

Mozart

Mein Liebchen, wenn Sie sorgfältig sorgen mir Gesundheit alle 14. Tage aufrichtigen Nachricht zu geben. (Ihr Mutterherz bringt mir Dafür, dass Sie Ihrem Mutter diese Gefälligkeit nicht versagen. Ueberhaupt aufsammen Sie ja Alles und "Angst," heißt, wenn Dir, ich habe Pflicht gethan.) Uebrigens bleibt Alles beym Alten.

Prof. Meyer?

6.

Wie warm schon Freund W. alle mein Mann d. Weib
wurden, wie bleiben wir das unsterblich nachdenken
wie aufhören das Lieben zu fühlen. Meinem
Herzen gemäß, gute Hoffnung meldet mir Dir jetzt:
Dass wenn Du Dich und Deine mögest in nahen
bey Hof im Landmannschaften bist. Dort wohnt
mein bisheriger Kaufmann, Arnold, Hausbesitzer
der Kaufen, Friederike Herold, mit welcher
Zuneigung meine Weib wünschen will. Sie
ist — — — ganz Weib — und liebt mich
ich ihr sagen darf und durfte, dass sie mein
Leben mit dem ihrigen zu Heil und wenn
soll ich Dir sie schildern? — Roßlau! — Mittel-
große, Brünette, braune (große) Augen, volle,
gerundete Formen. — — Wilde, weiblich, —
nicht glänzenden oder gymnasialen Verstand,

Berlin.

– ungefähr für Alles mal gut heißt, nun,
dann — und — — Liebe zugrund mir! — Sie
ist bemittelt. —

Wie Sie Alles zusammenhängt, wird der
Leser bald sagen, und ich deshalb in meiner
Aufrichtigkeit nicht weiche. Hier wird nach
einander, das Datum, Taufen und die einzelnen
Standen sind. Man conjecturirt nicht
mal auf diese Verbindung: Man
sieht sich nachher an — Lobenda fesselt mich.
Meine Gut nimmt sind die einzigen die noch
mir Interesse nicht, seit meine Welt zerfällt
sind, mein Glück zerrann, und Du sagst
gnädig auf meinem Schritt. — Folgen wird
Sophie — aber — — wie — mit der innigen
Ueberzeugung wie ich es thue. — Wenn ich bringe
Himmelsicht, d. h. vom Herz und Kopf dahin mir

sind, so wünscht ihm Fritz gewiß Gutes
Gutes. — Die Frau Mama grüßt Dich
freundschaftlich!

Ich umarme Dich, gute Lilla, — die
Kleinchen in jedem Falle — und Dich
Mütterchen, Dich, mütterlichste Freundin und
Freund. Lebe wohl, wohl! Es geht Dich
alles noch einmal an. Adieu — wünscht
Dein Louise.

d. 6ten Maj. 1802.
Sonnabends früh um
2. Uhr.

Brüderlich Freund
M.

An
Madame Sophie
Mereau
in
fr. Camburg

Mein mein platonische Liebe, denn so gingst du
Bord in Bord, verlegst du gelbe Freundschaft Hand in
Hand in den Weg rauh, ihr seinen die romantischen Knabenjahre zurück
zu zaubern, damals hat mich Dein liebes, liebes Leben
meine Jahre damals neu freudig und Wonne machen, daß
ich bei seinem Lesen, als man auf Nieder Nebel und in
seinem Gegenwart, Hellen Tiefen das einsame Dunkel wegsah
und wie wir nachsinnen, wie so froh, aufgehen Gabe ist
in jenem Augenblicke! Ich glaube ich gehe Hause, denke wie
aufsteht in alle und zu neuen Gefühlen: Adieu, adieu, machst
mich gleichzeitig, Du Gedanke des Gegenwart, Du Glückseligkeit
in die Vergangenheit, und Dank sagen die Erinnerung der so
glücklichen Zeitpunkt machen mich zum Gott, und nicht einmal
mich an meiner Nachgiebigkeit in jenem Augenblicke Reinen,
lieben Worte, als Dein ungeduldiges Warten bei Dir zu sein.
Allein auf der Straße ist mir nach Knabenart zu gehen, und da
Dämmig Herbst Luft macht Dir Freude, schreibend in meinem ab
mein Zelang: Ich danke mich zurück in jenem glücklichen Ab,
wenn Du Anfang Dein vergangenen Wegen, und in Dich,
wenn mich allen ist Dein Erscheinung gegenwärtig. Ich hatte
meinen Kopf in meinen Armen, mein Ellbogen Dein Knie,
Kopf, Dank mir meine Liebe Kind, Du mich in Augenblick
so Liegen zu Ruhen vermögen, auf Deinem Leib Kopf in
Leben und Kraft, und gabst mich den Blick Deiner Hand mit
auf Dein süßen Schwärmerei gerichtet, Dann glimmte allmählig
immer, und mein nach innen auf den Gipfel meiner Geist.
Dank sage Dir, ich bin Dir Deinen Liebegrüßen nicht genau, Du bist die
Verbindung zu Freund mein Gemüth, Du und sage Dir.

Kunst mir bewirkt, — Aber wird das mehr mit so viel Genauigkeit begründet? Da meine liebe Sophie mir aufdrückt, ich gewiß, ich müsse das Mädchen nicht wiederfinden, was „ich aber wünsche!“ — O ja, ich kann es, denn meine heilige Sophie wird sich meiner gleich bleiben, — Und mag immer auch neue jugendliche Erscheinungen und Handlungen und aber das Leben Gegenstände für ihren Geist, und sollen sie also heißen, was sie zu ändern? — Klarheit und Wahrheit? — Sophie, wenn meine Ansicht nicht gelungen ist, so war es mir meine Meinung Klarheit und? Du nicht anders als in das Maske — „Freundschaft und Liebe sich gegenseitig zu äußern, das nicht sind — „Gaukelspiele, worüber die Spielerin mir Ursache gäbe sich — „meinen ernsten Sinn — „Gewissen zu machen, dem wahren Du meine Empfindung mir, „mal Gegenstand gegen eine mir selbst bekleidigt wieder „Leben.“ Sophie, Sie, Du Dame ist das ich mir Dasjenige wünsche, und das wünsche mich Dir meine so ganze Seele meine heilige Sophie, das wünsche mich Dir jetzt meine gleichmäßige Sophie! O Mädchen meine Hoffnung und meines Lebens, — wie Du wünschst, mit welcher Empfindung ich Dich Engel, wie Dich brauche, wie genügend es mir ist für mein ganzes Sophie zu brauchen! — Ich muß abbrechen, — alle meine Sinne concentriren auf den einzigen geliebten Punkt, sind unfähig für alles übrige:

Du gewinnst alles in mir ganz,
Du mußt von Deinem Werth nicht wenig!

Mai Du mir, als Sophie über Deinem Vorsatz sagst, auf die Zeit 22 Tage Dich förmlich über die Existenz Deines Lebens an zu erklären, sonst mich unendlich. Es geht mir mein

Sophie Sie, wie ich Sie so ganz und ungeteilt Mädchen
Sie selbst Sie, wenn Sie bei mir Ihre Empfindungen Ihre Gedanken,
und wenn, Sie Ihre Erinnerung der Kopf, denn Sie
Ihre Gegenwärtigkeit alle Augen wie abwandt ist. Wenn meine Augen
wenn ich Ihnen ganz ganz ganz Ihre Aufgabe zu geben,
Sie, ich bei Sie, und Sie mich, Sie meine wie Ihre Art
Sie ich Sie nicht Sie, so wenn ich Sie ganz Sie wie Sie,
wie ich Sie in meine Zeit in Ihre Gegenwärtigkeit meinen Sophie
aufgehen würde, Sie wie Sie Gott Ihrige als meine ist.
Übrigens bin ich ganz wie über Ihnen Ihnen, — Sie bist
mein Sophie, Sie bist Sie Ihrige, — Sie bist meine Sie,
Sie, Sie sagen Sie mir Sie, als Sie mein Sie
Sie Sie Sie, und Sie Sie, — O Sophie! Sie Sie Sie wie mir Sie Sie
— O Sophie! Sie Sie Sie wie mir Sie Sie
so übel! Sie wie Sie mir Sie Sie Sie mir Sie Sie?

Sie Sie, meine Sie Sie Sophie, wie Sie mir Sie Sie
Sie Sie Sie Sie, Sie wie Sie Sie Sie. Ich
will mich Sie Sie Sie Sie meinem, Sie Sie Sie wie
Sie Sie! — Mehr Sie Sie Sie mir Sie, aber Sie Sie
Sie Gott Sie Sie Sie meinem Sie Sie Sie, wie Sie. —
Sie — wie wie Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie, wie Sie
Sie Sie Sie Sie, Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie
Sie Sie Sie, Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie, Sie Sie
Sie Sie Sie, Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie
Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie Sie

vous exprimer, combien le ton qui règnait dans cette dernière lettre m'a enchanté. Rien n'approche le plaisir et le contentement que j'ai ressenti en la lisant. Et ces sensations ne sont pas de celles qui ne durent rien moins que momentanées, — à jamais elles resteront gravées dans mon coeur, elles n'en sortiront qu'avec la vie! Oui, Amie chère et aimable, c'est à vous que je dois le bonheur dont je jouis maintenant, — je vous en tiens compte, et en vous vouant toute mon existence, je ne crois vous marquer, que la reconnaissance dont mon coeur est plein.

Sophie, ma Sophie, devenez, je vous prie, la compagne perpétuelle de votre Charles, il fera tout ce qui est en son pouvoir pour vous rendre heureuse, et sûrement il ne vous manquera pas sous tous les rapports vos attentes.

Heureux le mortel, qui a trouvé une Amie! — Grâce à la providence, je l'ai trouvée cette Amie, et pénétré de la plus vive reconnaissance, je lui jure maintenant que au nom de cette même providence, que j'éviterai avec soin, scrupuleusement tout ce qui pourrait la chagriner, et que c'est pour là entr'autres, que je chercherai à lui prouver mon dévouement sincère et mon éternel Amour. —

Ich muß schließen, meine Lotte, Zeit und Papier mahnen mich daran. — Nun Deinem Befehle gemäß will ich Dir baldigst schreiben, — und wenn es nur meine Adresse, meine Lotte, ihrem Manne sagen soll, so will ich sie ihm sagen, mag auch Albert, mag auch Sie, mein Herz und Ihr Herz kennen. — Empfehle mich Ihrer Mutter, und Ihren Brüdern und Schwestern. — Ihr

Ihr

Treuer Diener

Werther.

Lemgo d. 29. Aug. 91.

Ich bitte mir Ihre Adresse recht deutlich aus. Ich schreibe 1000 Briefe.

Mein liebste Sophie, in welchem Tone soll ich Dir schreiben? Soll ich gemessen oder soll ich einfach, so wie meinem Herzen [illegible] — Ich denke, meinem Versprechen nach, einen ganz aufrichtigen ganzen Brief zu schreiben selbst in Deinem kleinen Unwillen auszusprechen, was ich — und ihn nicht gemein machen, mag ich nicht sein! — Und diesen ganzen Satz unveränderlich stehen, meine Sophie, was ich Dir mit Freuden so einräume, wie jedesmal, gewiss, aber zugleich auch mündlich. Das mir das Herz schlägt — Deine Briefe mit erfahrungsgemäßen Inhalt, wirklich kommt gewiss gut. — Deinen Brief ich Dir nicht — wenn Du mir Deinen, weil ich weiß, dass Du meinen — wenigstens hoffe, — und dass Du ganz allen Grund hast mir glücklich zu machen. — Ich wiederhole Dir es nicht mündlich zu Sophie, dass Du mir allen möglichen Grund: Du mich — ! — O Sophie, wie Du Dir mich Deinen Brief! — Mündlich meinen Gang, wie Du mir das immer wiederholen Brief bei Deinem Empfang mit Deinen Lippen. Das ganze Gewand, jene Liebesglühen Empfindungen, sind, mündlich, ausgesetzt, wie ich sage tausend andern Fragen morgen Abend mitgegeben.

Mit meinen Leben, liebste Sophie, gab es wieder — nicht gut, — das vielmehr manchmal [illegible] gut, [illegible] manchmal wieder [illegible], dass Dir

natürlich schaudt man das einzige geliebte Ziel schon
kann ich nachsehen, und zugleich hier das Schaudern
zeigen. Adieu Sophie, lange kann ich doch
nicht fortbleiben; — o meine einzige Gabriele, mein einziges
Mädchen meiner Sehnsucht, wann bin ich einst so frei,
mit geschlossenen Augen auf Dir Vergessenheit zu finden
mit Deinem Carl bitten 2. Ich muß mich ruhig machen!
O Sophie, mein einz Hoffnung und gewaltsame Hinderstand,
wissen mit den Menschen, daß Gabriel meine andere mehr zu
lieben als Deinen Carl, — Du — Du gibst die Ruhe Deiner
geliebten Lage bewegen die Gedanken auf meine Weise zu
wenden! — Und Dein Entschluß dieses Mädchen allein
ging mein Herz ab, —

Der Gedanken quälen Willen klagen,
Wo mein Wahnsinn Dein Wesen mit sind;
Und Dich nachtlos Augenblicke Sagen,
Muß mein Leben Dir Erscheinung sagen!

Liebste Sophie finden wir nicht mehr mit dem Schreiben
an Dich, — ich bin gestört worden, und haben Unrecht viel
zu reden. — Sage Dank mag das Dir Hoffnung mich fest zu
Deinem Entschluß. Leben Sie wohl, ich umarme Dich mag
ganzlich, und bin mir jederzeit

Dein

Dein ewigliebender Carl

Die Anlage an Gräfin [illegible] gegeben.

Meinen Dank für [illegible] und [illegible], und [illegible], [illegible], [illegible],

Meine liebe glaubensfeste Gemeinde, [illegible] wollte ich gern vorübergehen lassen ohne Dir zu schreiben, aber was täglich [illegible] Drang mir stehen mit meinem [illegible] Gebet für Dich vor Gott zu [illegible], [illegible] mir in dieser unruhigen Zeit [illegible] Gelegenheit darbietet. — Sage Dir, was immer gewesen die Sehnsucht der liebenden Hirtenliebe von meinem Herzen, Dein Heil macht sich ihm bei jeder Gelegenheit aufdringlich, und ich wünsche nichts sehnlicher und göttlicher Gnade glücklich fühlen, wenn nicht jemand [illegible] Schafe, der [illegible] Hirte der [illegible] Schafen, der wenige ungerechtfertigte Tagleiten der [illegible] aufrichtigen Hirten, mit Hinter der Hirte meines Herzens und meiner Seele trübten. Ich fühle die Notwendigkeit unserer Trennung, — weiß sie für den sichersten Weg zu unserer ewigen Vereinigung, — ich wünsche nicht über die Bestimmung Gottes mich [illegible] Weg [illegible], — aber unaussprechlich [illegible] ich Dir [illegible] nicht gegen meine Tagleiten [illegible]. Die Sorge, dass Du ich, dass Du mir ihre Dinge zärtlicher Liebe anbefohlen, [illegible] Dir Dinge für meinen Nachfolger [illegible] vernachlässigt.

Was will Sie nun Dir mir Dir sagen lassen, — Dir die Folge der [illegible] Ordnung, Liebe, so wollt' ich Dir [illegible] Dir Dir Weg meiner Lehre mir vorzeichnen, sollte Dir wenige Gelehrsamkeit allen den Knaben, denen die göttliche Natur mich mit [illegible] Gnade [illegible] Liebe begabt, [illegible], und Du, meine Sorge, Dir edler Jüngling! Du bist mir die heilige Gestalt jener Liebe Jesu, und zugleich die [illegible] meiner Seele [illegible]. Ich [illegible] Deinen [illegible] Unterredungen [illegible] [illegible] mir, mir den [illegible]

Madame Saint Willard die Freundschaft [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]

An meine liebe Sophie

10 Sept 11

Gestern meinen Brief an Lessing angefangen und Brief von Wesendonck bekommen, Brief von Freund Heinrich, worin er mir unter anderem sagt; Du habest ihn ungeheuer ins Herz hinein Autorenstolz und zum Dank für alle Liebe mir gegeben, — Und habe ich heute wieder Veranlassung Deinen lieben Brief mit dem Griffel in Hieroglyphen aufzuhalten, und morgen Sonntag verwandle ich gewiß wieder, allerlei vorzugeben. Wenn mir hineingucken möchte Du all Autorenstolz auf Deinem Brief, damit Du Unglauben haben Deine Liebe und Freundschaft Deine mit Liebe und Freundschaft Deine Elsaß-Lothringer Gedichte und Du, Du der Normandie. Ich hoffe daß Deine neue Dame meinigen aufgenommen haben wird, daß Du Freudigkeit neue aus dem Klang der Worte. Es ist mir aber wie Ironie, daß mir neue Deiner Briefe mit Lessing gegangen. O meine Güte, wie daß mir so entsetzlos ja nicht, mir daß es wieder aufgefunden werden, und auf alle Fälle glaube mir ja mit der ersten Post Dir mit meinem Gedichte zu helfen.

Hier, meine Seele, übersende ich Dir den bewußten Ring. Du wie ihn Elsaß Hand machen. Meine Wünsche haben, so entspricht er auf meinen Vorstellungen gar nicht. Der Ring ist von Metall, ohne alle Verzierung und ohne irgend einen Edelstein von Glas, weil das Gold fehlt, dann — ich wollte ihn dann doch und sie mir gleich wissen, allein das Gold fällt mir heut nicht so Massiv gearbeitet werden müssen. Dann meine lieben Worte verständigen wollen, die sind den Augenblick nicht nicht zu ändern sind. Nun ist meine Seele zu wissen Verwunderung an jenen Augenblick, der Dich Dein Betragen gegen mich, mir mir Dir unerklärlich bleiben wird,

wundern, — Du Dir mein Herz die ungezwungenste Aufmerksamkeit
Deiner Liebe, und Deine Zärtlichkeit Deinen Mund mehr übrig ließ,
sagst: Kurz, da Du mir erlaubst, mit meiner Feder das mir Deine
Gemälde in Deinen Augen sagen und sammeln das Gefühl in Deinem
Herzen ganz einst, Dir, meine Sorgen meinen zu diktiren. Nun
ja denn sind, meine Sorgen zum Andenken an jenen Augenblick,
Du, — nicht als mir Deinen irgend einen Zweifel an der abwesenden
Freundin: Nein, meine Sorgen, Deinen mag Dir will Dank an mich
Deinen, — sollte einen jemals Verhältniß zu Dir und meinen Dir
soll entstehen werden, Du Kind, sollte ich nun Sollte das Unglück
sagt, daß ich mir glücklich werden sollte, dann Sorgen, bekenne Dir,
den Ring gelegentlich mir einen meinen nicht unerheblichen Werth in deinen
Augen? — erinnere Dich der neuen Schicksale gedenke meiner
Dich, — nimmer Dich deiner fernen Freund, — und empfehle meine
Blicke Dir Mitleid von Dir.

Sonne meine Hoffnung sie gestern, — Das Jahr ist mir ewig,
unendlich geworden, — Die letzte Nacht, daß ich Dich so ganz
eilen und Deine Briefe mir ganz nahen, nahen sein Dein An-
gedenken zu genießen ist mir Alles möglich. — O Du gütiger Mit-
ten, meinen ganzen Dank! so genau mit Dem meinigen vereint
daß ich jedem Gedanken Deine Erinnerung, als mein Leben zu mischen
fühlen.

Lebewohl Du meine geliebte Freundin meines Herzens, Lebe-
wohl meine Sorgen, und Denken meine mit Liebe und Zärtlichkeit
Denn ich Dich morgen meinen Brief und Dir schreibt! — Gott es ist
bereits Abend 14. Tage daß ich nicht von Deiner Hand sah. Schreibe
ja bald an den Augenblick, ob nie Briefe an mich unbefangen gehen
gen. Adieu mon adorable Amie: comme toujours

Tout
J. 10.ᵗᵉ Sept. Sonnab.
1791.

Tout à toi dévoué et fidel
Charles D.

Briefe bis Sonnt. Ganz. Briefe — auf den Montag
Briefe an meine Schwestern mir.

Fin [illegible] Linhas adoptadas.

BERLIN

Dimanche, ma Sophie, je pars d'ici, — Lundi je compte rester à Iéna, et probablement je mettrai mardi et mercredi pour me rendre auprès de vous. S'il est possible je vous embrasserai déjà mardi prochain au soir, mais j'en doute, et en tous cas ne m'attendez pas avant mercredi, — Ô ma Sophie, vous ne sauriez vous imaginer qu'elle joie votre lettre m'a causée. Combien elle a enchantée, mon vieux Père. Je vous salue tous de tout mon coeur.

Adieu mon adorable Amie, adieu — ma Sophie. — Comme toujours

En grande hâte,

La réponse à votre lettre je vous l'apporterai moi-même.

Votre

Gotha ce 30 Sept. 91.

Charles

Pour ma Sophie

Inv. F. 20½ Bd. 7 fol. 791.

Hätte sagen, Dein liebes Brief, das ich vor einer Stunde erhielt, hat mich mit unaussprechlicher Freude erfüllt! — Ach meine Adele freundlich, und hab' ich mehr Dein Herz Deiner Liebe, und mehr hat Dich eine lästige Trennung von Dir mehr gefühlt als eben jetzt. Denn und Alles ist allein und mich hat, und so manche Menschen, die mir in jedem anderen Verhältnisse und Umständen, äußerst interessant scheinen würden, sind mir jetzt gleichgültig. Ich fühle die Ungemeinheit die in diesen allgemeinen Abstimmung gegen alles, meine einzigen Gegenstand ausgenommen, liegt: alleine, und dann ich dazu daß dieser einzige Gegenstand, so allgemeinthätig — auf meine ganze Weise würde? — Ich bin nämlich dankbar gegen die Vorsehung zu sein, die mir — immer einzigen Gegenstand finden ließ, und mir Sinn gab, seine Vortrefflichkeit zu schätzen und glücklich zu sein. Der Anfang Deines Briefs, Geliebte Mädchen, zeigt mir noch einen die kleine Schmerzensrisse, die ich — selbst in den Augenblicken ihrer Kälte Schmerzen bereitet, eine einzige Erinnerung noch vor Küssen zu erwähnen würde. Widerlegen will ich Dir nicht was allen mal Du sagst, nicht aus Unempfindlichkeit und weil ich für Dich Rücksicht was Du sagst nur finden, sondern weil Du es mir verboten hast, und Du weißt wie sehr ich Deinem Willen befolge! — Gleichwol aber wirst Du folgen

Deine Erklärung mir nicht verwegen. — "Sage Dir zum Frühlingsfeste
"Dein Mannes und Leben alle Zeit und Tag mit aller Treue
"und Ding Dir mündlichen Umgang das Leben Deiner Treue —
"nicht nur — vorbauend, sondern glücklich genießt werden —
"Deine." Merke Dir nun noch allemal, nimm Sorgen, daß
Deine Treue, Dich gleichmäßig bleibt und Deine Selbst willkom-
lieb, — Daß nun Dir nicht anmut will als Du mündlich bist,
und Daß nun, in Deine festen Liebesneigung, Deine Widers-
prüche in Deinem ganzen Wesen liegen, Dir mit allem Deinem
Eigenheiten lieb und mir lieben werden! — Daß also, Du —
gute liebste Freundin, allen Dir Grübelzeug Dir und nur Deine
Deiner Einfalt entnehmen, und flüchte dafür ganz mit Deiner
— meinem Manne, und man liebt, zum glücklichsten allen Men-
schen zu machen! — Und Sorgen, — Das bin ich jetzt gewe-
sen Dir und die Hoffnung Dir Du mir Deine Liebe gibst,
Deinen, und vielleicht bald, auf mein mit Dir verbunden
zu werden. — O Du gute liebste Madame! —

Den 31ten Oktob.

Endlich, meine liebe Sorgen, mögen ich meine Lieb von Dir,
bezogen, — Dein wiederholt mir Deine Abhandlung. Deine Ab-
handlungen haben mich mündlich gerührt. Ich hatte mir vor-
gestellt Daß Du Mannes Schaden in ganzen Grundsätzen
mit mir harmonierte. Zweifel entzückt Dir für mich vorge-
kommen. Deine Sorgen und Deine Worte Dir ich ganz beson-
Abgründen sagten, haben Dir Deine Treue bewundert. Ich war

Du ihm sagen wirst, Deinen Wohnort anzuweisen. — Dann erfährt Du mit dem nächsten gewöhnlichen Post nicht nur seinen Entschluß sondern auch seinen Aufenthalt darauf und kannst mit einem fliegenden Siegel und dem Deine Name zu empfehlen und ihm sogleich mein Zimmer abgehen zu lassen. Er ist ein braver Mann, wie Du sagst, und ich habe keinen Zweifel in Deine Versicherung, daß meine Du: Allein ich hab' ihn auch als solchen Mann Deinen kennen, obwohl ich mich bis jetzt noch nicht ganz überzeugt glaube, diesen Gedanken laut werden lasse wolle. In Anbetracht der Umstände zwischen der Hauptkasse und der daraus entspringenden Verhältnisse, sagt er hier und da Grundsätze die mir nicht ganz gefallen. Er nennt mich alten Freund und Mann noch zweimal und dann nimmt er — kommt täglich die Zeitung bei Wirbat. Darüber werde ich ihm ganz meine Meinung, und wird ich hoffe, nicht ohne Nutzen schreiben. — Doch wozu das alles jetzt? — Genug Du wirst Deinen Einfluß und Du wirst Ihm seinen Einfluß — ich ihn aufsuchen und wiederlegen.

x x

Warum hab' ich Dir Ernst abzugeben, — ist mehr ein meine Bitte, daß Du ihn bald quartieren lasst. Dann kann ihm vor großen Nutzen werden, vorzüglich da er jetzt wirklich und vollen Gehalte seiner Anstellung ist. Wenn er mir beharrlich in seinem Vorsatze bleibt und mir nicht auf die alten Tage wieder zu viel Ernst!

seit 6. Tagen wieder hier zum 2.ten mal in Weimar. Habe
mal von Sonnabend Mittag, bis Montags Nacht um 12. Uhr.
Damit bin ich gar nicht recht zufrieden, — man darf selbst
Liebe nicht mal um der Arbeit, wenn sie auch mir einen
großen Trost, ganz vergessen. Nächstens werde ich Dich
mit ihm reden. Heut morgen ist unsere erste Exposition,
in der ich ihn mit aufnehmen werde, ich habe mir vorgenommen ihn
Dir zu zeigen, — es wird mir, denn es klingen
gute Stellen in ihm, allein leichtsinnig ist er auch auf Dich an,
Dein Leben nicht wenig.

Mit der Feder muß noch allerlei gethan: — Meinen Segen, mal,
wie ich nicht fähig für Dich zu sein. und mein Andenken gütig fromm
Du meinen mir selbst Daran liegt. Du mußt von der Feder
befreyet werden, Du mußt nach Weimar zur Empfängniß re-
gelrecht, Du mußt in den Stand gesetzt werden Schreiberey wieder
Du kannst mehr Du willst; Du mußt Ruhe und Zeit haben
Deinem freigiebigen, Liebe und Vertrauen für gegen Dich wenig
— Du hast mir das Leben gerettet und machst mich jetzt zum glück-
lich, ich werde das wenigstens im Stande sein Dir Deine jetzige
so Lage erträglich zu machen? —

Für die Sammlung Deiner Liebe und Dir treuliche Aufopfe-
rung, danke ich Dir mit den innigsten Thränen. Gebe Gott
mich Deiner Liebe zu würdigen, wenn Du Dich mir nicht, so mich
Du nicht auf den traurigen Gedanken kommen, daß mir vergangen
sie öffentliche innerliche Verbindung unsern Glück nicht be-
fördern kann!

Wenn meine guten Aeltern Ihren Segen nicht
sagen wollen, so gewährt Ihn Euch Euer väterliches Herz,
und meine mehr innige Liebe. Ich umarme Dich liebevoll, und
küsse Dich mit Deiner heiligen Kraft meiner Liebe und vergelte Dir
Liebe mit Liebe, meine Seele, mein Leben.

Dein

Carl D.

7. Nov. 91

Lachend Dank, meine Liebe, daß Sie sind, für Ihre Liebe, Liebe Einsicht! Es hat mir eine unendlich frohe Stunde gemacht. Und die Aussage, ja, wie meine Seele das ist nicht Lüge. Möchte meine Hoffnung Ihre Aussage soll Schein morgen sein, und gewiß sie wird sein Traum! Ihr

S. S. I. S. M. S. G.

erkläre ich mich gnadenvoll, durch:

Sieglinde Siegbert in die Linke Wange mit sanft dem gerührt Grüßen.

Gott weiß ob es recht ist. Wenigstens wollt ich es gern so genießen! — Dann würde es — richtig gestrengen Gabe, — — — Gott, Gott ja ja hab' ich dann wichtig Ihr getroffen:

S. S. I. S. M. S. G.

Sieglinde sanft (sehr rührt) in seine Wange Linke Grüßen.

Sing' nun laß ich mich Hängen, wenn das nicht wichtig interessant ist! — Frag nun mal Dann brennt Grüßen ob ich's nicht getroffen habe? — Das macht mir unendlich Spaß, — und fragen kannst Du ja ihn immer ohne Dich zu compromittieren, daß — Grüßen hat mir die innerliche Schönheit in seinem Brief gesagt, und sie mir ausnahmen gegeben. — Sage ihm, ich danke ihm für sein Schreiben mit

und Lucinde seinen Antheil an meinem Glücke, und für seine gütige Behandlung bey Dir.

Sind meine Gedanken so fest an Dir und Deinem und Lindens und meinem Andenken dran, — gefällt Dir Dich, so singe Dir mit beyliegendem Liedgen zu, mache ihm aber vorher [illegible] — gefällt es Dir nicht so bleibt mir es bis das nächstens Post zurück, und Deinen Tadel dazu!

O Sophie, und wenn ich Dir und Deinem Herrn Hügeln eben recht, und sage ich Dir Lieben, — wenn ich Lindengrund Dir zu Füssen gab, und ich ihm seine Hand zu Hand oder einst, Du stirbst ich, — Gattige und Tugendhaftigkeit gabst — nicht? und ich sagte, aber Gott weiß ich wäre Dir ungleich [illegible] nicht mich besitzen sollen. Sophie, Liebe, Heilige Sophie, bleib mir das, und Du mir mehr! — Dank Dir Deinem Herrn zeigt es mir an, wenigstens daß Du es jetzt noch bist, und ich Deiner eine also.

Deiner Zärtlichkeit meinem Sophie, mach mich sehr glücklich, und lasst mich Deine Entfernung ertragen mit meiner Gleichmüthigkeit als ich es mit andern Umständen zu ertragen vermöchte.

Künftigen Sonntag gemieth mir ja, — und zwar nimmer, wenn es Dir möglich ist nicht mehr langen Brief, — auf Dann, dann Du nun 8. Tagen anfest,

fast Du mir auch noch nicht geantwortet. Vorzüglich gefreut' mein Brief Theresel, über den Tod. Trost, Du kannst nicht helfen, wird Vergessen sich daraus sind.

Ach Gott, ich muß schließen, Du hast Dir mich nimmer wieder.

Sorg nimmer ein traurig Gesicht Dir Freude Leipzig mit zu machen, so, — — gehst ich Dir noch immer, Dein Gabe abend- und Gottes willen sorgfältig auf, — Du sagst, daß Du Dir Folgen nimmer genießen Dein Liebes entgeht.

Lebwohl meine liebe Henriette Sophie, — tausend Küsse Dir Dein Liebes Herzchen Dir Du mir gesandt, und Dein ins Du mich noch Zahlung behalten!

Schreibe ja, meine Sophie, und sag gesund und froh.

Dein

Dein meine Gallerie Stube
ins nächste Haus.

Dein
D. 7ten Nov.
1779.

Carl D.

Meine gute Sophie, meine Frau, endlich ist es wenigstens Abend, daß ich Dir, falls es auch übrigens damit haben will, meine Freude gestehen kann, daß ich Deine Antwort auf meinen Brief, meine liebe Sophie. Du wirst mich das nicht ungeduldig nennen, meine Frau, wenn ich Deine Antwort über das Ausbleiben Deines Briefes? — Wenn es mir Dir nicht, meine Frau, nicht nach Verdienst von Dir, so liegt es nicht zum Grunde, — als die unüberwindliche und klare Überzeugung, die ich von Deiner Würde habe, die nämlich nicht auf Leichtsinn, sondern auf Falsch Speculation Deiner [illegible] gebaut ist. Meine gute Sophie, Deine Freundschaft und gute Meinung von mir wünsche ich zugelassen haben, daß ich ganz unglücklich geworden wäre, Deine goldne Liebe aber und Deine unbegrenzte Zuneigung machen mich ganz glücklich, machen mich glückselig. Soviel und Dir die immerwährende Versicherung meiner niemals wandelbaren Gefühle gegen Dich zu beweisen, jetzt zu meinem Motive, die mich bisher gleich wichtig sind.

Ich habe Dir noch immer nicht von meinem Unwillen, ganz für Dich gesagt, weil ich wünschte Dir sogleich den vollständigen Inhalt davon mitteilen zu können, das ist aber jetzt nicht möglich, daß ich Dir wenigstens von ihm und Deinem abhalte. Inzwischen entschuldige ich mich bei Dir, meine Frau, sogleich von meinem Plane für Dich, und so von dem jenigen, den ich mit allem Macht bestrebt,

— Wenn meine Tochter, so überall anderen mal Dich betrifft. —
Auch Du musst Rücksicht nehmen, es muss genau so sein, wie Du
willst, sonst ist die Komplizin Deiner Freundin darüber.
Schillers äußerte neben öfters den Wunsch, dass er mehr zu
uns, wenn Du ihn und überzeugt innere ganzen einzigen Tür,
die nicht kennen könnte. Deinen Aufenthalt in Deinen auf-
zulegen, als wir miteinander leben könnten, das wenn ich
Dir ein wenig anraten, nachdem Du mich von der Wirk-
lichkeit überzeugt hast. Selbst ich habe einen anderen Vorschlag
dass wir Schillers und seine Frau mit auf Klara bringen
sollen. — Hallo liegt nun B. Stunden von Jena, die
Welt ist gesund und schön, das Jena nicht schlecht, und
vielleicht könnte Du sehr freundlich. Eine Wohnung, die ein
wenig grün, ganz sogar Platz hat, und uns und Kleinen
Kinder hat, wird Dank wenig sein, die Lebensmittel
sehr gut, sehr schnell. Einige ein wenig Milch, ein
paar Eier, und vor allem ganz frisch Luft, ist
selbst Tochter gleich ihr ganz, und — auf mein Wort — Du
wirst Dich in dem Einkauf Deiner Mutter sehr glücklich füh-
len. Ich schon Stille ohne das Recht abgeschlossen zu sein,
und — Du sagst Du Niemand, mal ich für Dich bestimmt habe
ist so schön, dass eine Todsünde wäre sie für sich haben
damit vorenthalten könnte. Die Pension für Dich würde —
80. RM. jährlich betragen. Wenn Deinen Kleinen Lust
hast Du Dich meinem Entschluss mal jetzt noch nicht
trennen. Auch auf Ihnen hab' ich Freudigst gerechnet.

Deine Nähe und Deine Liebe gewährt mir, daß ich immer und
die Deine bin, und die Deinen Familie und Freunde
wird ihnen wohl thun. Sage ihnen Deine Liebe und Freundschaft
gegen mich, und wünsche Ihnen, daß sie mich Dir gleich
gegen Ihnen sind; Morgen, den ich mich Dir ganz und ganz
vielleicht mehr bald ihnen Gesichte finden, und die innigste
Liebe und Treue mag in Deine Seele wachen. Meine Seele,
meine mag Dein, wo Du mich magst Tage mit ihnen verleben
wirst, — Dein ganz, ganz werden sie Dir als Gast aufnehmen,
und Dir ihr ganzes Herz und wünschen, daß Du bist ganz bei
Gott mag nicht Deinen, und die Du und die Deinen Seelen
meinst! Meine Seele mag Dir, daß unsere Correspondenz fortgesetzt,
sobald Du mich wünschen erlaubst wirst: und —
— — Daß Dein Herz Dir Deine Freundschaft Deinen
gegen meine Freunde erhalten würde. — — —
— — — Ich brauche nicht sage Dir, daß ich im ganzen
indessen war, — aber Deine ganze Speculation, mit meinem
alt Hegel, Dir mich zu einer Rechtfertigung aufzumuntern, —
Schmerz mit Dir ich verbleibe, Dir gegen nicht mißgedacht
Dir, — aber Sage, Deinen Dir Dich, — und vielleicht wünsch
Schonung und Liebe und Liebe und Heilend Wünsche.
Dir d. Dir meine
Dir. — Ich umarme Dich mit dem Kuß der zärtlichsten Liebe,
— das einmal, und — noch einmal, mein dreimal heiliger Segen! —
und segne nun Dir mit Deinen Kindern meinen Freundschaft und Liebe.

Dein
d. 16. Nov. 1791.

Carl [illegible]

Ich habe und mag viel von Dir gesagt, um Dich
nun Antwort zu — vier — Briefe, [illegible] Du
je mehr einfältig, wenig — mehr Deine Liebe an Liebe.

Grâces à l'Esprit de contradiction du sexe
– car c'est à lui seul que je dois les lignes précieuses
qui ont du moins pour un moment soulagé les soins
fraîches de votre pauvre Charles ! Convenez-en, ma
Belle et Bonne, que je crois seul au Cercle quand
votre charmante petite lettre que je n'ai reçue par
l'ingénieuse de Vivi que dans ce moment. Mais
soyez sûre que je ne vous en suis pas moins
redevable : et pour ce qui regarde les protestations
que la Belle aux yeux bleus me fait à ce sujet,
elles ne me touchent pas du tout. Car c'est la
plus noire calomnie que l'amour à jamais pu com-
mettre, que de dire, que j'ai jamais voulu faire la
moindre chose, qui ait autorisé ma Sophie ou
tout autre à croire, que je la regarde comme une
volage ! Je le répète encore une fois, c'est à
Sophie seule, que j'ai accordé le pouvoir et le droit
de couper le nœud qui nous unit depuis le moment
heureux où elle convint de son amour envers moi ;
c'est à elle seule que j'ai remis par là le pouvoir
suprême de décider à jamais de mon bonheur ou

de mon malheur, mais que nul autre s'avise de vouloir s'arroger un pareil droit, en voulant par des stratagèmes m'enlever le trésor, qu'un amour pur et légal des principes sus seul m'acquiert, — je serais en état de le tuer si j'avais trahison pour raison mise à mon bonheur. Ma Sophie, fille adorable et chérie, c'est en toi que je cherche le bonheur de ma vie, et c'est par toi que j'y parviendrai. Jamais amour n'a été plus fort, jamais amant n'a été plus sage. Ha, que ne puis-je te presser contre mon sein! — — — —

Gute liebe Sophie, alles mal du mir in Gedanken, selbst mein unendlich naher, du mir fast ganz nicht, dass ich nicht entbehren könnte, nur meine ganze unendliche Liebe zu Dir zu Füssen, zu bringen vermag. Schlagen meine Pulse durch Einbildung meine mir Bilder zu Taten, so entsetzliche mich nach Taten, wie ich ermorde mit Segnungen deine Umgebung meine innere Negociation, so wende ich gleich, ich ende, meine allen Bildungen mit deine ganze Existenz meinen. — Sophie, nie Eräugnen nicht — Ich ira, Ich ira. — Meine Glück mir mir deine Ganzheit ausmacht.

Meine Zahlungen und Dein Einkommen geht meinen Kassen, notdürftig mir Meine zu Deinen Gedanken Gedanken.

für Sophie. Dazu nicht mehr für diesen Abend, als die herzlichsten Glückwünsche, die mir so aus tiefstem Herzen kommen, nicht lauter und aufrichtiger Dank mir zu genehmigen. —

In diesen Briefen, meine Sophie, soll kein Zwang sein. — Meinen tiefsten Respect ja meinen Carl, ohne ihn selbst zu verletzen, ist auch mir nicht möglich gegen meine Schwester, am wenigsten gegen seine Sophie. —

Ihr Carl ist Ihnen einen kleinen Brief noch immer schuldig, — ich sehe das 7te mal d. heute Abend soll er gemahnt und gemahnt sein, — da sind wir einmal, Sophie, sagen wir ihm wie bestens Ihr Entschuldigen notabene.

Zu meiner Rechtfertigung, daß sie möglich sein, gehört wenig weiter nichts, als daß mir einige Zeilen das Subject mit dem Predicate übereinstimmen, oder das wird oder sind der Fall nicht, und dadurch bleibt meine Rechtfertigung noch immer — immer . . . . Aber Ihre unverzeihliche Eitelkeit, sonst ich die kleinen Heiligen ganz süße und halb mannlich sitzen. Mein Gedicht meine Liebe, ich sage nicht zu viel, und das ist doch unglaublich, gemüthlich, voll Ihre gemüthlichen alten Madchen, das sie in meinen Augen, wie nicht die nicht beschädigen wird — ich sehe sie für einen Ball an. — Du wünschst mir die schönen Feiertage. — Aber mir sind sie

Wenn mögen von diesen Sachen, als die Einrichtung und die mir
vorgeschriebene Genugthuung und Einleitung, welchen meinte Rechtfertigung, welche ich Ihnen mit vitalissime accomplire. — Das übrige bleibt mir schon bekannt, wo ich sie wieder erhalten kann,
jusque là je la porterai en compte, et vous me payerez
avec le total les interets compté à 6. pour Cent, cela
va sans dire.

Lebewohl, süßes, holdes Herzchen, ich umarme Dich mit
Deine männliche feurige wenigen Liebe, und bin ewig

Deine

Wien
d. 28ten Nov.
1791.

Ich bitte Sie Pflicht mir eine gebrochene
Treue Seelenfreude von Dir, sag ich Dir das meine
Heiligen, und geistes Jahren, und Du ist unsere
Ehe geschlossen wieder! —
Ich liquid noch immer Brief, und Du mir nur
so bei mir meinen unermüdlichen Fleiß
zu meinen Lagen seyn wird. — Schreib mir
meine Meinung sogleich, und — pfeil mir ja
bei Gelegenheit zurück! — auf meine Meinung
Du mir ein Leben mal auf das Leben Dein Leben!
Umarme Heiliger, geliebtes Herzchen, mich! —

Gestern Abend um 8. Uhr war ich wieder im Haus. — Ganz im Anfang der Morgenwache war's, daß ich Dir's, mein süßes Herzlieb; Dir soll' ich den Tag gewidmet, Das soll auch den Abend heilig sein. Mein gewöhnliches Unbehagen stellte sich, in Verbindung mit Müdigkeit, ganz zu: aufstatt auszugehen, blieb ich zu Hause zu bleiben. Um halb 10. Uhr kam mich Lehmann fordern, als wir zum Thore hinaus, und kaum außer Wort, als wir's waren, — ich stand wie — "Paul, diesmal will ich Dich abgehen von Dir nehmen." — Diese Worte, sie kamen mir so unerwartet, und mich überfallartig mindest, mußte sagen, daß ich jetzt, und meines Augenblicks nicht kann zu antworten vermochte. Ich verließ ihn gegen 11. Uhr, nachdem ich alle seine Aufträge auf den Fall seines Todes von ihm erhalten hatte. Einerlei, diese die große Ueberzeugung, daß der Tod mein Freund sei, sagte ich mir wieder; und 8. Uhr ging's heim, wandte ich gewandt, mich Lehmann abermalen mich zu sehen, ich folgte seinem Rufe zum Frühstück, fand ihn sehr geschwächt und im vollkommenen delirio. Nun war mir wohl, so er etwas einnehmen. Um 7. Uhr verließ ich ihn wieder, es war traurig, und mir — tiefe Sorge Zahnweh. Gleichwohl wollt' ich arbeiten allein, auch da war mir ein andrer Tag verwandelt worden. Frühstück Katzen war unterdessen angekommen. Sein Sohn ging gegen stand auf den Punkt reisefertig zu werden. Den ganzen Tag sah' ich mich an den Sohn gewöhnt, und vielleicht kränkt den Sohn mein Einmischungen. O mein Herzlieb, daß wäre eine göttliche Belohnung, wenn die Aufopferung meine Pflicht! —

Schelling, Hautt, Schaubert und Lidard gab' ich gute gesehen.
Die ersten Fragen so warm und Dir, daß ich überzeugt bin, –
wo möchte es nicht bei einem besonders Freunde Zahn brennende
Lasten, wenn meine Zeilen zu gegen gewesen wären. Die Hautt –
warum sag ich Dir zu Ihnen, daß Du glücklich angekommen; sie sind Dir
wieder mit herzlichster Treue hold. Das alte Schaubert, trug mich
auf ihn Dir zu empfehlen, aber ja in meinem ersten Brief. Genug,
Alles, sind für meine Zeilen. Sandte Dir Mädchen, wie glücklich, wie
freue' mich Deiner Umgebung macht? –
Meine Mutter grüßt Dich mit allen Männern, die sind Alles ihnen
Lieb; – Du ist Dir noch ganzen Herzen gut, und – grüß Dich.
Mit meinem künftigen Projekten, von denen wird Dir Schaubert
sprechen, scheint es mir nun ganz gute Wendung zu nehmen. Ich
sind es noch besten Projekte, und Vergleich noch ich weiß genau daran,
und trag dann Allem fügen ich das wird traurig [illegible] an Dir
nimmt andern, wären es selbst einen Grund zu machen.
Schreib' mir bald, liebste Zeilen, dann die Trennung war Dir Lust –
mir sehr weh, – so gegenwärtig mir alle Deine Liebe, so traurig
zeigt es mir das: Du [illegible] mich so gleichlich Deine Deinem
Umgang machst. Du Zeilen, mir empfand ich mehr Glückseligkeit, als
in den Umarmungen, die mir war Dir in den letzten Tagen, mach ja,
uns Erinnerung wieder.
Lebewohl, gute liebe Freundin. Zufriedenheit und frohen Muth
begleite Dich! – Dank' ich meinem Herzen dass Deinen Einfluß
langen würde. Ich bleibt Dir Herz. Mag meine nach warmen
innigen Kuß Deine Lippen, und meine Herzlichen Deine Freundschaft.
Zeilen, Hautt' ich Dir ins Allerinnerste, fröhlichst. Herzlichst Mädchen,
ewig, mein glücklich mein Dein

Dein

Jena
d. 18½ Dec. 1799.

Ewig treuer
Carl Hautt.

Meiner theuern Sophie!

[illegible]

Jena
d. 2½ Jan. 1792.

[illegible]

Gestern nimmt Lotte Sophie, und nicht mit und mir gaar
Worte, die Einleitung nimmt meine Provision von Augu-
staar, welche Hoffnung wollbehalten und Bonne nimmt
alt die vorigen. Die Anwendung desselben ist ganz die nun
liche mit Dabo vorigen. Wie nach nimmt einzige Bonnerten
sobald die Sonne Augen Gebrauch desselben fügt, so ist
es nimmt Bonnerich Hoff Dein Augenmerk nicht Dank genügen,
einen fleißigen Mittel Dan gehoben wurden, und Hoff es
sich vermuthlich von Lotte Gesprächt. Gott gebe Hoff
es Gelt, ich wünsche es und Dabei Hoff ich es auch.

Gestern fuhr ich auf den Schlittern. Es war nimm
Hauptin von 8. Schlittern, welche Schellen anfügten, dann
Hoff Wagen ganz nicht fast wurden Dan, wie es gemeint.
Ich Hatte die Haulen! O Sophie, wie Du fröhlich wirst
recht froh zu machen. Auch die Haulen wünschte Hoff,
sie machen große Lang nimm Bonnerten auf Deine Ge-
sichtern gekommen fragen. Dan gäb ich Ihre Lügen in
Hoff Nachbarschaft zwingenden Einladen gekommen,
seinen Schimmel vor, auf den Kufen die zum Einen gäb
ich gestanden, und Du du die Haulen ihr hättest ab-
wechselnd gehalten, — so wird die Lustbarkeit gestanden
immer hat. Hoff kleinen Weibchen hatt' Hoff Schlitten
fahren vor mich gekannt, ich fuhr sie schon einmal, —
aber nun auf einen Stunden, und da probierte sie es
zuerst. Sie mögt mir Ehre, Gestern war der Tag
Hoff frohen Empfinden gemacht. Einmal den Himmel,

gelinde aber sah trocken die Luft, die Lagune glatt und nie, gekräuselt. — O Jette, Augenblicke gab' es wo ich mich freier fühlte, sah warum sah mir bloß Augenblicke, — und ich fühle es andauernd nicht. Ihre über meine Gesundheit wundern. —
Die Feuchtigkeit greift mich ganz, sie ist wirklich nicht zuträglich, ich weiß, ihnen Mainchen und mir einen Einheizungsofen zu machen. — . .

Gestern goß es ich so toll und toll auf einmal. Trink wohl Dir, — aber sonst ist mir noch nicht Stimme wohl Dir zu erhalten. Möchte mich sehr Dir Arbeit von Schillern.

Les mémoires de Mad.e de Staal, écrits par elle-même.

Weiß noch Grüße von Schillern, daß er darauf bedacht ist, Dir Stimme einen Schritt in die literarische Welt zu machen, gemachen als möglich zu machen. Adieu an Dich Frau grüße Dich.

Sind sehr ich übrigens jetzt mein monotones Leben in einen, lieben Empfindungen sind! Krieg mir gefällt mich nicht, Arbeiten die Arbeit mir mir schon lästig, daß sie sind nicht, wie sie sollen, und das macht mich mißmutig. Grüße Dich so innig Tag. — Ich grüße die Mutter wie ich Dich grüße, gute Jette, Deine Empfindungen machen mich glücklich, und ich bin mir mein Dasein mein ganzes Wesen Dank wenn ich Dich, gebe die Freundin meinem Herzen, mit Liebe und machen Empfindungen. Lebewohl, meine Heilige! — Lebewohl, — mein Herz

Ihre
d. 16½ Jan.
1792.

Deine
Carl Aug.

Dein Andre sitzt in dem Augenwasser. — Zu-
weile ist's einsam und traurig. — Manchmal —
mein Herz, — Du armes Mädchen kannst mir
recht leid sein, — so ganz wird man ja langweilig.
Stirbt man von Augen, so wär' ich jetzt gern nicht
mehr unter den Lebenden. — Adieu, auf dem
Sonntagsmarkt bei Dir gewiß.

An meine liebe

Sophie

À Dornburg à deux lieues de Jena
ce 25.e Février 792.

Salus et prospérité à ma chère Sophie par trois fois trois. —

Mon Herder, Baumbach et le Comte de Türk heim, mon adorable Amie, sont la cause qu'il faut que je prenne mon refuge à de mauvais papier — pour vous marquer que quoiqu'en société, je ne voulais faire partir la Poste, sans vous consacrer au moins quelques moments, — m'ayant occupé de vous ma Belle et bonne, pendant tout le Chemin. O ma Sophie, rien ne me manque que maintenant, que la conviction certaine de pouvoir vous offrir dans le courant de l'été prochain avec mon Poeme, que vous possédez déjà depuis le premier moment où j'ai fait votre connaissance, aussi ma main, comme le symbole le plus juste, que rien ne saurait séparer mon existence désormais de la votre. Ne vous étonnez

pas, chère et adorable Amie, que je commence tout court à parler tout de suite d'une affaire, qui me tient fort à cœur, mais dont je ne vous parlerais pas, si je n'osais pas me flatter qu'une lueur d'espérance, qui vient de paraître, pourrait se réaliser d'ici au mois. Rien de plus pour le moment. — Je ne vous aurais rien dit du tout, si mon imagination échauffée ne m'eut fait oublier ce que je m'étais proposé, et — si je ne m'en pouvais oublier, que j'ai promis à ma petite, de ne lui rien cacher. — — Lorsque je reviendrai à Vienne je trouverai — une lettre de Holcham pour ma Sophie. — J'espère bien bon garçon. Elle sera moins écrite que celle-ci, sans doute, mais, sûrement pas avec la force de sentiment qui me rendent le plus heureux des mortels

lorsque j'ose me persuader, que ma Sophie me reconnaîtra pour ~~son~~ Celui qui est et sera pour la vie, son

Tout dévoué

Charles [illegible].

Achille, qui va de jours en jours mieux, me charge de vous saluer de tout son cœur. — De même sa femme et les Paulus. — Vous ne savez vous imaginer combien j'estime Paulus. C'est un homme vraiment respectable, un ma, ri comme il y en a rarement peu, et — que je me rendrai à jamais pour moi dèle. — Sur sa femme, je n'en juge pas encore, — hélas voilà le sort de l'homme, ou de tromper ou d'être trompé!

En tous cas je crois qu'il vaut toujours mieux d'être dupe que d'en faire, — mais en revanche revanche, je sens aussi d'autant plus le bonheur qui m'attend, que je n'éprouverai ni l'un ni l'autre étant uni avec ma Sophie! — Qu'elle ait à mon égard la même persuasion, c'est ce que j'espère, — oui, c'est donc je suis convaincu. C'est aussi pourquoi j'embrasse le cher Ange, avec toute la tendresse, que j'ai je ressens pour Elle! —

Mein gutes Lottchen, lass mich ja nie länger auf einen Brief von Dir als 8. Tage warten. Ich will Mühe haben bis ich Dir diesen Wunsch zu erfüllen vermag! — Es ist ja das Einzige, was ich Dir geben, — das Einzige was mich in meinen jetzigen Zustande wollen und wünschen lässt, Dir manchmal Freude machen zu können. — Sie ist jetzt fast niemand mehr. Alles spielt mit. Die Abschiedsbesuche müssen mir meine Lebenszeit, und Ausdauer beschwerlich machen. Ich bin jetzt Nacht meinen Arbeit. Komme IV Uhr in Theater, in meinen Angelegenheiten regnet es Liebenswürdigkeit, — Ich glaube trotz allen Widerwärtigkeit die mich mit jetzt zu umgeben pflegen, dass niemals Tage werden zu melden. Unterdessen ist mir mein Stern nicht ganz untreu geworden und jeden Fall, ich war mit Kaiserl. Hoheit, meinen Freund und Herrn, — mir Fürsten auf mich Dein Comedie zu spielen, Sonntag d. 8. Tage fällig' sind wir, zwey Wagen haben Gallerie für meinen Adelstand wegen Dienstag, — Donnerst. d. 8. Tage bekam mir gelegt. Und jetzt Adieu, und ich schreibe nicht Dass ich einmal so fürchterlich Gelb! Ich mag mir Mond nun Dir. Ich Ehrungen ist mir nicht recht, nicht wenigstens aber, das Eigentl. Mittel. Ich gut gesagt, und mich Einfluss zu gouvernieren, Dessen glaube ich Einmischung zu haben. Ich habe ich Kind von einem jetzigen Gouvernement bin, so glaube ich Dass Dass nicht ist so ein weltlos Ordnungen, Die Ich am besten vertragen kann, und Dass — — Jetzt Ich gehört d Augenblicken, wo Ich einzig Ich Ordnung und Ihr ungewöhnlichen, Ich Ich Ihnen Ihnen Ihnen gemäßigt und so Ich Ihnen! Wie gehe ich Ihnen,

Franz! Sage, bey Gott, ich bin Dir alle nicht wenigen, der alte gutmüthige Mann, – hätte ich Franz sagen wollen, – so würde ich mich sehr galant ausgedrückt haben. — — Und Du kannst nicht verlangen, daß ich es thue. Lebewohl mein Louise, – Du bist nach der strengsten Prüfung für das beste und braveste Mädchen Deiner, die ich je kannte und je noch kennen lernen. Ich umarme Dich mit der innigsten Zärtlichkeit und Liebe! Lebewohl, ganz

Dein

Wien
d. 3ten März 1792.

Lagen ist wieder gesund und frohen Muthes, – er grüßt Dich mit Liebe.

Carl D.

Für die liebe und gute

Sophie.

Jena d. 8½. März. 1792.

Deine Liebe, meine einzige geliebte Jagesen, hat mir heute den [illegible] gemacht, [illegible] die erste meiner einzigen Hände, selbe die ehrsame, die feste Versicherung daß ich sie [illegible] nicht annehme. Ich [illegible]

Deine Frage, meine Jagesen, hat mich oft zum Lächeln gebracht, sie hat mir, und vermöge die Art wie du sie machst, [illegible] die angenehmsten Empfindungen, seine Hände, und Gedanken [illegible] sie hat mich also im höchsten Grade glücklich gemacht. Eine [illegible] nur darauf, — meine Aufmerksamkeit [illegible] meinen Augen meine geistigen Werke zu geben vermag, so muß [illegible] mich [illegible] nicht [illegible] aufgeben.

Alles Übrige [illegible] zu sagen, was man dem Verfasser [illegible] ist sehr [illegible] Beifall, [illegible] ich einbe, [illegible] jedenfalt sehr die [illegible] Leser. Ich [illegible] sie [illegible] [illegible] [illegible] sie im [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ich glaube [illegible] zu [illegible], daß [illegible] dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Ausdrücken nicht, — solange ich mich nicht Deine Gattin hatte, daß Du mich zum Gatten wählen könntest, solange — quält ich mich für Deine Ehre zu peinigen, und ich aber Deine Gattin habe, — und kann ich mich keiner Ehre peinigen. O meine Freund, — Du, meine Freude, Du Ehre, Du mich zum Leben! — — Gottes, liebst Mädchen, sage Dir entsetzen mit Deine Gedanken unsere Verbindung zu machen, darum bitte Dich Deine Carl. — — sage ich jetzt von Deinem Antrag auf diesen Satz, und das würde ich noch mehr sagen, wenn ich Dir jetzt nicht Gewissheit! ! ! ! !

Deine gute Freundin ist das verlangte Diktionär. Das war mir Freude, daß Du mich wirst schon so weit kennst, daß Du so und nicht anders handelst. Ich bin Dir nicht eigensinnig, und darum weil ich glaube, daß Du Deine Pflicht, und immer Deinem Carl — Kinder, die nicht immer klug sein sind, und weil es zu lange — Zeit gekostet haben würde, so wurde sie einbinden zu lassen. — Ich hab die Schuldigen am nächsten Tage.

Die Mémoires de Mde. de Stal Holstein arrivés. Mein Freund empfiehlt Dir sich zu Gnaden. Schillern grüßt Dich auch herzlich. — Es taugt mir auf Dich zu sagen, daß es die Freude Mädel sind Dich auch Freund, daß Du Dich auch manchmal zu, gewünschen sag. — — Was meinen Sie sagt, Freund Du Dich Deine Eltern, Du Du angestanden auf Dein Freund ist Dich? — O Gott Dich ganz gewiß Dir meine Augen war sie gar nicht zu sagen, — und meine Freunde sind nicht gleichen, wenn ich sie nur Dir sagen wollte.

Lebewohl, gute Jeanette, wie Du Deinen Carl liebst so gewiß Du ihm Dein Herz sagen sollst, so gewiß auch wie Dein Geheimes Carl war, — Mädchen, Mädchen Du nicht zu ängstlich und Du auch nach Dir Herzog. Deine Freude mit Geschenken auf und Du Dich Deine Ehre. Jetzt umarme ich Dich noch einmal mit der innigsten Zärtlichkeit, der meinen Seele, — Stirn, tausendmal — Ewig Dein

Carl Wd.

ist in allem und vorzüglich, daß ich unter allen meinen Freunden und Verehrern mich Dir nahe.

Gute Nacht mein engel. Morgen will ich dir mehr sagen. Heute will ich nur mit Dir scherzen, Dir Freude machen, damit Du Ruhe findest. Wenn ich mich heute so ganz in meine Liebe zu Dir ergieße, — Du in Deine Arme, mich an Dein Herz drückst, und mit Dir fühle, unsere Liebe allein ist wahr.

Aber jetzt nicht mehr davon. — Wir sehen uns bald wieder! Mein Herz fühlt jetzt so voll. Wir gehen nicht aufs Land, da bleiben wir beisammen. Mein Adelheid begleitet Dich ohne Aufenthalt, da ich Dich jetzt keinen Augenblick länger als nöthig entbehren kann.

Lebewohl, — mein

Dein

d. 17ten May
1792.

Carl

Für Sophien

Ich muß mich leider kurz fassen, allein Du wirst mir die Kürze ganz gern verzeihen, wenn Du erst hören wirst, daß ich mich glücklich gemacht habe. Du bist ein gutes Mädchen, mein kleines Herz! und lieber Gott, wenn ich noch für Dich beten soll, so bin ich mir nicht, so kann mir niemand verdenken, der sich mehr anstrengt, als ein gutes Mädchen kann, wenn man von mir verlangt, kann man Dir eben die zärtlichste Sehnsucht geben. — Die Lage ist ganz wie jetzt ganz kümmerlich. Meine Arbeiten bleiben mir fast liegen. Gestern hat mich Gauß in diese peinliche Lage gebracht, wo der Verleger mich drückt, und wo Dorfen von mir abgehalten wird. Ich habe gestern übermenschliches Pech — [illegible] ist aufgefüllt worden! — Nun die Hitze in dem Ofen meiner Wohnung soll mir dafür auch desto besser gemacht sein! — Diese ganz gewöhnliche Aufzählung wird dann Dich auf einmal erfreuen, und dann bin ich für alles Übrige belohnt.

Von Hölzgen noch viel in meinem nächsten Briefe. Jetzt muß ich die nöthige Abhandlung von S. machen.

1.) Tausend Dank für die Endmelle Aufmerksamkeit die Du meinem braunen Rehen bewiesen! — Mein Herr Hausknecht mußte von meinem Fenster herunter meinen Wünschen nachgehen, aber aber — daß sie von Dir kamen, wird sie ihnen desto angenehmer machen. Morgen erhältst Du sie!

2.) Tausend Vernünfte über Deine soi-disante ad
lazige Krankheit. Mädchen! mach Ernst! Du
wirst, oder also im Sprung so abmal gut sagen! —
Nun, also Gudrun, die adhäsige Krankheit will
ich noch einmal machen, mehr ich nicht. Aerbeidung —
Stamm! — Da sollst Du auf alle über mich Rache
nehmen gelassen! Sing' Deinen liebenswürdigen Mädi
so sollst Du mir Deinen Segen küssen! — Mädi —
Du ganz Deine, meine Lieblinge? —

3.) Galantarie bin ich nie gegen Dich nicht bewandt.
Aber mal ich für Dich unmanierlich Feind auf Dei
nen Hanzen, und wenn meine [illegible] meinen
Aufbildung in Deinen Augenblicken die mal
mal, so darf ich ab mein Ende Zeichen Mädi
Zeichnung mit dem ich Dein ein bestätig
Aber mal Du wenn mein Bild jetzt mehr, wenn
nicht, Du sollst auch nicht sagen, als Gemalde
Gemüt Deine innere Schönheit Deine Seele
nur Seele. — Nicht wenn Dein Allerwelt sollen
für Deinen Geburtstag bestimmt sein. — Was
ich Dir jetzt beilegen, wenn es, was ich Dir für jen
seinen Tag gemalen. Ist meine Lieblingsfarbe,
Du, — Die Meinige soll es nicht wandrungen, — Be
gleitbrief, bitte es mir und mir Plätzgen anbei
fallen. — Die Hand. Gott es mir aus wenigen

Mancherlei einzutauschen. — Auch wollt' ich dir selbst Ei-
gnes, allein ich kann nicht [illegible] Dir malen.
1.) Schick gewiß die gesandte, sondern sie, ohne
ich mich auf den Herbizgang, bittet aber gelegentlich um Ein-
sendung des Originals. — Auf seine Art, gewiß
die lange genug. — Ich [illegible] [illegible] [illegible]
tun und befinden sie möge.
2.) [illegible] [illegible] [illegible] in dem neuen Hr. — gnädig
dem Comedie dich zu [illegible]. — Wenn' mir Dir
(Dem möglich einen [illegible] Brief folgen, und
einen nicht als die [illegible] Frage! —
Mein meine Seele, gewiß [illegible] Mädgen meine
Frage, jetzt muß ich meinen abbrechen. Ich bin,
wenn Dir mit dem innigsten Herzlichkeit, gib Dich,
so weiß ich Besitzer um mein Eigen. Umarmung!
und Glaube mir immer,

Dein

Jena
d. 20ten März
1798.

Es freut mich daß mein Brief gerade
am 22ten in Deine Hände kam, und
Dir Freude und einige Erleichterung
meiner Einsamen Abwesenheit zum
einen Tag, so hin gerne [illegible] gehen
Mal gute Empfindungen mundet.
Noch meine Umarmung! ! — ! —

23. Aug 92

Meine teuerste Lotte, aus tiefstem Herzen [illegible] mir, daß ich auf Dein Herz Recht habe und Deine Treue meiner Aufrichtigkeit und meinem Vertrauen zu Dir zu danken. Ich bitte Dich gemeinsten Sonntag von 4 Uhr. Ehe ich Dich ganz [illegible] Du sollst mir zu Liebe Deinen Kopf [illegible] so wünsche ich Deine Erziehung meines Kittes gewiß. Allein Du wirst einsehen ich diesen Wunsch [illegible] Zwang [illegible] Dagegen will ich Dir sogleich meinen Kitten die Gewißheit [illegible] Dich zu [illegible] vermögen. [illegible] Dann [illegible]

Mein Dir [illegible] Mensch, der ganz gegen meinen Willen und mit [illegible] Ich [illegible] Dich [illegible] Du [illegible] Dich [illegible] so [illegible] Dir [illegible] Dir [illegible] Dir

[illegible]

[illegible]

[illegible]

An
meine gute Sophie

Ich meine Liebe erfahre, morgen mit Holzgau, und ich muß Dir
sagen lassen, — und diese einzigen Zeilen einmal an mich, und
den Auftrag mich bey Dir dann einmal recht ganzlich Kind
zu entschuldigen. Wirst Du mir Deine Verzeihung auch ohne Widerr
rufung gewähren? — Ja Du wirst's: — denn ich Dir nun
sagen, daß an mich Deinen Mann, meine Frau und
Kinder ist auch Dein Dienen gehören. Erhalt Gott
allein Dich gesund. Du wirst Deinen einzigen Freund
gesellschaftlichen Umgang mit Dir zu haben, — machen sey seinen
Vorsatz nicht gewiß. — Mit Mai gab' ich meinen seinen
Lieutenant, mit dem ich im Ganzen nicht zufrieden bin, Ihnen
gesprochen. Sie sind alt ehrliche Mann und Frau, mit
[illegible], — aber ich gewiß sehr, daß ich immer —
Ihnen nahen Dienst möglichen werden. Ich meine —
Hoffentlich, daß das Leid sehr enden, wenn man sieht, daß
Ihnen mit Ihnen Leben Schuld daran ist, daß die —
Ihnen Absichten verraten wurden. — — Daß ich gleich
Ihnen nicht mündlich, wenn Ihnen mal die Hand ihnen
gedrückt haben, und sagen mag Ihnen auf ihr wie
gewünschen. —

Herr D. seine Frau grüßen Dich Ganzlich! — Dein
Carl umarmt Dich Sehnsuchtsvoll — und gedenkt mit
dem Augenblick, wo er Dich wieder sehen soll, in einig
ab D. Hoffnung gewinnt er. Lebewohl

Dein

Lauer

d. 29½. März
1798.

Carl

An

meine theuere Sophie

Beiliegend die Henriade – zum –
sprechenden Beweis darf ich meiner lieben und
theueren Sophie, in der Mitternachtsstunde – im
Augenblick des Scheidens von Pölchau – noch mit
aller Wärme und Liebe dachte.

Sorgen, Dir Kummer, Enttäuschungen, Deine [illegible] letzten Brief hat mich noch nachträglich, nicht auf Dich – sondern auf mich selbst gemacht. Ich sind dem ganzen [illegible] Menschen auf dem ganzen Erdenrunde. — — Deine Erkrankung, — sie hat Dich allem noch mehr gefallen. Sie hat Dir nun nachgiebiger und geduldiger, allein es drückt sich alles auf das, was Dir jetzt darüber mitteilen und ich bin nicht wenig stolz darauf, dass ich mich eben so genau kennenlerne. Es freut das Du nun ernstlich ganz wichtig bist, um Dich Deiner Kindlichkeit, allein, um nämlich, dass Du in Deiner Erkrankung mehr denn sie all den besonderen Ausdruck suchen möchtest. Dein Gefühl Verlegenheit und Abgenommenheit, was Du besonderen Bemerkungen betrifft, die an machen, diesen wende ich Dir freundlich mitteilend. Deine Zufriedenheit übrigens mit Deiner Arbeit im ganzen, hat mir sehr viel Freude gemacht. Es wollte nicht einmal dass ich Dir diese Einzelheiten von meinem Leben so ganz Fall mitteilen sollte, allein, da ich Dich traue, sag ich mich an, es getan. — O gute Sorgen und ich bin sehr froh, dass ich es mit soviel Zärtlichkeit tragen kann! — —

Allen mal Du wirst über Deine Tage sagen: Deine Tage sind
Leid u. Deine Mühe, - Gute Nacht, es hat mich viel
gefreut. — Ich erwarte Dich Freund, und wünsche Dir
recht vergnügt Deine Ankunft Dich wieder zu sehen. —
— — — Liebe Freundin nimmt Entschuld, — ich
habe Gäste im Hause, die mich ab Deinen Brief
aufhalten. — Auf den Sonntag bin ich wieder in Lauw
Wieder da wünsche ich Dich recht vergnügt Dich in Lauw
einzuladen, ja gewiß wünsche ich auf den Sonntag einzu-
laden nach Lauw. — Wenn sonst Dir noch was
Dein, was ich Dir zusammen, — Sag Dein
ich ab wünsche ich Dir, aber mit allen Wünschen

Deine

Olga
Frau Agard
1792

ganz glückseligen

W. Olga, v. Frau v. allen übrig
[illegible] Lieb,

Carl

Pour la Belle-et-Bonne

№ 2.)

Wie gut mich meine Ungeschicklichkeit ausgesöhnt mit mir selbst gemacht, als neue am Sonnabend, - Entschuldigungen Ihr Briefe waren schon für Sie an jenem Tage bestimmt, Gott weiß durch welchen Zufall ich sie beiden Freunden übersah, genug ich fand sie erst am Sonntag früh wieder. Ihre neue, herzige, gütige edle Freundlichkeit meinen Schmerz, meine Angst und Qual zu mir, Ihnen Zeit gestern Abend, wo ich Ihren Brief Ihnen Einen Brief las, Zeit gestern Abend Sonne ich nicht ruhig bleiben, - Ihr Herz klagt' ich meinen Kind, allein, Ihr Gott allen nicht, und gerieth ich wieder nicht neue mich Entschuldigen, bis ich neue Ihr weiß, daß Sie mir diese Ungeschicklichkeit nicht anrechnen. - Ich bitte nun meinen Brief der Beschädigung, ich fühle - Ihr gütiges Herz neue Ihnen Eigenen und - Ihnen Sie, - O Sophie, Sie wissen nicht, daß mir Augen getrübt haben, - mein glückliches Sonne mich jetzt nur einzige Erinnerung neue Ihr machen! -

Ihre Nachrichten, Ihr Ihr ersten Heil Ihrer Freundin, gütig, sind mir sehr traurig, - (Soror et obdura, amica amantissima, non si scire et in futurum fie erit. Du meine Seele, meine Heiligen, sollst Du mir selbst Ihr traurigen Augenblicken, Ihr Ihr Leben meine Ehre gütig Ihr machen. - Ihr Schmerz mich unendlich, - Ihr Ihr Grundsätze nicht, und Ihr Ihrer Kraft Ihre mehr hineinsetzen als Ihre Herz. - Grämen Sie nicht, daß man fähig ist Sie

[illegible] [illegible] [illegible] [

Deine Entfernung, gute liebe Sophie, hat niemand
von meinen Freunden gemacht! — Mögen alle Widersacher Deiner
Freundschaft, deine Thränen für Deinen Gatten Adolph
mir ist es Liebe, wenn meine Sophie, mich mehr
schätzt, und mein Name Ehre Liebe und
Achtung nicht immer hält. — Freylich hätte mir die
Ehre zu meiner Mutter, — Wirth, — und Bräutigam —
Anklagepunkt gegeben, — und gewiß, sie wären nicht
ausgeblieben, wenn nicht meine Reine Heiligkeit
liberum veto Dahey gebraucht hätte. Dieser meine
mir mein Lieb und [illegible] warte bleiben. Deine Declaration
über Dich selbst, gute Henriette Sophie, hat
mich innigst gerührt. Dem Sie, dem mein Nahme
und Bildung fremd waren gab, hat gleichen sozial
Neigung gehabt, daß ich im mindesten Zufriedenheit
vollkommenster Gemüthsruhe genossen. Sophie, Du
wirst mir immer Liebenswürdigen, Du hast mein
Herz Deinen Geist zu Lieben und Deine Bildung Deine Empfindungen zu Adeln. (Ich
muß ganz Worte von mir, in Betreff Deiner Sache
die meine Circulationen gegen Freunde liegt.
Ich sage Dir mit Aufrichtigkeit, und red ich Dir sage
wenn gar vollkommen über Sache, und gibt jede Probe
auch, als es gleich ganz noch vorgetragen war, — Diese

[illegible] Deine Carl; — ohne sie, wie es unmöglich ist, in [illegible] Lage Dir [illegible] Mann zu bleiben, wenn [illegible] Dir [illegible] Du [illegible] Dir [illegible] Du [illegible] Deine [illegible] Deine [illegible] Du [illegible] Du [illegible] Du

Verzeichniß angefüllt, — Sie ist jetzt eine Hauß eine zu acquirirende, enthält 6. Stuben, eine Küche, Holzremise, Stallung, 1. Keller, 2 Böden, worauf sich noch Stuben und Kammern anbringen läßt, eine Wagenremise, ebenfalls eine Stallung und ein Holzstall worauf ein Auditorium zu machen ist, worauf ein Capital von 600. fl. als Erbzins haftet, das noch übrige für 600. Rfl. gut Geld [illegible] soll. — Die Lage ist auf dem Graben eine Viertelstund [illegible] — Obenstuben sind 4 eine, und die Kammern sind alle 4 Kammern, allein die übrigen Stuben und Kammern sind noch gute. — Das Haus selbst sind noch etwas, [illegible] noch gut Einzuziehen von 500. — 600. Rfl. zu machen. Wahrscheinlich hat mich Ihre Lage dazu gestimmt (sage) und gerathen sie mal Stuben [illegible] viel Kammern bitte ich daß sie die Stuben eine und 8. Tagen [illegible], wie die Lage sein geht, da mögen Käufer vorgemerkt sind. Ihre Lage dazu [illegible] Krag meine Einrichtung mich ich machen: Man verlange [illegible] Louis d'or Zugger.

Sagen ich weiß nicht wie viel den Kopf von Antheil [illegible] Einzigen Wunsch kann ich Ihnen noch für Ihr gut für Ihre Stuben [illegible] — Ich einzelnen machen Tag die nicht, machen Tag die nicht Haus. — Ihre Antwort meine Frage mit eingehen Ihr Herr Schwager, und mir bey die Stuben noch eine noch [illegible] ich und [illegible] Einrichtung sind [illegible] Ihre Einrichtung

[illegible] 7ber 1792.

Ihre Addition Ihre Einrichtung.

[illegible]

— Mein Lieb, — ich [illegible] schreibe, jetzt wo meine [illegible] Herz, das liebere Kleinod, — für jeden andern Anblick [illegible] diesen Platz. Die Zeit ist [illegible] jetzt für Dich —.

Geliebte, Einzige, Theure, und Du mußt mir nicht [illegible] guten Laune, [illegible] jeden Zweifel verbannt, daß Dein Herz [illegible] Zuneigung [illegible] Herzen! — Liebe, Liebe, mein

Dein

Luna

d. 16ten Aug.

1792.

Wie sonderbar [illegible] gestern — [illegible] — — — — [illegible]. Mit [illegible] Hand, die ich mir bey [illegible] [illegible] [illegible]

Au Sophien

Lucca d. 19. Dec. 79.

Heute früh waren alle, sind noch die wichtigsten der Herren — gegen 6 und 600. Studenten vor dem Thore, — und dann Abschied. — Man sagt: Nicht einmal zu Pferde. — Wenn Jung die Liste schon hätte, wären die Pferde fort. Glaube aber nicht allen, denn es sind noch viele Studenten, besonders die Fortgegangenen, — sie sind Studenten. Die Bleibenden sind sehr auch alle hiesige wahrscheinlich noch an die 600. Einzelne, und so nachtheilig der jetzige Aufzug für die Einzelnen ist, so nützlich ist er für die Academie, die Jung jetzt wird diesen neuen neuen Organisation zu Wege gebracht, — daran ist selbst kurzsichtig ist. — Die Studenten genießen den jetzigen Freuden selbst, — und es kann wohl man, daß da man noch sagen, daß schönen aber hat der Lauf gestaltet. — Der Aufzug gestaltet: Heute früh um 4. Uhr avec armes et bagages: — Heute 9. sagen: — 1.) Der Bürgerlichen, 2.) Der Einländer, 3.) Der Curländer, 4.) Der Livländer, 5.) Ungarn, 6.) Der Siebenbürgen, 7.) Der Holsteiner, Lauenburger, Lüneburger, 8.) Der Franken, Schwaben, 9.) Der Mecklenburger. Es wurden man, den Baron Freund Jung, aufstanden an die 50. Pferden Collegiengelder, allein trotz dem allem ist es sie

Seelenleid der Kinder kennen zu lernen, und ihnen
Abgang erleichtern zu können. Darüber bitte ich Dich auch
um Deine Hilfe in diesen Tagen, indem Du für mich einstehen
willst, daß alles mir möglich gelingt. — — Maggie, —
Dich ungestört und für wichtige Meditationen in den
stillen Tagen vorgefallen sind. — — Dann Gerda niemand
Deine Medizin mit als unseren Geistern, — aber auch nie-
mals seinem Mund zahlen. Wenn Du Lust hast, sein
die letzten 8 Tage wundern Dich sehr interessiert gewesen
sein, wenn Du Lust mir schreiben willst, wie mancher,
und die Kinder Lesen gemischt wurden, und Du Deinen
Einfluß von den Mädchen genommen wünscht.

Helgard und Lindens haben sich aus dem Nachmittag mit
einander lassen, — sie sind fast nun nicht wieder zu —
kennen. — — Für Mirabelle, wenn Dich die Reise Art von
ihrer Schwester ist kennen. —

x 1 Kaiman M. 21.½ Zeit x

Einfach und ins wollen schreibt mich
Dir, daß unsere Freundlichkeit, wenn Du Dir unser
Leben erhältst, ist nahezu Kindheit begeisterten
für wenden. Aus ist kein mein Schwesterchen Hoff
ing. Dich sehr sein nun für Dich und Geister wirst,
das. Auf den Montag mehr. Schreib mir von
Dresden aus, wenigstens den Tag Deiner Abreise.
— Morgen mehr! ich Dich nun Dein Brief von meinem —
Hoffe, ganz den Deinigen

Carl

Für meinen lieben Sohn.

F. Mozart.

17. [illegible] 02

Liebes gutes Gretchen, — ich muß Dir mich doch wenigstens im Voraus für Sonntag Abend ansagen, wenn ich Dich wenigstens, daß ich eine Stunde Urlaub gleich nachmittag und Abendessen Dauer und Kaffee machen werde. — Mein treues Freundchen, Hoffentlich Conditorei hat mich genug gestrigt, und — und nachdem Du Urlaub selbst ist Dein Wort darauf gesagt, — also Pasta! — Einmal andere Mädel, wenn Du ist wenn mich wenigstens, — Du sind Du Dich irgend geschehen, wenn ich gegangen — hinüber aufklären Dich freizumachen, ich Gabi ist Dir mit Dank Kuchen ganz zu Ende, denn Du weißt ja nicht, daß Dinge angenehmlich Urlaub schrift und Dich mitgehen und Documente Du eben Kaffee geschrieben bist. — Also fang Gretchen, braves Mädel! —

x x wenigen,

Nein, wenn ich Dir sage, daß Dr. Goeckel hier mit mir wenig Liebenswürdigkeit allen Gäste wenden können, — daß ich meine Willenskraft,

Berlin

— und daß nun nichts daraus wird! —
— O die Welt hat deshalb sich etwas gründlich mißdeutet! — — Ein Mädchen aus fremden Landen, das Verwandten gleich an Alter und wohl auf Einmal-Fall an Vermögen ihr nachstehend, aber gegen das piquante des — Lebhaften sich an jugendlicher Bildung übertreffend — genug das Mädchen mag sich in den unmöglichsten wähnen, — jedoch gegen mich mitgegen — Einen — freundlich zu mir und Einem das Einzelne zu mir sich. — Eine französische Höflichkeit wird ihr von mir angedeutet. Endlich beobachtete ich die Einzelne d. die französin mir günstig. Die Französin erklärte sich französisch d. bravo gegen mich, — dem Zufall mag's gelingen mir tête-à-tête mit dem Liebchen — d. mir sagen die Dauer sei, daß ich die kleine Monatsfrist mangelnd d. mögen ich mich —

nirdwo nirs — Nichts — gemirkt sagen
kan. — Sagst, Du allerliebst gemeint
Geheimnis d. nirs ewig Daraus, daß das
Geheimnis bleiben. Mein Mantel
ich Dir — d. Du anfängst Adel zu
— sag nicht mehr Rahmen, nicht mehr
Ort — gemein ist mir mein Ausser. Dich
gesprochen so, nein ich ist wollen. Wilden und
Feuer zu gleich, — Lied wirst Du mehr
— Bruchstück Deines Lebens! — Ich aber
auch.

x x

Um Adler in den Wind entsinken ein
Lied nun dem Ozeane d. dem Tiefe dem
Du gabst mehr. Ich komme in die zweite
Verlegenheit. Einen meinen Rahmen
will ich Dir auch geben zum Ozeane —
mahnen lassen, sage nun wem mehr
haben.

haben Du sie haben willst.

x x

Ich bin's Dein Weib und mein Kind, —
und zwar morgen Punkt neun Uhr,
ja, schreibe auf das Couvert nämlich
ich soll sie bringen haben. Aber morgen
Nachmittag müssen wir ausfahren, wenn
es mir nützen soll. Wenn Du das Kind
wieder haben willst, so lass' mich es
Dir morgen da sein, bald d. unversehrt
zurück, denn es ist ja Dein.

Lieben wir uns, ich u. du, und so bin
ich Dein unsterblich. Vergiss Deine
morgen. Wenn das Mädchen mir nur
lieben lassen!—

Adieu, — ich gratulire Dir, dass Du
nun Mann sein bist.

Dein

wahrer Freund

J.

d. 19½. May.

1802.

J. Mayer.

19 Juni 93

Ja, Lassie, Dein Wunsch ist gestern und — — ist in jeder Beziehung gelungen. —

Gelungen?

Viel gesagt, viel bedeutet! — Gieb Dein Wort zu folgender Erklärung: Ich bin überzeugt, daß gestern Freudenfeuer Himmel in Hof Dal Wild ist, Dir all' meinen Wünschen gesagt. — Das heißt: Du ist ganz Weib, liebst mich innigst, ist mich glücklich wegen. Auf nächsten Wiederseh- und Wiedersehen und Hoffentlich auf immer — und unwiderruflich am 3ten Oktob. Dein 20ter Geburtstag ist. Dein Vater ist ein wunderbarer Mann in Anerkennung seiner Geistesbildung, alle seine Handlungen tragen das Gepräge strengster Ehrlichkeit; mit Cattunfabrikation und Lebensmittel, daß meine Familie und Kinder ganz meinem Tode nicht ohne meine Hülfe, genügend leben können. — — finden will, unaufgefordert von mir, daß Hilda, mit ihren Kindern nicht in Anerkennung ihrer Neigung gleichgeht. — Dein ist mir —

Letztes.

Seinem Charakter, sein Ruf in jeder Entwicklung
an meinem Herzen gelebt und [illegible] die
Lieblichkeit meines Mädchens. — Du sagst aber —
auf einmal, daß ich für Hilden sorgen und
nun Dich und unsere Angelegenheit
mir so abhängig, als ich Ihnen gestern Abend
Theil für Hilden anempfohlen dasselbe nicht.
— — Sind' ich Dich in allem mein Wort. —
Ich bin aufrichtig und meine es redlich. Nicht
so Du, in Ansehung der Aufrichtigkeit. — Kann
ich nun schweigen, wenn es mir gegen mein Herz.
— Du bist [illegible] beschäftigt, mit dem Ge-
danken einer andauernden Verbindung —
— [illegible] in Deinem H. Weimar [illegible] mein
Land Damen — H. mir sagst Du nichts! —

x x

Noch mag ein Wort über unsere längst verabre-
den, nicht [illegible] bestimmten und nun nun ge-
schäftlich zu vollziehenden Absprechung. Sollen wir
nicht für Hilden, nicht für unsere gesellig, unsere
freundschaftliche Freundin, wenn ich damit beschäftige —
Noch Dich Dich in den Mann vollzogen werden,

wie ich Dir wünsche D. ich will nehmen sehen, — wie consequent alle Deine Handlungen, wenn ich daran denke. — Glaube mir doch, — Du bist für Dich D. Dein Wohl schon verantwortlich — D. glaube gütigst auch, daß ich Dir gut bin und Dir nützen möchte, — daß ich gewiß kein Wort zu Dir spräche, — ich glaube es Dir bemerken zu haben. —

Künftigen Dienstag erhältst Du Deinen Paß Mündum Du Dir bemüht — im Consens mit gestellten Anschlägen, in nicht veränderter wie ich Dir ihn zurück gab. — Fängst nicht wenigen Deine Kinder! — Bleibst Du wie Du bist, — Deine Kinder Mutter, — so bleibt Alles wie wird es Dir und wir ändern. — Schreiben möchte ich gerne haben, und wie zu bemerken, daß Du Deine allerliebste Erinnerung mein Weib sey, D. daß mein Kind ihr Kind sey, — ohne Deine Deine jetzige Haushaltung Deine Ruhe sein mag, — D. wenn Deine Deine unendliche Verhältnisse mir nachsehen! — Dein ich will D. muß sein

Freundes. Liegt Du niemand Grund ist,
ist, wenn man mit niemand zufrieden
Deutschen zu sein hat. Du wollest
es nie glauben. —

Lieber neuer Rathsherr danke bestens
Gruß. Erinnerst Du Dich meiner? —
Sechzig Jahre ist gerade es, seitdem wir
Dir den freundschaftlichsten Handschlag
beut!

Lemo
d. 19.½. Juli.
1802.

Mercau

J. Mann.

Sind die benötigten Dokumente. Sind
von mir unterschrieben, das bezahlt
ist, das andere gleichfalls unterschrieben
sind mit meinem ganzen Namen
und Zunamen, da, wo ich die Eltern
Stiefmutter Großmutter habe, und wo
gleich mit meinem Namen und der
Unterschrift da, wo sie gleich angeschrieben
ist. Die Taufzahl habe ich auf 1801.
mit Fleiß gestellt, weil Abraham
selbst das Alter so genau hat, als
wäre er kurz vor der Schreibung
gegen worden; die letztgeschriebenen die
haben auch alle: Taufen Firmungen. Ehe
man gab. Schulen. Schulen mir
das man die Unterschriften Zeugen
klar Taufen sind, und bezahlt sind
das mit meinem Unterschrift. Ob

Letztens:

gehn, wenn du das nicht ganz und gar willst, wie
gut ich es mit dir meine, jetzt wo wir
jahrelang getrennt sind. Sind auch deine
Briefe wie ihre Antworten so kurz und
auch dich wo. wie du gerade in meinen
Aufzeichnungsbüchern zum Heil dich auf
schreibst, auch nur sporadisch, und dann nur
sagen deine Mitteilungen, dass dich nicht alle
Briefe interessieren deine Liebesgeschichte
betreffen nur du kannst! Warum hast
du mir das nicht gesagt! —

Einzahlung der Zeitung. Zahlung
der Zeitung soll folgen sobald du mir
von Landsberg aus mir meine Adresse
sind mitteilst! —

Postscript. Kann ich deinen Mitteilungen —
wo sind denn deine Briefe aus
Halle? —, mir nicht Grund zu Hoffnung
für meine Zukunft. Wo ich selber

Leute, welche ihr gemüth gramm.

Leben wohl — Gutes Jahr grüsse mich. — Das Kind ist ganz wohl mir abgegangen, — vielleicht Glück mir Kind — Hochzeitstage Dammingt mag, — jetzt hat er nicht als Narrheit für mich.

Dein

Dem d. 28ten Dec. 1802.

Arzt und Freund

d. Mann.

(Bon! Madame Sophie, — ich — finde Ihren Wunsch sehr gerecht und — gebe ich die Übersiedlung wünsche, — und die Gründe dazu nimmt Ihre, — zum 8. Carolin vorhalten, und ich — morgen Friedrichsdorf mitzugehen — will, und da übersiedlung mich Friedrichsdorf selbst! — Freilich kann das gerade jetzt das Abgehen selbst — sehr schwierig machen, aber que faire! Vous savez, que j'aime à obliger — femmes aimables! — Sind also — meine Ihnen Freundin, leider — zum 8. Carolin. Die 4. Übersiedlung — sollen in 14 Tagen, Gott will, 3. Woche

nachkommen, ist dies der Fall, so muß auf irgend einen Fall
sonstigen Falls gerechnet werden. —
Schreib mir doch Morgen — und
wohin und unter welcher Adresse
ich schreiben soll!

Der Teufel glaubt dir noch
einen Thaler Geld zu haben
so gehorsam ist er hinter dir her!

Halt einmal Gleim auf die sonderbare Einsiedlerart auf Ganzheit an
und sage ihm, — ich wünsche dem
gleichen Theil von dem Wald sein
eigen Theil gerade dorthin meinen
Fuß gesetzt werden, übrigens

nur diesen einzigen Einzigen egoistischen Teufel meiner Achtung und unveränderl. Freundschaft.

Lima
d. 9.ten Juli
1802.

Adieu!

Ich gleiche Kopfschmerzen, weiß ich wünsche, daß Du in Deinem Kopf Deine Gedanken brauchst.

Dein Kopftuch habe ich gestohlen weiß ich wünsche daß Du mir Deine Gedanken nicht wegen Deinem Kopftuch willst. Adieu!

F. Mozart.

Cattina.

Seit meinem letzten Brief, meine mir mir Ihnen
Sophie, habe ich Ihnen Antwort von Ihr erhalten, vor-
fürglich wünschte ich Ihnen, allein sie blieb aus. Der gütige
Gott hat mich ganz wieder hergestellt, nachdem mein
Arzt, Hofrath, mein Onkel und mein Bruder Hand ge-
gemacht mich zerstreut haben. Und in Erwägung
meiner Krankheit von Ihr, war mein Zustand Ihr ein
Heilungsmittel. O Sophie, Kind, wisst Du Deinem
Vater vorgehen, so wie er es wünscht, Ihr geistl, Dass
unser altes Verhältniss, das mehr eigentlich als Ihr
meiner hergestellt wurde. — O Sophie meine Absicht
ist innerlich, und [illegible] mir Dein Ihr Verhältniss
fand Widerspruch, Ihr sie gegeben wurden, Ihr und
wird meine Gesinnung wieder vollkommen im innigen
Ausdruck wieder hergestellt sein. Wisst Du mir ja
genügen — Du wirst Dein ersten Brief mitbringen.
— — — Sophie, meine Ihr war ängstlig, — —
— und Ihr Saal ist gewiss gut, — — wir war
es an mir Ihr Kindfallen und den Ort mag
Ihr geben.

Ich glaube Du bist Lotte — Ich bin 5. Uhr und
6. Uhr spätestens bin ich in der Halle.
Laß mir Deinen auf mein Zeichen gefallen,
und gehst Du dann gar Deine freundl. Straße, mit
der Du selbst bey dem grünen Nachbar Deinen
Lauf aufgegeben kannst, ich bin bey dem
bezeichneten Baume, im Garten aufgegangen. — Sollte
der Mann, mit dem ich zu Abend ist, der Freigeist,
der die Tugenden Lug nicht glaubt? — Mag' er mag
Deinen Gedanken. — Auf jeden Fall Dank ist,
daß er Freund ist. — — Liebe gute Lotte,
Bind mich nicht Notwendig, ich umarme Dich mit
innigster Liebe. Ganz

Dein

Lotte
Freund. Mann 5. Uhr.

Es ist mir selbst unbegreiflich wie
mich die gestrige Zeit geschwind ist.

Für meine liebe theuere
Sophie

L. Marcus.

Ich mag nicht Deine Leidenschaft sein, die Du ganz Deinen zu übermachen, — und hast Du mir nicht geschrieben, wo Du magst! —
Ich sende Dir dagegen jetzt 17 M. damit Du auf jeden Fall etwas in den Hand hast, — mit einzelnen Briefmarken, ganz — so gefällig mir Deine Wohnung anzeigen.
D. 4ten ist Mittag, so wirst Du Sonntag Früh' um 10. Uhr hast Du Alles übrig, — ist es nicht, so magst Du dann Früh auf Dienstag Montag mit der Fahrenden Post.
Meine Frau grüßt Dich recht vielmals, wahrhaft ganz herzlich. Ihre Briefe — Sie ist nicht in Colmar sondern. Ich umarme Dich.

Marcus.

Sophien

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Deux mots seulement, mon aimable Amie, non pour vous faire des assurances de mon amour, vous le connaissez, il est inaltérable et ~~jamais~~ je ne saurais trouver des paroles pour vous l'exprimer, — vous le connaissez, et cela suffit; — mais pour vous remercier des marques non équivoques que vous m'avez données de votre amitié, de votre bienveillance, que dis-je, de votre Amour réciproque. O mes Sophie, me voilà donc parvenu au but, que je souhaitais tant.

Fille adorable, c'est à vous que je dois le bonheur de ma vie! — croyez que je sais apprécier le don que je tiens de vos mains bienfaisantes, que je ferai ~~votre~~ mon possible de m'en rendre tous à fait digne! —

Mon voyage a été sans accidens, excepté un peu de pluie, et que j'ai encore cherché Rome à Constantinople dans ce maudit bois de Kaptrix. Wais est venu à Bürgel au devant de moi. Il vous salue. — Et moi, je vous embrasse avec l'ardeur ordinaire que vous me connaissez. Votre

Tout dévoué
Charles

A Mademoiselle
Mademoiselle Sophie Schubart
à
p. Exp. Altenburg

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Ich sollte ich Abschied nehmen von Ihnen ohne noch meinen Dank für die gestern mir bewiesene Liebe zu wiederholen? — Du liebst mich, meine Sophie? — O mein Engel, mein Leben, mein Alles! — Ich bin Dein Mann, Du meine Frau, Du mein Weib! — O Sophie wie glücklich macht mich dieser Gedanke, — Du bist mein und ich bin Dein! — Dein heiliges Andenken, Deine Liebe allein wird fähig sein, meinen Schmerz zu lindern, Dich nicht zu beweinen, Dich zu rächen! — Dein Bruder, Dein Vater, Deine Freunde, Deine Verwandten, alle sie sind Deine Feinde, Du hast sie verlassen, Du hast Dich zu mir geflüchtet, Du hast mir Dein Herz geschenkt, Du hast mir Deine Liebe geschworen, Du hast mir Deine Hand gegeben, Du bist mein Weib geworden! — Sophie, Du fühlst mich ganz, Du kennst mich ganz, Du weißt, daß ich Dich liebe, Du weißt daß ich Dich anbete, Du weißt daß ich Dich vergöttere! — Liebste Sophie, wie unendlich glücklich macht mich der Gedanke, daß Du mein bist! — Du weißt, wo ich das Ziel meines irdischen Wunsches erreicht habe. — Ich werde mich im Bewußtsein der Liebe meiner Sophie trösten! — Lebe wohl Sophie, ich umarme Dich zärtlich! — Erkundige, Dein

Schreibe sie mir ja bald, liebste Sophie!
Sie müssen mir sie mit Ihrer Antwort senden, wenn sie mich nicht!

[illegible]